Bayerische
Staatsbibliothek
München

G91.|2382

Bayerische
Staatsbibliothek
München

G91/2382

BENIAMIN SCHMOLCK
ECCL. ET SCHOL. AVG. CONF. SVIDNIC.
SILES. PASTOR. INSPECTOR.
ET REV. MINIST. PRIMAR.
NAT. A: MDCLXXII. Æt. LVIII.

Benjam. Schmolckens,

Past. Prim. und Insp. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz

GOTT-geheiligtes

Buß-Opfer

Christlicher

Communicanten

Nebst andern geistreichen

Betrachtungen,

ans Licht gestellet

durch

Friederich Roth-Scholtzen,

Herrenstadio-Silesium.

Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. auch Königl. Pohln. und Churf. Sächsisch. allergnädigsten *Privilegiis*.

Siebende vermehrte Auflage.

Nürnberg und Altdorff,

Auf Kosten Friedr. Roth-Scholtzens,

An. 1736.

Ihro Röm. Kays. Maj.

CAROLI des VI.ten

Allergnädigste

PRIVILEGIA

über

Hrn. Benjamin Schmolckens GOtt-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten in allen Formaten.

Jngleichen über

Hrn. Benjamin Schmolckens GOtt-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten, in allen Formaten,

vor

Friederich Roth-Scholtzen, von Herrenstadt in Schlesien. Burger und Buch-Händler, in Nürnberg und Altdorff.

An. MDCCXXXV.

PRIVILEGIVM
über
Hrn. Benjamin Schmolckens, GOtt-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten, in allen Formaten.

WIr CARL der Sechste von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, rc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain, und Württenberg, Graff zu Tyrol, rc. rc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kundt allermänniglich, daß Uns Friederich Roth-Scholtz, Buch-Händler in Unser, und des Heil. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg, und weyland Johann Daniel Taubers Eydam unterthänigst vorstellen lassen, was gestalten Er ein Buch unter dem Titul: Benjamin Schmolckens GOtt-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten in Octavo aus des AVTORIS Geistlichen Schrifften zusammen gezogen und im Verlag habe; seye auch mit selbigem zur Eilfften Auflage gekommen. Er aber zu besorgen habe, daß andere Buch-Händler, oder Buchdrucker durch schädlichen Nachdruck sich an diese Geistliche Schrifften machen, mithin ihm seines daran wohlhergebrachten Eigenthums nebst darauf gewandter Mühe, und Kosten, auch dargegen zu gewarten habenden billigen Gewinns zu frustriren suchen möchten. Nachdeme nun Uns erwehnter Friederich Roth-Scholtz bey solchen Umständen unterthänigst gebetten, Wir gnädigst geruheten ihm ein Kayserl. PRIVILEGIVM IMPRESSORIVM über vorbenanntes Buch auf Zehen Jahr zu ertheilen; Wir auch gnä-

digst

digst angesehen und betrachtet, solche Uns vorgebrachte in den Rechten, und der Billigkeit gegründete demüthigste Bitte: Als haben Wir Ihm gedachten Roth - Scholtz die Gnade gethan, und Freyheit gegeben, daß er sothanes Buch der GOtt-geheiligten Morgen- und Abend-Andachten in Octavo, in offenen Druck ausgehen, auch hin und wieder ausgeben, und verkauffen lassen möge, Ihm auch solches niemand ohne seinen Wissen, und Consens innerhalb Zehen Jahren vom dato dieses Briefs anzurechnen im Heil. Röm. Reich, und Unsern Erb-Königreichen, Fürstenthümern, und Landen in was vor Format, vermehrter, oder wie es sonsten seyn mag, nachdrucken, oder von anderwerts ausserhalb des Röm. Reichs einführen, und verkauffen solle.

Und gebiethen darauf allen, und jeden Unseren, und des Heil. Reichs, auch Unseren Erb-Königreichen, Fürstenthümern, und Landen Unterthanen und Getreuen, insonderheit aber allen Buchführern, Buchdruckern, und Buchverkauffern bey Vermeidung Fünff Marck Löthigen Golds, die ein jeder, so offt Er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in Unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil mehr gemeldten Friederich Roth-Scholtz oder dessen Erben unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle hiermit ernstlich, und wollen, daß Ihr, noch einiger aus Euch selbst, oder jemandt von Euerentwegen obangeregtes Buch innerhalb der obbestimmten Zehen Jahren angedeuteter massen in keinerley Format, und unter keinerley Prætext nachdrucket, noch also nachgedruckter distrahiret, feil habet, umtraget, oder verkauffet, noch diß anderen zu thun gestattet, in keine Weiß noch Weege, alles bey Vermeidung Unser Kayserl. Ungnade obbestimmter Pöen, und Verliehrung desselben Euren Drucks, den vielgemeldter Friederich Roth-Scholtz, oder seine Erben und Befehlshabere mit Hülff, und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit, wo Sie dergleichen bey einem jeden finden würden, also gleich aus eigenem Gewalt ohne Verhinderung männiglichs zu sich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen handlen, und thun mögen; Jedoch solle Er Friederich Roth-Scholtz von solchem Buch die gewöhnliche Exemplaria zu Unseren

X 3 Kayserl.

Kayserl. Reichs-Hoff-Rath bey Verlust dieser Unser Kayserl. Freyheit zu lieffern schuldig und verbunden seyn.

Geben in Unserer Stadt Wien den neunzehenden Augusti Anno Siebenzehen hundert fünff und dreyßig, Unserer Reiche, des Römischen, im Vier und Zwantzigsten, des Hispanischen im Zwey und Dreyßigsten, des Hungarisch und Böhmischen aber im fünff und zwantzigsten.

CARL.

(L. S.)

Vt J. A. Graff von Metsch.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

A. H. v. Glandorff.

PRIVILEGIUM

über

Hrn. Benjamin Schmolckens, GOtt-geheiligtes Buß-Opffer Christlicher Communicanten, in allen Formaten.

WIr CARL der Sechste von GOttes Gnaden Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hispanien, Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, rc. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain, und Württenberg, Graff zu Tyrol, rc. rc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, daß Uns Friederich Roth-Scholtz, Buchhändler in Unser, und des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg,

und weyland Johann Daniel Taubers Eydam, unterthänigst vorstellen lassen, was gestalten Er ein Buch unter dem Titul: Benjamin Schmolckens GOtt-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten, in Duodetz aus des AUTORIS Geistlichen Schrifften zusammen gezogen, und im Verlag habe; seye auch mit selbigen zur Sechsten Auflage gekommen; Er aber zu besorgen habe, daß andere Buch-Händler, oder Buchdrucker sich an diese Geistliche Schrifften machen, mithin ihm seines daran wohlhergebrachten Eigenthums nebst darauf gewandten Mühe, und Kosten, auch dargegen zu gewarten habenden billigen Gewinns zu frustriren suchen möchten. Nachdem nun Uns erwehnter Friederich Roth-Scholtz bey solchen Umständen unterthänigst gebetten, Wir gnädigst geruheten ihm ein Kayserl. PRIVILEGIUM IMPRESSORIUM über vorbenanntes Buch auf Zehen Jahr zu ertheilen, Wir auch gnädigst angesehen, und betrachtet, solche Uns vorgebrachte in den Rechten und der Billigkeit gegründete demüthigste Bitte: Als haben Wir Ihm gedachten Roth-Scholtz die Gnade gethan, und Freyheit gegeben, daß er sothanes Buch GOtt-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten, intituliret, in Duodetz in offenen Druck ausgeben, auch hin und wieder ausgeben, und verkauffen lassen möge; ihm auch solches niemand ohne seinem Wissen, und Consens, innerhalb Zehen Jahren vom dato dieses Brieffs an zu rechnen im Heil. Röm. Reich, und Unsern Erb-Königreichen, Fürstenthümern und Landen, in was vor Format, vermehrter, oder wie es sonsten seyn mag nachdrucken, oder von anderwärts ausserhalb des Röm. Reichs einführen, und verkauffen solle. Und gebiethen darauf allen und jeden Unseren, und des Heil. Reichs, auch Unserer Erb-Königreichen, Fürstenthümern, und Landen Unterthanen, und Getreuen, insonderheit aber allen Buchführern, Buchdruckern, und Buchverkauffern, bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds die ein jeder, so offt er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in Unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil mehr gemeldten Friederich Roth-Scholtz, oder dessen Erben unnachläßlich zu bezahlen ver-

)(4 fallen

fallen seyn soll, hiermit ernstlich, und wollen, daß Ihr noch einiger aus Euch selbst oder jemand von Euerentwegen obangeregtes Buch innerhalb den obbestimmten Zehen Jahren angedeuter massen in keinerley Format, und unter keinerley Prætext nachdrucket, noch also nachgedruckter distrahiret, feilhabet, umtraget, oder verkauffet, noch diß andern zu thun gestattet, in keine Weiß noch Weeg, alles bey Vermeidung unser Kayserl. Ungnade, obbestimmter Poen, und Verliehrung desselben Euren Drucks, den vielgemeldter Friederich Roth-Scholtz, oder seine Erben, und Befehlshabere mit Hülff, und Zuthun eines jeden Orths Obrigkeit, wo sie dergleichen bey einem jeden finden würden, alsogleich aus eigenem Gewalt ohne Verhinderung männiglichs zu sich nehmen, und damit nach ihrem Gefallen handlen, und thun mögen; Jedoch soll Er Friederich Roth-Scholtz von solchem Buch die gewöhnliche Exemplaria zu Unseren Kayserl. Reichs-Hof-Rath bey Verlust dieser Unser Kayserl. Freyheit zu lieffern, schuldig, und verbunden seyn.

Geben in Unserer Stadt Wien den neunzehenden Augusti Anno Siebenzehen hundert fünff und dreyssig, Unserer Reiche des Römischen im vier und zwantzigsten, des Hispanischen im zwey und dreyssigsten, des Hungarisch- und Böhmischen aber im fünff und zwantzigsten.

CARL.

(L.S.)

Vt. J. A. Graff von Metsch.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium.

A. H. v. Glandorff.

Vor-

Vorrede.

JEsus unsere Hülffe!

und in demselben

Hertzlich-geliebtester Leser!

Durch die Genade unsers GOTTES, sind nunmehro zwölf Jahre verfloßen, seit dem ich gegenwärtiges Buß-Beicht- und Communion-Buch, unter dem Titul: GOtt-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten, aus denen Schmolckischen, und anderer geistreichen Männer Schrifften, zusam-

men getragen; und zum er=
stenmale in der Bielingi=
schen Buchdruckerey habe
drucken laßen.

Hierzu nun, hat auch der
große GOtt von oben herab
seinen so reichen Seegen gege=
ben, daß es von derselbigen
Zeit an, und noch, von vielen
tausend andächtigen Seelen
nicht ohne Göttlichen Seegen,
zu ihrer wahren Hertzens An=
dacht, ist gebrauchet, und wohl
aufgenommen worden.

Wie ich dann solches bißhero
unter dem Namen: Johann
Daniel Tauber, (als meines
seel. Schwieger = Vaters)
schon zum Sechstenmale dem
Druck überlaßen habe; ohn=
geachtet sich ein gewinnsichti=
ger und liebloser Mann, Na=
mens: Johann Christoph
Heergart, ein Buchdrucker in
Langen=Saltza, A. 1727. wie=
derrechtlich unterstanden hat,
dieses Buß = Opfer Christli=
cher

cher Communicanten, unbußfertiger, und unverschämter Weise, auf schwartz und garstiges Papier nachzudrucken.

Diesem Heergart nun, und seines gleichen gewinnsichtigen Brod-Würmern, die mir mein wolhergebrachtes Eigenthum, entziehen wollen, sich weder für GOtt fürchten, noch vor der erbarn Welt schämen, Einhalt zu thun, so habe ich um ein Röm. Kayserl. Königl. Pohln. und Chur-fürstlich Sächsisches Privilegium unterthänigst gebeten, und auch erhalten, wie aus dem hier vorgedruckten, Ihro Röm. Kayserl. Majestät CAROLI des VI.ten allergnädigsten Privilegiis mit mehrern erhellet und zu ersehen ist, die ich zu eines jeden Treuhertzigen Warnung, sich für Schaden zu hüten, und Christlich zu bedencken, daß es in allen Göttlich- und weltlichen Gesetzen verbothen ist, wann es heist:

Du

Du solt nicht stehlen: habe beydrucken laßen.

Die wahre Ursache aber, warum ich dieses GOtt-geheiligte Buß-Opfer Christlicher Communicanten, aus denen geistreichen Schrifften, des um die gantze Evangelische Kirche Hoch-verdienten Theologi, und großen Schlesischen Poetens unserer Zeiten, Herrn Benjamin Schmolckens, hier zusammen getragen habe, solches wird dir, wann dir anders seine erbauliche und beliebte Schrifften, wie ich nicht zweifele, bekandt seyn, von selbsten zur Gnüge in die Augen fallen, daß man diese Betrachtungen von der Buße, von der Beichte, von der Absolution, und von dem Heil. Abendmahl unsers HERRN JEsu Christi, in etlichen gedachter seiner Schrifften suchen muß, hier aber

aber findet man dieselbigen zu Seelen erbaulichem Nutzen, Vor, Bey, und nach dem Gebrauch des Heil. Abendmahls, beysammen.

Bey dieser neu-vermehrten Siebenden Auflage, habe ich für dißmal zu melden, daß ich dieselbe hin und wieder, so wohl aus Herrn Inspector Schmolckens Schrifften, als auch sonsten mit einigen Zusätzen vermehret habe, welches dem geneigten Leser nicht mißfällig seyn wird.

Gleichwie ich nun dieses GOtt-geheiligte Buß-Opfer, zu Beförderung der Ehre des großen GOttes: allein, durch seine mir selbst verliehene Genade gethan habe, also bitte ich auch und wünsche, daß es GOTT also heiligen wolle, damit es mir, und allen Menschen, die sich derer darinnen enthaltenen Betrachtungen, mit wahrer

rer Hertzens - Andacht bedienen werden, zu mein, und ihrer aller ewigen Seeligkeit, durch die Gnade und Barmhertzigkeit GOTTES des Vaters, des Sohns, und des Heiligen Geistes gereichen mag. Erhalte ich diesen Wunsch, so habe ich auch meinen Endzweck, hier zeitlich und dort ewig vollkommen erreichet.

Ehe ich diese kurtze Vorrede noch beschlüße, so will ich dem geneigten Leser hier das Verzeichniß, der bißhero von dem theuern Herrn Schmolcke zum Vorschein gekommenen Schrifften zur beliebigen Nachricht noch mit beyfügen:

Verzeichniß
von
Hrn. Benj. Schmolckens Schrifften/
welche in dem
Tauberisch- und Roth-Scholtzischen
Buchladen
zu
Nürnberg und Altdorff,
Um beygesetzte billige Preise
zu haben seyn. An. 1736.

Hrn. Benjamin Schmolckens/ GOtt-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten. Erster und zweyter Theil. Samt dessen Lebens-Beschreibung also ausgefertiget durch Friederich Roth-Scholtzen, Herrenstadio-Silesium. Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. auch Königl Pohl. allergnädigsten Privilegiis. Zwölffte vermehrte Auflage 8. Nürnberg und Altdorff, auf Kosten Friedrich Roth-Scholtzens, 1736. Auf Drucker Papier 20. kr.

Eben dieselben auf Schreib Papier 8. 30. kr.

Nota. Als der dritte Theil zu denen Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten ist auch zu haben:

D. Johann Habermanns, Kern aller Morgen- und Abend-Seegen; in Bitte/ Gebet/ Fürbitte, und Dancksagung abgetheilet/ und in gebundener Rede entworffen durch M. Christoph Pfeiffer; Samt einer Vorrede

Herrn

Herrn Benjamin Schmolckens, ꝛc. Deme noch beygefüget ist: D. Johann Habermanns Morgen- und Abend-Seegen in ungebundener Rede; wie auch Johann Christoph Arnschwangers, erbauliche Morgen- und Abend-Lieder über D. Johann Habermanns Morgen- und Abend-Seegen; nebst etlichen erbaulichen Liedern Herrn Benjamin Schmolckens; und einer Vorrede Friederich Roth Scholtzens, also ausgefertiget. Mit Ihro Röm. Kayserl. Maj. auch Königl. Pohlnisch- und Churfürstl. Sächs. allergnädigsten Privilegiis. Andere vermehrte Auflage. 8. Nürnberg und Altdorff, 1736. Auf Kosten Friederich Roth-Scholtzens 15. kr.

Ejusdem eben dieselben auf fein Schreibe Papier. 20. kr.

Hrn. Benjamin Schmolckens, GOtt-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten. Nebst andern geistreichen Betrachtungen ans Licht gestellet durch Friederich Roth-Scholtzen, Herrenstadio-Silesium. Mit Ihro Röm. Kayserlichen Maj. auch Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. allergnädigsten Privilegiis. Siebende vermehrte Auflage, in längl. 12. Nürnberg und Altdorff, auf Kosten Friederich Roth-Scholtzens, 1735. Auf Drucker Papier 20. kr.

Eben dasselbe auf Schreibe Papier 12. 30. kr.

Ejusdem heilige Flammen der Himmlisch-gesinnten Seele, in andächtigen Gebeten und Liedern angezeiget, in längl. 12. Leipzig. 1731 (a) 15. kr.

Ejusdem das in gebundenen Seufftzern mit GOTT verbundene andächtige Hertz vor dem

(a) Diese heilige Flammen der himmlisch-gesinnten Seele, ꝛc. hat ein Buchdrucker in Weissenburg Lorentz Helmback, An. 1712. nicht gar sauber, und auch mit Weglassung des Namens Herrn Schmolckens, unter folgenden Titul unverschämt nachgedruckt: Das Betende Hertz, und Singende Mund einer Christglaubigen Seele, in außerlesenen kräfftigen Gebetern, und fürtrefflich-schönen Geistlichen Liedern, dein Erster

dem Thron der Gnaden geleget, in längl. 12. Breßlau 1729. 21. kr.

Ejusdem lustiger Sabbath in der Stille zu Zion mit heiligen Liedern gefeyret, nebst einem Anhang täglicher Morgen- und Abend-Kirch-Beicht- Buß- und Abendmahls-Andachten, ausgefertiget, in längl. 12. Leipzig, 1730. 12. kr.

Ejusdem Saiten-Spiel des Hertzens, am Tage des HErrn, oder Sonn- und Fest-Tägliche Cantaten, nebst einigen andern Liedern verfertiget. längl. 12. Breßlau, 1727. 12. kr.

Ejusdem Schmuck und Asche, oder neue Sammlung zwey hundert Freuden- und Trauer-Lieder. in längl. 12. Breßlau, 1731. 12. kr.

Ejusdem Freuden-Oel in Traurigkeit, oder gesammlete Klag- und Trost-Lieder, verfertiget. in längl. 12. Breßlau, 1724. 12. kr.

Ejusdem schöne Kleider für einen betrübten Geist, welche denen Traurigen zu Zion in gesammleten Liedern überreichet. in längl. 12. Breßlau, 1731. 12. kr.

Ejusdem Geistreicher Wander-Stab des Sionitischen Pilgrims, oder kurtz gefaste Gebet- und Lieder-Andacht derer, so in die Kirch über Land reisen müssen. in längl. 12. Leipzig, 1730. 4. kr.

Ejusdem Namen-Buch Christi und der Christen, zu heiliger Erbauung eröffnet, in längl. 12. Breßlau, 1731. 12. kr.

Ejusdem Mara und Manna, oder neue Sammlung von Creutz- und Trost- Klag- und Freuden-

---

Theil die Gebete, der Andere aber die Lieder vorstellet, auf Begehren Christlicher Personen sich in diesem Druck eröffnend. längl 12. Weissenburg, gedruckt bey Lorentz Helmhack, An. 1712. 17. Bogen.

Noch eine andere Edition besitze ich unter folgenden Titul: I. N. J. Heilige Flammen der Himmlisch-gesinnten Seele, in mehr als hundert neuen und andächtigen Liedern, nebst einen Morgen- und Abend-Gebet, in längl. 12. ohne Ort und Verleger, gedruckt in diesem Jahr, 1707. 8. Bogen.

den - Liedern ausgefertiget. in långl. 1[2.]
Breßlau, 1727. 12. k[r.]

Ejusdem Bochim und Elim, oder ne[ue] Sammlung von Trauer - und Trost - Li[e]dern ausgefertiget. in långl. 12. Breßla[u] 1731, 12 k[r.]

Ejusdem Heiliger Schau - Platz der Liebe, b[ey] dem Creutze und Grabe JEsu, in långl. 1[2.] Breßlau, 1730. 8. k[r.]

Ejusdem Geistlicher Kirchen - Gefåhrte, od[er] Gebet und Lieder vor diejenigen, die in d[ie] Kirche reisen, in långl. 12. Breßla[u] 1730. 12. k[r.]

Ejusdem kleine Harffe von zehen Saiten, z[u] tåglichem Gebrauch andåchtiger Hertzen g[e]stimmet, in långl. 12. Schweidnitz 1730. 4. k[r.]

Ejusdem kleine Harpffe von zweymahl zehn Sa[i]ten, zu tåglichem Gebrauch andåchtige[r] Hertzen gestimmet. in långl. 12. Schweid nitz, 1732. 6. kr

Herrn Benjamin Schmolckens, wie auch anderer berühmten Schlesier gesammlet Neu-Jahrs-Wünsche, in långl. 12. Schweid-nitz, 1723. 5. kr

Ejusdem GOtt - geheiligte Paßions - Andachten, aus dessen såmtlichen Geistlich - Poetischen Wercken zusammen getragen, und durch gegenwårtigen Auszug an das Licht gestellet. in långl. 12. Hamburg, 1733. 12. kr.

Ejusdem Klage und Reigen, oder neue Sammlung unterschiedener Freuden - und Trauer- auch anderer, sonderlich aber Tugend - Liedern ausgefertiget, in långl. 12. Breßlau, 1734. 12. kr.

Ejusdem der glaubigen Seelen andåchtiges Sela unter dem Creutze Christi, oder kurtze Passions - Seufftzer, in långl. 12. Breßlau, 1734. 20. kr.

Ejusdem Andåchtiger Hertzen Bet - Altar, zur Allerheiligsten Dreyfaltigkeit, oder Morgen- und Abend- Sonn- und Fest - Tags- Beicht - und Communion - Standes - und Noth- Gebete, aufgerichtet und verfertiget, in

in längl. 12. Hirschberg, 1720. (b) und in Breßlau, bey Michael Hubert, 1735. 24. kr.

Ejusdem Geistlicher Pathen - Pfennig, oder tägliche Erinnerung und Erneuerung des Tauff-Bundes, allen denen die durch die heil. Tauffe Christo einverleibet sind, sonderlich aber seinen lieben Pathen geschencket, in 18. Schweidnitz, 1733. 4. kr.

Ejusdem Rosen nach den Dornen / oder: derer im HErrn Entschlaffenen erlangte Freude nach dem Leide / in einigen Begräbniß-Liedern vorgestellet. 12. Breßlau, 1735. 6. kr.

Ejusdem Sinn-reiche Trost- und Trauer-Schrifften, Erster Theil. Nebst Jacob Staalkopffs Vorrede von denen Eigenschaften und Kennzeichen eines guten Buchs. Dritte Auflage, 8. Stralsund, 1730. 15. kr.

Ejusdem Trost- und Trauer-Schrifften. Anderer Theil. 8. Breßlau. 1729. 15. kr.

Ejusdem Trost- und Trauer-Schrifften. Dritter Theil, in Leich-Gedichten bestehend. 8. Breßlau. 1730. 15. kr.

Pfeiffers,

(b) Diesen Bet-Altar hat der Buchbinder in Culmbach, Nathanael Lumscher, An. 1728. unter folgendem verfälschtem Titul von Wort zu Wort nachdrucken lassen: Gläubiger Christen angenehmer Tugend-Schmuck, samt einem Gesang-Buch in längl. 12. Culmbach, 1728.

Dieser Bet-Altar, ist auch An. 1734. zu Rudolstadt bey Johann Heinrich Löwen / ohne Vorwissen Herrn Inspector Schmolckens / gewinnsichtiger Weise, nebst einem Gesang-Buch, nachgedruckt worden.

Und nun hat solchen Herr Michael Hubert, Buchhändler in Breßlau, an sich gebracht / und An. 1735. mit Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. allergnädigsten Privilegio, wieder auflegen lassen. Sonsten war mir derselbe von dem Herrn Authore, nebst einer Vermehrung in meinen Verlag zu geben, schon versprochen worden; Jedoch gönne ich nun auch Herrn Hubert, als einem alten guten Freunde, den Gewinn gar gerne davon.

Pfeiffers / M. Christ. der Tochter Zion geistliche Feyer = Kleider, oder neue Lieder au[f] die Sonn = und Fest = Evangelia gestellet, mit einer Vorrede Benjamin Schmolckens, längl. 12. Schweidnitz, 1732. 8. Bogen 8. kr.

Nun GOtt stärcke Herrn Schmolcke i[n] seinem heiligen Amte / Er erhalte Ihn bey beständiger guten Gesundheit, Er vermehre seine Jahre, und mache Ihm sein herannahendes Alter erträglich, damit wir noch viele herrliche Schrifften von Ihm erhalten können; insonderheit die bißhero mit so grossem Verlangen erwartete: Reden über die ordentlichen Sonn- und Fest-Tags-Evangelia.

Ubrigens von der Würdigkeit, und von dem Nutzen dieser wenigen Bogen viel rühmens zu machen / darzu ist meine Feder eines Theils zu schwach, und andern Theils, würde ich nur dadurch, die angebohrne Modestie Herrn Inspector Schmolckens, vorsetzlich beleidigen; dem Geneigten Leser aber dieselben mit Lobes-Erhebungen anzupreisen, wäre ein Uberfluß; Und darum mache ich lieber den Schluß, wann ich erst Herrn Schmolcke und den Geneigten Leser der Gnade GOttes, mich aber zu ihrer Liebe und Wohlgewogenheit bestens empfohlen habe. Nürnberg, den 30. November am Andreas Tage, An. 1735.

Heiliges Kirchen-Opffer.

* * *
* * *

Um Heilige Vorbereitung.

GOTT Vater, Sohn und Geist verleih,
Daß mein Gebet erhörlich sey.
Hör Vater, und vertritt mich Sohn,
Geist des Gebetes gib den Ton.

GOtt Vater, mein Vater. Ich dein Kind erscheine vor Deinem Angesichte, und klopffe mit einem

A brün-

brünstigen Abba an Dein väterliches Hertze. Ich will beten, denn mich locket Deine Barmhertzigkeit. Ich sol beten, so erfodert es meine Dürfftigkeit. Wie kan ich aber beten, ohne deines Geistes Beredsamkeit. Drum laß mir denselben in meiner Schwachheit aufhelffen. Hast Du mich geruffen, daß ich zu Dir kommen sol, so ruffe ich itzund Dich, daß Du zu mir kommen mögest. Ich weiß wohl, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen. Aber ich weiß auch, daß Du dich über mich erbarmest, wie ein Vater über sein Kind. Ach so erzeige mir Deine Gnade, und verbirge Dein Angesicht nicht vor mir. Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräche meines Hertzens. Neige Dein Ohr, gönne mir Deinen Blick, öffne mir Dein Hertz. O wie frölich werde ich seyn über Deiner Hülffe,

wenn Du mein Gebete wirst erhöret und meine Thränen gesehen haben.

GOTT Sohn,

mein Erlöser, löse meine Zunge mit dem Finger Deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herze zum Gebete. Laß Dein Blut heute reden vor mich, daß ich mit Freudigkeit hinzu trete zum Gnaden-Stuhle, und Hülffe suche zur Zeit, da es noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebete hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Hertz deines himmlischen Vaters. Mache es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und dran dencke, was Er mir geredt hat. Ja wo ich nicht beten kan, so sey Du selbst mein Vorsprecher, und vertritt mich zur Rechten Gottes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit GOTT reden möge.

Schweige den Satan, bedraue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben desto lebendiger, in der Liebe desto himmlischer, in der Versuchung desto sieghaffter sey. Du wirsts wohl machen.

GOTT Heiliger Geist, mein Tröster, ach seufze in meinem Hertzen, und schreye in meinem Munde. Ohne dich kan ich meinen JEsum keinen HErrn heissen. Ohne Dich habe ich kein Zeugnüß der Göttlichen Kindschafft. Ohne dich kan ich nichts thun. Ach so würcke doch in mir itzo, du Geist des Gebetes. Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seufzer aus meiner Seelen. Gieb in mir eine heilige Stille, reinige die Sinnen von aller eitlen Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen,

len, befestige den Vorsatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hoffnung, erwecke die Gedult. Mein Hertze sey dein Bet-Hauß. Meine Seele Dein Sela. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

O Heilige Drey-faltigkeit, Erhöre mich! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich bete an zu Deinem Fus-Schemmel. Ich liege vor Dir auf Deine Barmhertzigkeit. Heiliger GOTT! Barmhertziger GOTT! Wahrhafftiger GOTT. Ich halte Dir vor Deine Allmacht. Ich beruffe mich auf Deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheissungen. Ich lasse Dich nicht Du segnest mich denn. Sprich nur ein Wort, so heist es Amen in

deinem allerglorwürdigsten Namen Amen!

Du hochgepriesne Majestät
Erhör mein sehnliches Gebete
Daß es von Herz zu Herzen geht.
Und da ich jetzund vor Dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh
Biß ich mit Amen von dir geh.

Um die wahre Heiligung des Sabbaths.

Der Tag bricht an, der dein Tag heist,
Ach komme Vater, Sohn und Geist!
Und heilige mich gantz und gar
Zu Deiner Kirchen und Altar.

GOTT Vater, Mein Schöpffer! Du hast alle Tage geschaffen; keinen aber, als diesen, nach der Schöpffung durch deine heilige Ruhe bezeichnet, daß er auch unsere Ruhe heissen soll. Das ist der Tag, den Du gemacht hast, laß mich freuen und frölich darinnen seyn.

seyn. Beruhige heute mein Hertze und meine Sinnen, auf daß ich Ruhe finden möge für meine Seele. Israel konnte zu seiner Ruhe nicht kommen, um seines Unglaubens willen. Stärcke du meinen Glauben im Worte, befestige das Wort im Hertzen, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

GOTT Sohn,

Mein Erlöser! auf Dir ruhet der Geist des HErrn. Welches ist die Stätte, da Du heute ruhen sollst? Komme in mich, und mache Dir einen Sabbath in meiner Seelen. Gieb mir heute eine solche Ruhe, daß die Sünde nicht für meiner Thür ruhet. Laß den Satan Ruhe suchen, und nicht finden. Du hast Zion erwählet, das ist Deine Ruhe ewiglich. Wie die Lade des Bundes ruhete unter

denen Teppichen, so ruhe Du unter uns, und lasse uns die Verheissung, einzukommen zu deiner Ruhe, nicht versäumen.

GOTT Heiliger Geist, Mein Tröster! Ich sehe, daß die Ruhe gut ist. Ach! würcke eine solche Stille in mir, daß Fleisch, Welt und Satan schweige, wenn ich in der Stille zu Zion meine Opffer bringe. Mache mich zu einem Tempel GOttes, der keine Gleichheit hat mit denen Götzen. Heilige mich durch und durch. Wenn die Gottlosen nicht ruhen, sie haben denn Schaden gethan, so lasse mich Gutes thun, und nicht müde werden. Ruhe auf mir, wie auf denen Aposteln. Gieb mir eine feurige Zunge, und ein brennendes Hertze.

Heilige Dreyfaltigkeit,

tigkeit, mache Dich nun auf zu Deiner Ruhe, Du und die Lade Deiner Macht. Laß Deine Priester, HErr GOTT, mit Heyl angethan werden, und Deine Heiligen sich freuen über Deinem Gute. Lasse uus heute richtig für Dir wandeln, bis wir dermaleins zur Ruhe kommen in unsern Kammern. Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden. Wir, die wir gläuben, gehen alsdenn in die ewige Ruhe. Amen.

Jerusalem, wie freu ich mich,
Es sollen meine Füsse dich,
Du schöne GOttes-Staat, betreten.
Ich grüsse dich, ich küsse dich.
Nach deiner Lust verlanget mich,
Hier will ich hören, singen, beten.
Wo Vater, Sohn und Geist zugegen,
Da will ich einen Tempel hegen.

Seufzer, vor dem Eintritt in das Haus GOttes.

Mein GOtt, du hast mich eingeladen,
Ich soll in deine Wohnung gehn.
Ach wohne bey mir in Genaden,
Und wann ich werd im Tempel stehn,
So richte Hertz und Mund zu Dir,
Und sey der Lehrer selbst in mir.

GOTT Vater, Mein Regierer! Ich will in Dein Haus gehen, auf Deine grosse und anbethen gegen deinem heiligen Tempel in Deiner Furcht. Ich fürchte mich aber für deinem Angesichte. Ich scheue mich meine Augen für dir aufzuheben, der Du aller Welt Richter bist. Jedoch, du hast gesagt: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstossen. Ich will kommen, mit meiner Busse aber zuvor kommen. Räume alles aus meinem Hertzen, was sich zu meiner Andacht nicht reimet. Du giebest das Heilige nicht den Hunden, noch die Perle den Säuen. Drum laß mich in

der

der Heiligung zu Dir treten. Bewahre meinen Füß, wann ich itzo zu deinem Hause gehe.

GOTT Sohn, Mein Führer. Führe mich nun zum frischen Wasser, das meine Seele labet. Wie der Hirsche schreyet, so schreyet meine Seele. Mich dürstet nach Dir wie ein dürres Land. Erquicke mich nach deinem Worte, träncke mich mit deinem Worte. Begleite mich, wie deine Eltern nach dem Tempel. Binde den Satan in die Wüsten, daß er sich nicht unterstehe unter die Kinder GOttes zu treten. Treuf von den Lippen der Lehrer. Thaue in deinem Evangelio. Rede HErr, deine Knechte und Mägde hören.

GOtt Heiliger Geist, Mein Bewahrer! bewahre mich auf dem Kirch-Wege vor allen fleischlichen Abwegen. Gieb, daß ich stracks

vor mich gehe, und meinen Wandel im Himmel seyn lasse. Komme, mein Nord und Sud-Wind, wehe durch meinen Hertzens-Garten, daß seine Würtze trieffen. Besprenge den Acker, der in mir Früchte bringen soll. Zeige mir JEsum im Worte, bezeuge Ihn mir im Leben. Mache Ihn zum Honig auf meinen Lippen, und zum Schatze in meinem Hertzen.

Heilige Dreyfaltigkeit. Meines Hertzens Lust, stehet heute zu deinem Namen, und zu deinem Gedächtnüsse. Wie herrlich ist dein Name in allen Landen. Laß ihn auch heute bey und in mir herrlich werden. Sey mit mir auf dem Wege, den ich gehe, so will ich Dir ein BethEl in meinem Hertzen aufrichten. Dein Haus mein Bet-Haus.

Deine

Deine Kirche mein Himmel auf Erden. Amen.

So wall ich mit dem Hauffen
Zum Hause GOttes hin.
Ich will mit Freuden lauffen,
Bis ich im Tempel bin.
Das Hertze geht im Springen,
Und singt: Halleluja!
Dort wird es besser klingen.
Ach wär ich nur schon da.

Erscheinung vor GOTTes Angesicht.

Heilig, Heilig, Heilig ist,
Der Ihm dieses Haus erkiest!
Schaffe Vater, Sohn und Geist,
Daß mein Hertz auch heilig heist,
Sey Du selbst, o GOTT, mein Ruhm
Meiner Seelen Heiligthum.

GOTT Vater, Heiliger Vater! hier ist der Ort wo Deine Kinder für Dein Angesichte treten. Ach wie heilig ist diese Stätte, wie lieblich sind deine Wohnungen. Wohl denen

die in deinem Hause wohnen. Ich beuge auch meine Knie vor deinem Gnaden-Stuhl, und bete an zu deinem Fußschemmel. Heiliger Vater, heilige mich nun in diesem Heiligthum mit deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Wende Dich zum Gebete deines Knechts, (deiner Magd) und erhöre meine Stimme von deinem heiligen Tempel. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnüssen. Thue mir eine Thüre auf zur Erkänntnüß deines Heils. Laß mich begierig seyn als ein Kind nach der vernünfftigen lautern Milch deines Wortes. Behüte mich vor zerstreuten Gedancken, flüchtigen Augen, plappernden Lippen, unachtsamen Ohren und vergeßlichem Hertzen. Nim meine Vernunfft gefangen unter den Gehorsam des Glaubens. Stärcke mich wider alles Eingeben des Fleisches, wider alle Sorgen der Welt, wider

der alle Anfechtungen des Satans. Wenn Paulus pflantzet, und Apollo begeust, so gieb Du das Gedeyen darzu. Laß mich im Hören behalten, im Behalten überlegen, im Uberlegen den gäntzlichen Vorsatz machen, meinen Wandel nach demselbigen anzustellen. Bereite mich, das Wort mit aller Sanfftmuth anzunehmen, welches in mich gepflantzet wird, meine Seele seelig zu machen.

GOTT Sohn, treuester Lehrer! Lehre mich nun thun nach deinem Wolgefallen. Hier ist deines Namens Gedächtnüß. Gedencke meiner bey deinem himmlischen Vater im besten. Hier ist Dein Feuer und Heerd, ich opffere Dir mein Hertze, ach besprenge es mit deinem Blute. Ich opffer Dir die Farren meiner Lippen, streue drauf den köstlichen Weyrauch Deiner viel-

vielgültigen Vorbitte. Hier ist Licht und Recht für deinem Angesichte, ach öffne mir die Augen, daß ich sehen möge; öffne mir die Ohren, daß ich vernehmen möge! öffne mir den Mund, daß ich jauchzen möge. Vor allem aber öffne mir das Hertz, daß ich Dich in demselben aufnehmen, und eine Gestalt in Dir gewinnen möge. Komm zu mir im Worte, Du Wort des Vaters, Du hast Worte des ewigen Lebens. Laß Dein Saam-Körnlein weder die Vögel des Himmels fressen, noch die Dornen ersticken, noch die Felsen entkräfften, sondern in einem feinen guten Hertzen Früchte bringen in Gedult. Gieb, daß meine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und ich Dir nicht diene mit falschem Hertzen, sondern lauter und rechtschaffen für Dir erfunden werde. Dein süsses Evangelium sey mir lauter Milch und Honig.

GOTT

GOTT Heiliger Geist, Edler Hort, heilige mich nun durch und durch, dieser Ort ist heilig. Heilige mein Gebet mit deinem Einsprechen. Heilige mein Gemüthe mit deinen süssen Betrachtungen. Heilige mich zu deinem Tempel und Wohnung an Leib und Seele. Laß mich bedencken vor wem ich heute erschienen bin, daß ich Asche und Erde für der hohen Majestät des HErrn in seinem Tempel mich demüthige. Erinnere mich der Göttlichen Allwissenheit, welche Hertzen und Nieren prüfet, damit ich nicht den Schein der Andacht habe, sondern das rechtschaffene Wesen in Christo. Singe ich, so binde mir Flügel des Glaubens an. Bete ich, so lerne mich JEsum einen HErrn heissen. Und wenn Du im Worte mit mir redest, so falle Du auf mich, daß mir nichts entfallen möge.

Schrei-

Schreibe dein Gesetz in mei
Hertz, und lasse mich die Gna
de GOttes nicht vergeblic
empfangen, sondern Gnad
um Gnade nehmen.

Heilige Dreyfal
tigkeit, hier ist der Or
da deine Ehre wohnet, ach gie
daß keiner diese Stätte enthe
lige, der für deinem Angesich
te erschienen ist. Die Meng
der Gläubigen sey ein Hert
und eine Seele. Leite uns i
deiner Wahrheit, Du bist de
GOTT unsers Heils. Laß
uns schmecken und sehen wie
freundlich Du bist, daß wir
schauen die schönen Gottes-
Dienste. Gieb daß wir in den
Thoren Jerusalems nicht Toh-
ren und träges Hertzens seyn,
sondern ein Volck Deines Ei-
genthums und Schaafe deiner
Weyde. Weyde uns, und er-
höhe uns endlich ewiglich, aus
dieser streitenden in die trium-
phirende Kirche. Amen.

Hier

Hier komm ich HErr zu Dir,
Ich komme Du zu mir.
Daß ich Dein Tempel werde.
Mein Geist schwingt sich hinauf,
Ich fördre seinen Lauff
Zum Himmel von der Erde,
Und laß zu Deinen Ehren,
Mich beten, singen, hören.

Heiliger Weyrauch,
Für dem Altare des HErrn, in kurtzen Seufzern.

I. Zum Kyrie.

1.

Kyrie, Eleison!
HErr, erbarm Dich Deiner Heerde.
Schau vom Himmel auf die Erde,
Und erhör den tieffen Thon.
Kyrie, Eleison!

2.

Kyrie, Eleison!
Christe, tritt Du in die Mitten,
Hör nicht auf vor uns zu bitten.
Du bist ja der Gnaden-Thron,
Kyrie, Eleison!

3.

Kyrie, Eleison!
Vater, Sohn und Geist, erhöre,
Rette

Rette deines Namens Ehre.
Laß den Thon für deinen Thron.
Kyrie, Eleison!

II. Zum Gloria.

1.

Gloria! Gloria!
In der Höhe bey den Thronen;
Und die hier in Zion wohnen
Stehn mit Lob und Ruhme da.
Gloria! Gloria!

2.

Gloria! Gloria!
Der den Frieden läst auf Erden
Zwischen GOTT und Menschen werden,
Kommt mit seinem Reiche nah.
Gloria! Gloria!

3.

Gloria! Gloria!
GOtt hat an uns Wohlgefallen,
Drum soll Mund und Hertze schallen,
Hier und dort Halleluja!
Gloria! Gloria!

III. Zur Epistel.

MEin GOtt laß deinen Brief mich seyn,

Und

Und schreib das Wort ins Hertz
hinein,
Was dein Apostel hat geschrieben,
Durch deinen guten Geist getrieben.
Gib auch durch diesen Geist die
Frucht
Zur Lehre, Straf und froñer Zucht,
Damit ich ein Mensch GOttes
heisse,
Und guter Wercke mich befleisse.
Es zeigt mir der Propheten Mund,
Und der Apostel Glaubens-Grund,
Daß ich nur soll auf JEsum schauen,
Auf diesen Eckstein laß mich bauen.
Dein Wort bleibt mir ein festes
Wort,
Und scheint an einem duncklen Ort;
Des Lichtes will ich mich bedienen,
Bis Morgen-Stern und Tag er-
schienen.
Wie lieblich ist der Bothen Fuß,
Der uns den Frieden bringen
muß.
Ach predigt Heil mit gantzen Schaa-
ren,
GOTT wird sich Zion offenbaren.

IV. Zur Music.

MEin JEsu, wenn ich bet und singe,
So wird mein Hertz recht guter Dinge,
Dein Geist bezeugt das solches frey
Des ewgen Lebens Vorschmack sey.
Ach laß mich rechtschaffen im HErren erfreun/
Den Leib und die Seele dein Säiten-Spiel seyn.

GOTT Vater, Deine Kinder jauchzen für Dir. Ach der Du wohnest unter dem Lobe Zion, wir loben Dich in deinem Heiligthum, wir loben Dich in der Feste deiner Macht. Es sage nun Israel: Deine Güthe währet ewiglich. Es sage nun das Haus Aaron: Deine Güte währet ewiglich. Es sagen nun, die den HErrn fürchten, Deine Güte währet ewiglich. Wache auf meine Ehre, wche auf, Psalter und Harpffen. Mein Hertz ist bereit, O GOtt mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe.

Ich

Ich will mit Brand-Opffer gehen in dein Haus, und meine Gelübde bezahlen. Mein Mund soll deines Lobes, und meine Seele deiner Süßigkeit voll werden. Laß in der Stille zu Zion für Dir alle Welt stille seyn. Wir stimmen die Saiten, stimme Du unsere Sinnen zu einer Harmonie, die Himmel und Erden verbindet. Wie es schallet aus unserm Munde, so wiederschalle es aus deinem Hertzen, daß wir, gleichsam entzückt bis in den dritten Himmel, unaussprechliche Worte hören mögen.

GOTT Sohn,

treib die Pfeiffer und das Getümmel der Welt aus unsern Hertzen, und erfülle es hingegen mit dem Saiten-Spiel deiner lieblichē Stimme. Gehe vor uns aus und ein, Du Hoher Priester, mit den Cymbalen deines hellklingenden Wortes.

Wortes. Laß deine Buß-Posaune durch Ohr und Hertzen dringen. Wein und Saiten-Spiel erfreuen das Hertz, aber deine Weißheit ist lieblicher, denn die beyde. Pfeiffen und Harpffen lauten wohl, aber deine freundliche Rede besser. Laß uns hören dein Stimme, denn deine Stimme ist lieblich. Behüte mich für eitlen Sinnen, und laß meine Ohren nicht jucken von der Freude dieser Welt, die nur am äusserlichen klebet. Wie stimmet Christus mit Belial? Vertreib vielmehr mit dem Harffen-Klang deines Wortes diesen Trauer-Geist aus meinem Hertzen, und lasse darinnen keine andere Music hören als dieses: JEsus meine Freude.

GOtt Heiliger Geist, Du bist unser Capell-Meister, wo Du den Odem nicht giebest, und die Saiten nicht

nicht rühreſt, ſo iſt unſer Muſic ohne Geiſt und Leben. Erwecke unſern Sinn, ermuntre unſere Gedancken, laß uns auch ſingen und ſpielen in unſeren Hertzen. Gieb daß wir mit einem Miſerere anſtimmen, mit einem Credo zuſtimmen, und mit einem Halleluja zuſammen ſtimmen. Laß die Hertzen von der Erden, gantz zu Dir gezogen werden. Behalte uns in einem Sinn des Glaubens, in einer Harmonie der Liebe. Laß Hören und Thun verbunden seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit, ſo loben wir Dich in der Zeit, ſo loben wir Dich dermaleins in der Ewigkeit. Das iſt der Vorſchmack deiner zukünfftigen Herrlichkeit. Die Himmel freuen ſich mit uns, und die darinnen wohnen. Tröſte uns, o GOtt, wann wir hier noch müſſen an den Waſſer-Bächen Babels

sitzen, und unsere Harffen an die Weiden hängen. Laß uns ein Lied von Zion singen auch mitten unter den Thränen, bis wir dermaleins in den Hütten der Gerechten mit den Cherubinen und Seraphinen das Lied des Lammes anstimmen: Heilig! Heilig! Heilig! ist GOTT der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Amen!

Zions, unter deinen Palmen,
Singet man des Lammes Lied.
Seele sey die Sulamith,
Stimme zu mit deinen Psalmen.
So giebt deiner Stimme Schall
In dem Himmel Wiederhall.

V. Zum Evangelio.

1.

Süsses Evangelium,
Das wie Milch und Honig schmecket,
Und mir Christi Priesterthum
Durch viel Klarheit aufgedecket.
Du bist meines Glaubens Ruhm,
Süsses Evangelium.

2. Du

2.

Du bist eine GOttes-Krafft,
Seeligmachend, die da gläuben.
Es kan deine Wissenschafft
JEsum nur ins Hertze schreiben,
JEsus ist allein dein Kern,
JEsus aller Schrifften Stern.

3.

Ey so stell mir JEsum für,
Wie er hat gelehrt, gewandelt,
Und mit seinen Wundern hier
Als Meßias wohl gehandelt.
Biß sein Creutz und Tod zuletzt
Mich in Gnaden-Stand gesetzt.

4.

Dieses alles laß in mir
Meinen schwachen Glauben stär-
cken,
Und mich ein Exempel hier
In den Stapfen JESU mercken,
Daß ich würdig wandle so
Diesem Evangelio.

5.

Nun ich leb und sterbe drauf
Diese Lehre zu bekennen.
Keine Schande hält mich auf
Dieses meinen Ruhm zu nennen.
JESUS bleibt mein Eigenthum
Und sein Evangelium.

VI. Zum Glauben.

1.

ICh glaube, HErr, ich gla-
be,
Du aber gieb mir Krafft,
Daß meine Wissenschafft
Im Hertzen fest bekleibe.
Ich glaube, HErr, ich glaub

2.

Ich glaub an Dich GOtt Vate
Du hast die Welt gemacht,
Und mich ans Licht gebracht,
Du bleibst auch mein Berather,
Mein GOtt, mein lieber Vater.

3.

Ich glaub an Dich, HErr CHr
ste,
Du GOtt- und Menschen-Sohn.
Dein Creutz mein Gnaden-Thron
Und wann ich sonst nichts wiste,
So hab ich Dich HErr CHriste.

4.

Ich glaub an Dich, ich glaube,
Der Du mein Tröster heist.
Hilf mir, Du werther Geist,
Daß ich im Glauben bleibe,
Und lebe, wie ich gläube.

An

Andachts-Opffer vor Der Predigt.

Mein JESU, komm in dieses Haus,
Und streue deinen Saamen aus,
Bestell den Acker bey uns allen.
Kein Weg, kein Fels, kein Dorn sey hier,
Wir widmen unsre Hertzen Dir,
Laß jedes Körnlein doch auf tausend Früchte fallen.

GOTT Vater, Du Vater über alles, wir deine Kinder warten auf Dich. Du sättigest alles, was da lebet mit Wohlgefallen. Sättige uns nun heute mit einer Speise, die unvergänglich ist. Laß uns saugen und satt werden von den Brüsten deines Trostes. Nähre uns mit der Milch des lautern Evangelii, und wann wir starck sind, so gieb uns auch starcke Speise, daß wir immer stärcker werden durch deinen Geist an dem inwendi-

gen Menschen. Sind wir der Brosamen nicht werth, die von deinem Tische fallen, so sind wir doch derselben bedürftig, daß unsere Seele genähret werde. Offenbare den Geruch deiner Erkänntnüß an diesem Orte. Lasse uns mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heil-Brunnen. Werde mir ein Brunn in deinem Worte, der da quillt ins ewige Leben. Zeuch doch meine Seele mit allen ihren Begierden kräfftig zu Dir, daß sie an deinen Worten hange. Gieb ihr das verborgne Manna, und träncke sie mit Wollust, wie mit einem Strohm. Ich bringe Dir das leere Gefässe meines Hertzens, fülle dasselbe mit deinem Worte. Thue auf die Schätze deiner Barmhertzigkeit, daß ich reich werde in Genaden. Habe ich Gnade funden für deinen Augen, so gehe nicht mit deinem Worte bey mir fürüber.

GOTT

Wohnung heissen soll. Du erforschest alle Dinge, auch die Tieffe der GOttheit, so lehre mich heute die Weisheit, die für deinem Throne ist. Bringe, o Du heilige Taube, das Oelblat des Friedens in mein Hertz. Erweiche, Du liebliches Gnaden-Oel, meine verhärtete Sinnen. Schreibe in mich, Du heiliger Finger Gottes, die Merckmahle der Göttlichen Kindschafft. Erwärme, Du güldene Flamme der Liebe, meine kalte Natur. Versiegle mich durch das Wort der Gnaden biß auf den Tag meiner Erlösung.

Heilige Dreyfaligkeit! In deiner Erkäntnüß beruhet das ewige Leben. Erleuchte mich durch dein Wort, daß ich Dich wisse und ...ne, deiner Allmacht ver...e, deine Barmhertzigkeit ...me, deine Gerechtigkeit ...hte, deine Wahrheit glau-

be, deine Weisheit verkündige. Dich also erkennen ist eine Wurtzel des ewigen Lebens. Komm zu uns, und mache Wohnung bey uns durch dein gepredigtes Wort. Behalte deine Gemeine in heiliger Aufmercksamkeit, in unzertrennter Einigkeit, so wollen wir Dich loben in Ewigkeit. Amen.

Nun rede, HERR, wir hören.
Laß uns kein Hindernüß
In unsrer Andacht stöhren.
Denn dieses ist gewiß:
Wer dein Wort hört, und glaubt an Dich,
Der schmeckt den Tod nicht ewiglich.

Eine andere Andacht vor der Predigt.

MEin GOtt, du hast mich eingeladen, ich komme vor dein Angesicht: Ach wohne bey mir in Genaden, und gieb mir deines Geistes Licht. Zeuch Hertz und Mund allein zu dir, und sey der Lehrer selbst in mir.

2. Hier ist der Ort, den Du erwehlet, hier trifft man dein Gedächtniß an, die Wunder werden hier erzehlet, die dein Geheimniß aufgethan.

Hier

Hier ist dein Feuer und dein Herd, und alles was mein Hertz begehrt.

3. Ach gieb mir himmlische Gedancken, weil ich hier schon im Himmel bin. Laß mich nicht in der Andacht wancken, und lege dich in meinen Sinn, nimm die Vernunfft gefangen hier, und öffne mir die Glaubens-Thür.

4. Mein JEsu, laß es wol gelingen, Du Wort des Vaters, laß dein Wort in mir die rechten Früchte bringen, und streu es auf den guten Ort. Mein Hertze sey das rechte Feld, darein der gute Saamen fällt.

5. Gesegne Pflantzen und Begiessen, und gieb den Lehrern deine Krafft, daß sie das Wort zu theilen wissen, wie es am besten Nutzen schafft. Gib uns das rechte Himmel-Brod, und tröst uns wieder in der Noth.

6. Wolan, so rede, HErr, wir hören, und laß uns keine Hinderniß in der gefaßten Andacht stöhren; Denn dieses bleibt einmal gewiß: Wer dein Wort hört, und glaubt an Dich, der schmeckt den Tod nicht ewiglich.

Danck-Opffer nach der Predigt.

Seelig sind, die GOttes Wort
Hören und bewahren.
Mein GOTT, laß an diesem Ort
Mich es auch erfahren.
Daß mir das Gehörte bleibt,
Und die Seeligkeit bekleibt.

GOTT Vater, mein Ernährer. Wie wohl hast Du mich genährt mit deinem Himmel-Brode. Deine Brünnlein haben Wasser die Fülle gegeben. Ich freue mich über deinem Worte, wie einer, der eine grosse Beute krieget. Ach mache meine Seele fruchtbar durch diesen Morgen-Thau. Laß mich in dem Lichte deines Wortes wandeln, das in meinem Hertzen aufgegangen ist. Dein Wort aber ist die rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. Laß mich behalten das Wort dei-

ner Gedult, auf daß auch ich behalten werde vor den Versuchungen und Trübsalen, die da kommen sollen. Und weil es Dir wohlgefällig durch die Predigt seelig zu machen alle, die daran glauben, so gründe meinen Glauben auf dieses gepredigte Wort. Laß mich halten an dieser Bekäntnüß, und nicht wancken, damit ich auch davon bringen möge das Ende des Glaubens, der Seelen Seeligkeit. Hat mir dein Gesetze meine Bosheit aufgedecket, so gieb, daß ich mir nicht heuchele, sondern in wahrer Busse bey Dir die Vergebung derselben suche. Hast Du mir kund gethan den Weg zum Leben, so mache auch meine Füsse hurtig, daß sie lauffen und nicht müde werden. Weder zur Lincken noch zur Rechten lasse mich weichen von dieser Strasse, die da heisset die Richtige. Hast Du mir Seegen und Fluch vorge-

stellet, so gieb mir auch ein Hertze, welches nun verstehe, was zu meinem Friede dienet. Hast Du aber auch Balsam des Lebens in meine Wunden gegossen, so laß dadurch meine Gebeine wieder frölich werden, die Du zerschlagen hast. Es müsse deinem Worte bey mir, und bey allen Zuhörern gelingen, wozu Du es gesendet hast.

GOTT Sohn,

mein Lehrer. Nun weiß ichs aus deinem Worte: Du bist selbst der Weg, die Wahrheit und das Leben. Führe mich auf diesem Wege, leite mich in dieser Wahrheit, bereite mich zu diesem Leben. Hast Du guten Saamen in meinen Acker geworffen, so behüte mich vor dem Unkraute des Feindes. Laß mir keinen Irrthum dieses helle Brünnlein trübe machen, keinen Meelthau diese gesunde Weide vergifften, keine

keine Würmer in diesem Manna wachsen. Deine Weisheit mache mich weise aufs Gute. Deine Stimme ruffe mich aus der Irre zu rechte. Dein Hammer zerschmeisse mich, und dein Oel lindre mich wieder. Die Sonne die mir aufgegangen ist, gehe mir nimmermehr unter. Verschlüsse den Schatz in mein Hertze, daß ihn niemand rauben kan. Dein Wort sey meine Speise, biß ich zum Himmel reise.

GOTT Heiliger Geist, mein Bekehrer. Würcke durch das angehörte Wort meine Bekehrung, denn es macht die albern weise. Bekehre mich von der Finsternüß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfahen Vergebung der Sünden. O daß mein Leben solche Rechte mit gantzem Ernste hielte. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen

hen nach unnützer Lehre, und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit. Laß deine Rechte das Lied seyn in meinem Hause. Das Gesetze deines Mundes müsse mir lieber seyn, denn viel tausend Stücke Gold und Silber. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Laß meinen Gang gewiß seyn nach deinem Worte, daß kein Unrecht über mich herrsche. Bewahre diese Beylage in meinem Hertzen so lange ich lebe, und wann ich sterbe, so lasse es mir mitten im Tode ein Wort des Lebens seyn, daß ich den Tod nicht schmecken möge.

Heilige Dreyfaltigkeit, erhalte dieses dein Wort unter uns, bis ans Ende der Welt. Laß einen Tag

am

am andern predigen dein Heil, bis kein Tag mehr seyn wird. Predige den Gerechten, daß sie es gut haben. Predige den Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen bekehren. So wird dein Name geehret, dein Reich vermehret. Zion wird haben Prediger der Gerechtigkeit, bis die Gerechten gen Zion wiederkommen, da ewige Freude und Wonne wird über ihrem Haupte seyn. Amen.

JEsu laß mich unterdessen
Dein Wort nimmermehr vergessen.
Drück es fest ins Hertz hinein,
So wird mirs kein Teufel rauben,
Und ich werd in meinem Glauben
Nach dem Worte seelig seyn.

Eine andere Andacht nach der Predigt.

1.

Seelig sind, die GOttes Wort hören und zugleich bewahren, mein GOtt, laß an diesem Ort mir dergleichen wiederfahren, daß mir das

das gehörte bleibet, und zur Selig
keit bekleibet.

2. Drück es fest ins Hertz hinein
so wird mirs kein Teuffel rauben, und
ich werde seelig seyn/ auch bereit
in meinem Glauben: Meine Seel
wird sich laben, und des Himmels
Vorschmack haben.

3. Fluch und Seegen ist mir nun
zu der Wahl anheim gegeben: Laß
mich deinen Willen thun, und nach
deinem Worte leben, daß ich vor der
Höllen fliehe, um den Himmel mich
bemühe.

4. Lasse keinen Irrthum mir deine
Brünnlein trübe machen, und bey
deinem Donner hier mein Gewissen
recht erwachen, daß dein Wort
durchs Hertze gehet, und ein rechter
Brand entstehet.

5. Ist mein gantzes Christenthum
voller Jammer und Beschwerden,
laß diß Evangelium mir zu einem
Balsam werden, der in meine Wun-
den fliesse, und mir alles Creutz ver-
süsse.

6. Nun ich gehe frölich heim,
denn ich trage, wie die Bienen, lau-
ter süssen Honigseim, der mir muß
zum Labsal dienen, und mein Schluß
ist JEsus Nahmen, der ist auch mein
Ja und Amen.

Hertz-

Hertzlicher Beicht-Seufzer.

GOTT mein Erbarmer,
Hie lieg ich Armer
Für deinem Thron.
Ach sey mir gnädig
Und sprich mich ledig
Durch deinen Sohn.
Vergieb die Sünden,
Laß mich entbinden,
Ich sage zu,
Ich will im Leben
Nach Beßrung streben.
Das würcke Du.

Die GOTT vorgetragene Nothdurfft der Heiligen.

I.

HERR höre, HERR erhöre. Breit deines Namens Ehre an allen Orten aus. Behüte die drey Stände durch deiner Allmacht Hände, beschütze Kirch und Haus.

2. Ach laß dein Wort uns allen noch ferner reichlich schallen, zu unsrer Seelen Nutz. Bewahr für allen Rotten die deiner Wahrheit spotten. Beut allen Feinden Trutz.

3. Gieb du getreue Lehrer und un-

unverdroßne Hörer, die beydes Thäter seyn. Auf Pflantzen und Begiessen laß dein Gedeyen flüssen, und erndte reichlich ein.

4. Gieb unserm Kayser Glücke, aß seine Gnaden-Blicke auf unser Zion gehn. Schütz ihn auf seinem Throne und lasse seine Krone in vollem Glantze stehn.

5. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen. Schaff jedermann sein Recht, daß Fried und Treu sich müssen in unserm Lande küssen. Ja segne Herr und Knecht.

6. Wend ab in allen Gnaden so Feur- als Wasser-Schaden, treib Sturm und Hagel ab. Bewahr des Landes Früchte, und mach uns nicht zu nichte was deine Hand uns gab.

7. Gieb uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde, verleih gesunde Lufft. Laß keine theure Zeiten auf unsre Gräntzen schreiten da man nach Brode rufft.

8. Die Hungrigen erquicke und bringe die zurücke die sonst verirret seyn. Die Wittwen und die Waisen wollst Du mit Troste speisen wann sie um Hülffe schreyn.

9. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder/der Säugenden Gedeyn. Zeuch unsre zar-

te

te Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern freun.

10. Komm als ein Artzt zu Krancken, und die im Glauben wancken laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage auf daß sie ihre Plage gedultig überstehn.

11. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze. Die Sterbenden begleit mit deinen Engel-Schaaren daß sie in Friede fahren zu Zions Herrlichkeit.

12. Nun, HERR, Du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen in Demuth itzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen in unsers JESU Namen. So ist der Wunsch gewährt.

Gläubige Annehmung Des Priesterlichen Seegens.

1.

So segne denn, GOTT Vater, mich, Behüte mich in Gnaden, So kan mir gar nichts schaden, ich bin gesegnet ewiglich.

2. GOTT Sohn, erleucht auch über mir Dein gnädigs Angesichte, so wandel ich im Lichte. Du bleibst in mir, und ich in Dir.

3. Dir.

3. Du wollest auch, GOTT Heilger Geist, Dein Antlitz auf mich heben, und deinen Frieden geben, weil Du mein Pfand und Siegel heist.

4. Wohlan! ich habe GOttes Wort. Der Segen ist gesprochen, Trotz Satans Fluch und Pochen, Ich bin gesegnet hier und dort.

Heilige Gedancken unter der Communion.

JEsu speise deine Gäste,
Träncke sie aufs allerbeste.
Ziehe sie mit Kleidern an,
Die man muß zur Hochzeit haben.
Laß sich ihre Seele laben,
Bis sie satt hier werden kan.

GOTT Vater, Du grosser Himmels-König. Welch ein grosses Abendmahl hast Du gemacht? Und was vor eine grosse Begierde bezeigest Du, die Süssigkeit deiner übergros-

sen Liebe deine Kinder schmecken zu lassen. Wie hast Du die Leute so lieb? Kanst Du ihnen wohl etwas liebers geben, als deinen Sohn? Ach mache Du sie selbst würdig solcher deiner Gnade, daß keiner unwürdig zu dieser Gnaden-Tafel gehe. Erwecke in ihren Hertzen einen rechten Hunger und Durst nach diesem theuren Seelen-Mahle. Nimm ihre Vernunfft gefangen unter den Gehorsam des Glaubens. Waffne ihren Sinn wider alle Aergernüsse des Fleisches. Bereite ihr Leben zu heilsamen Früchten der Gerechtigkeit. Tröste ihre blöde Gewissen, und nimm, die also mit dem Blute deines Sohnes gezeichnet sind, wiederum zu deinen Kindern an. Siehe sie an in den Wunden JEsu, als die, so den Frieden funden haben, und laß ihre Seele gebunden seyn in das Bündlein der Lebendigen.

GOTT

GOTT Sohn,

Du Bräutigam der Seelen verlobe Dich itzo mit allen denen, die mit Dir zu Tische sitzen. Brich den Hungrigen das Brod des Lebens, welches vom Himmel kommen ist. Führe die Durstigen zum frischen Wasser, und erquicke ihre Seele um deines Namens willen: Gieb, daß alle deine Jünger und Jüngerinnen seyn, die bey diesem Abend-Essen an deiner Brust liegen. Laß sie dein Fleisch also essen, und dein Blut also trincken, daß sie in Dir bleiben, und Du in ihnen. Die heiligen fünf Wunden dein, laß ihnen rechte Fels-Löcher seyn, darein sie fliehn als eine Taub, daß sie der höllische Feind nicht raub. O Du heiliges Lamm, in heisser Liebe gebraten, sey ihre Köste, und speise ihre Seelen, daß ihr Glaube keines andern leben möge. Dein heiliger Leib, den sie essen, mache sie zu

Glie-

Gliedern an deinem Leibe. Dein theures Blut, das sie trincken, schreibe ihren Namen ins Buch des Lebens, daß ihn niemand austilgen könne.

GOtt Heiliger Geist, Du heilige Brunst, mache brünstig im Glauben und feurig in der Liebe alle, die itzo zur Hochzeit des Lammes gehen. Erfülle sie mit Gnaden, daß sie voll süsses Weines sind. Durch deine Krafft sie bereit, und stärcke des Fleisches Blödigkeit. Versichere ihre Seelen durch dieses Pfand und Siegel, daß sie vor der Anklage des Teuffels, von dem Fluche des Gesetzes und von dem erschröcklichen Gerichte GOttes befreyet sind. Gieb, daß bey ihnen durch das unschuldige Leiden und Sterben JEsu Christi nunmehr der Ubertretung gewehret, die Sünde zugesiegelt, die Missethat

versöhnet, und eine ewige Gerechtigkeit wiederbracht werde. Laß sie ablegen den vorigen Wandel, und neue Creaturen in Christo seyn, daß sie ihre Gelübde bezahlen, Dir zu allem Wohlgefallen.

Heilige Dreyfaltigkeit, mache Dir eine beständige Wohnung in diesen deinen Anbetern. Gieb daß unter denselben kein Heuchler gefunden werde, kein Unwürdiger sich das Gerichte esse und trincke, keiner, ach! keiner unter den Geladenen verlohren werde. So wird man dein Heiligthum nicht den Hunden, oder deine Perle den Säuen geben dürffen, die sich nach der Schwemme wieder in den Koth werffen. Sondern Du wirst geheiliget werden an ihrem Leib und Seele, und so wird es heissen: Seelig sind, die

die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind. Amen.

JEsu Leib und JEsu Blut,
Sey itzt Speiß und Tranck zum Leben,
Denen die sich GOtt ergeben;
Und diß theure Himmels-Gut
Müsse ihnen schon auf Erden
Zu des Himmels Vorschmack werden.

Heiliges Gelübde, beym Hingange aus Zion.

DEr GOttes-Dienst ist aus;
Ich will nun in mein Haus
Aus GOttes Hause gehen.
Ach geh, mein GOtt, mit mir,
Und laß mich bald für Dir
Aufs neue wieder stehen.

GOTT Vater, mein Haus-Vater, ich dein Hausgenosse. Ach wie wohl ist denen, die in deinem Hause sind. Ich bin in dein Haus gegangen auf deine grosse Güte. Eines wollte ich wol bitten, daß ich im Hause

des HErrn bleiben möchte mein Lebenlang. Ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. Es erfordert es aber itzo die Nothdurfft, daß ich diese heilige Stätte auf eine kleine Zeit verlassen muß. Vergesse ich dein Jerusalem, so werde meiner Rechten vergessen, meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedencke. O laß mich immerfort wiederkäuen, was ich heute genossen habe. Befestige deinen Tempel in mir, den Du durch dein Wort aufgerichtet hast, daß ich auch ausser dem Heiligthume im Heiligthum sey, O Du Heiliger in Israel.

GOTT Sohn,

mein Gedächtnüß! laß mich nun deine Zeugnüsse nimmermehr vergessen. Brandte nicht mein Hertze, da Du mit mir redetest und mir die Schrifft eröff=

öffnetest. Ja mein Hertz ist entbrandt in meinem Leibe, und wann ich daran gedencke, werde ich entzündet. Diesen Brand laß nun ein ewiges Feuer seyn, welches ich von deinem Altar genommen. Ich gehe von Dir, gehe mit mir, denn ich lasse mein Hertze bey Dir. Ich gieng, wie Jacob, nur mit einem Stabe über den Jordan, ach wie reich bin ich bey Dir worden. Bewahre diesen Schatz in meiner Seele, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe, Du meines Hertzens Trost und mein Theil.

GOtt Heiliger Geist, mein Siegel. Versiegle die Worte des Lebens, die ich heute gehöret, in mir. Drücke das Amen auf meine Seufzer. Schleuß die Thüre meines Hertzens zu, weil JEsus drinnen ist, und laß, O Thür-Hüter, nichts hinein,

was meinen JEsum wieder vertreiben könne. Gieb mir bey diesem Heimgange zu bedencken, daß ich dermaleins aus der streitenden in die triumphirende Kirche heimgehen werde. Und also laß mich wandeln, wie ich heute gelehret bin, daß mich dieser Kirch-Weg nimmermehr gereuen dörffe. Bringe mich bald wieder zurücke an diese heilige Stätte, so will ich von neuem deinen Ruhm verkündigen.

Heilige Dreyfaltigkeit, ich schlüsse mich bey dem Schlusse des heutigen GOttes-Dienstes in deine unverschlossene Barmhertzigkeit. Ich habe den HErren gesehen, und meine Seele ist genesen. Nun bin ich eine Behausung des lebendigen GOTTES, führe mich dermaleins in das Haus, welches nicht mit Menschen Händen gebauet ist, da

will ich Dir dienen, O heiliger GOtt, im heiligen Schmuck ewiglich. Amen.

So mach ich nun den Schluß
In meines JEsu Namen.
Er giebt mir einen Kuß
Und ein vergnügtes Amen.
So kan ich wol bestehn,
Getrost nach Hause gehn.

Mittags-Opffer,
Bey der Begrüssung des Tempels.

Sey gegrüst aufs neue
Vater, Sohn und Geist,
Ach mein GOtt verleihe,
Daß ich wol gespeist
An der Seel und an dem Leibe,
Durch dein Wort genähret bleibe.

GOTT Vater, mein Ernährer. Der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Worte, das durch den Mund GOttes gehet.

het. Ich komme vom Tische und geh wieder zu Tische. Du hast mir heute das Mittags-Brod gegeben, meinen Leib zu unterhalten. Speise mich nun auch wieder mit deinem Worte, damit meine Seele genähret werde. Des Abends, Morgens und Mittags will ich zu Dir ruffen, so wirst Du meine Stimme hören. O laß mich nun nicht im Finsternüß lauffen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht. Laß mir nicht die Sonne am Mittage untergehen, wie Du denen Verächtern gedrohet hast, sondern bringe meine Gerechtigkeit herfür wie das Licht, und mein Recht, wie den Mittag. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, und mit einem Ißboseth im Mittage auf meinem Sünden-Lager sterben müsse. Thue wol deinem Knechte, (deiner Magd) daß ich lebe und dein Wort halte.

GOTT Sohn, mein Lehrer! Sage mir an, den meine Seele liebet, wo Du weidest, wo Du ruhest im Mittage? Wie ein Wanders-Mann zur Mittags-Stunde ruhet unter einem schattichten Baume, so lasse mich itzo sitzen unter deinem Schatten, deß ich begehre, o Du Baum des Lebens. Sey mir an diesem Orte ein Schirm wider die Hitze, und eine Hütte wider den heissen Mittag. Laß mich begieriger seyn, als die Königin von Mittag, die da kam zu hören die Weißheit Salomonis. Hier ist mehr denn Salomon. Gieb mir die Weißheit die vor deinem Throne ist, und gieb mir auch Eifer und Andacht dieselbe ins Hertze zu fassen, damit nicht jene für dem Gerichte dermaleins auftreten und mich verdammen möge.

GOTT Heiliger

Geist, mein Tröster! trö
ste mich auch itzo nach deiner
Worte, daß ich an dieser
Mittage mitten unter den
Hauffen deiner Glau
bigen die Mittel meiner See
ligkeit wohl wahr nehmen mö
ge. Eßra brachte das Ge
setze des HErrn für die Ge
meine, und laß drinnen von
Morgen an bis auf den Mit
tag. O laß mich nicht müd
werden in Anhörung des Gött
lichen Wortes, und ob es bis
in die Nacht werden sollte.
Gieb mir einen Seegen. Du
hast mir ein Mittags-Land
gegeben, gieb mir auch eine
Wasser-Quelle. Laß die Brünn-
lein deines Wortes überflüs-
sen, daß mein Hertze erquicket
werde.

Heilige Dreyfal-
tigkeit, Du bist der rech-
te GOtt zu Zion. Baals-
Knechte müssen ruffen vom
Morgen an bis auf den Mit-
tag

tag. Deine Knechte aber freuen sich den gantzen Tag über deine Güte. Laß die Gnaden-Sonne immer höher steigen, je mehr sich die Sonne dieser Welt neiget, damit man auch zu Mittage ruffen möge: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. GOTT der HErr ist Sonn und Schild. Amen.

Die Sonne scheinet helle,
Mein JEsu, du viel mehr.
Du bist des Lichtes Quelle,
Ach gieb mir Strahlen her,
Brenn an ein Licht im Worte,
Sey Sonn an diesem Orte.

Vom Himmel erbetenes Andachts-Feuer Vor der Predigt.

Du Licht vom Lichte!
Laß mich dein Gesichte
In dem Worte sehn.
Du wirst Opffer finden,
Doch auch selbst entzünden.
Drum laß es geschehn,

Daß wir gantz durch deinen Glantz
Brennende für Dir erscheinen,
Und dein Wort recht meinen.

GOTT Vater, reich über alles! Du lässest das Wort Christi reichlich unter uns wohnen. Ach gieb uns auch itzo erleuchtete Augen, daß wir erkennen mögen, welches sey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen. Laß uns in allen Stücken reich werden, im Glauben und im Wort, und in der Erkänntnüß, und in allerley Fleiß. Verschaffe, daß allerley Gnade unter uns reichlich sey, daß wir truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses, und dein Reich unter uns erbauet werde. Laß dein Wort und deine Predigt nicht bestehen in menschlicher Weißheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Krafft. Gieb, daß wir keinen andern Grund legen, ausser dem, der geleget ist,

ist, welcher ist JEsUS Christ. Erbaue uns auf diesen allerheiligsten Grund der Propheten und Apostel, da JEsus Christus der Eckstein ist, damit wir wachsen zu einem heiligen Tempel in dem HErrn. Laß uns nicht Kinder seyn, die sich wägen und wiegen lassen, durch allerley Wind der Lehre, sondern gelehret werden, wie in Christo JEsu ein rechtschaffenes Wesen ist. Laß kein faul Geschwätz aus unserm Munde gehen, keinen unnöthigen Schlaff die Augen verhüllen, keine weltliche Gedancken das Hertze betäuben. Bereite uns aber zum Wercke des HErrn, wie es nöthig ist, daß der Leib Christi erbauet werde.

GOTT Sohn, voller Gnade und Wahrheit, durch Dich haben wir die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige. Nimm den Vor-

hang hinweg, der uns aufhält, die Geheimnüsse deines Reiches zu betrachten. Wenn wir von Dir empfangen das Wort Göttlicher Predigt, so gieb, daß wir es aufnehmen nicht als Menschen Wort, sondern als GOttes Wort. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen und frölich seyn. Sättige uns mit dem besten Weitzen, speise uns mit Honig aus den Felsen. Laß die Berge den Frieden bringen unter dein Volck, und die Hügel die Gerechtigkeit, daß der Berg Zion ein schönes Zweiglein sey, dessen sich das gantze Land tröstet. Rede mit unsern Seelen freundlich, deine Rede trieffe wie der Thau, wie die Tropffen auf das Gras. Verschlüsse Dich in unser Hertz, daß es niemals ohne Vorrath deines Göttlichen Wortes sey. Sende deine Weisheit von deinem hohen

Him-

Himmel, und aus dem Thron Deiner Herrlichkeit. Sende sie, daß sie bey uns sey, und mit uns arbeite. Nimm Dich, wie Du versprochen hast, deiner Heerde selbsten an, weide und erhöhe sie ewiglich. Suche die Verlohrnen, bringe wieder die Verirrten, verbinde die Verwundeten, warte der Schwachen, behüte die Starcken, gieb uns Leben und volle Genüge.

GOTT Heiliger Geist, Erforscher aller Dinge, laß uns auch itzo forschen in der Schrifft, und das ewige Leben in Betrachtung derselben finden. Leite uns mit deinem Beystande für den Thron GOttes. Bewahre unsere Seele, indem Du mit uns redest, für allen Hindernüssen des Satans. Die Speise nähret nicht, welche im Magen nicht bleibet. Laß uns das Wort des HErrn verdauen

dauen durch Betrachtung und Gebet. Wir wollen hören, daß wir lernen, und lernen, daß wir behalten, und behalten, daß wir darnach leben. Gieb uns das Wollen, gieb uns auch das Vollbringen. Lege den Lehrern in den Mund, was sie reden sollen, lege aber auch den Zuhörern ins Hertz, was GOtt durch ihren Mund redet. Thue uns kund den Weg, darauf wir gehen sollen, daß wir in deiner Furcht wandeln. Bereite uns zu heiligen Gefässen, darinnen der unvergleichliche Schatz Deines Wortes rein und lauter erhalten werde. Und wenn wir dermaleins aus der Welt gehen, so lasse uns dort unaussprechliche Worte hören.

Heilige Dreyfaltigkeit, laß heute für deinem Angesichte stehen ein gerechtes Volck, das den Glauben bewahret. Schaffe, daß

Ja-

Jacob wurtzele, und Jsrael blühe und grüne. Laß herrliche Dinge geprediget werden in der Stadt GOttes. Hilf, daß wir Dein Wort nicht von uns stossen, und uns nicht unwerth achten des ewigen Lebens. Vollende dein Reich in uns, das Du angefangen hast, und führe uns endlich aus diesen Vorhöfen ins Allerheiligste hinauf, da wollen wir des HErren Namen selbsten predigen. Amen.

Nun rede, HErr, wir hören,
Doch laß uns auch nichts stören,
Und lencke Hertz und Sinn
Zu deinem Munde hin,
So werden wir Hörer und Thäter zugleich
So bauest Du in uns Dein Göttliches Reich.

Nach der Mittags-Predigt. Seufzer, Zur Intonirung der Vesper.

1.

GOTT Du bist alleine, der uns helffen kan. Schaue die Gemeine in Genaden an. Hilff uns allen Groß und Klein, so wird uns geholffen seyn.

2. Eile, HErr, ach eile und verziehe nicht, deine Hand ertheile Seegen, Schutz und Licht. Zion wartet, HErr, auf Dich, hilf den Deinen gnädiglich.

3. So wird man dich loben Vater, Sohn und Geist, weil du uns von oben solche Gnad erweist. Wie es in dem Anfang war, so auch nun und immerdar.

Allgemeines Lob-Opffer, Vor die Predigt des Göttlichen Wortes, Unter der Vesper.

Preise Zion deinen GOtt,
Der sein Wort noch immer giebet,
Und die Wohnung Jacobs liebet.

Hier

Hier ist der HErr Zebaoth.
Rühmet seine Rechte
O ihr GOttes-Knechte,
Brennet die Opffer im Heiligthum an,
Denn Er hat grosses an allen gethan.

HErr Vater, du gnädiger Vater, so hast Du abermals den Geruch Deiner Erkäntnüß offenbaret. Wir rühmen uns, daß wir Dich wissen und kennen, und mit Freuden schöpffen wir Wasser aus deinem Heyl-Brunnen. Dein Wort ist die rechte Lehre. Dein Wort ist unsers Hertzens Freud und Trost. Dein Wort ist uns besser als viel Gold und feines Silber. Wir loben Dich dafür in der Gemeine, welche in Christo JESU ist. Du lässest uns wissen die heimliche Weißheit, und lehrest uns dadurch die Wahrheit, die vor der Welt verborgen ist. Nun spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedeck-
tem

uns von deinem himmlische[n]
tem Angesichte. Dich erken-
nen ist das ewige Leben, un[d]
deine Furcht ist der Weishei[t]
Anfang. Wir schmecken da[s]
gütige Wort GOTTes un[d]
die Kräffte der zukünfftige[n]
Welt. Fleisch und Blut ka[n]
das nicht offenbaren. O ha-
ben wir Gnade funden für dei-
nen Augen, so wollest Du dei-
ne Barmhertzigkeit groß ma-
chen, und das Werck vollfüh-
ren, das Du in uns angefan-
gen hast. Vertilge die Blind-
heit unsers Hertzens durch den
Glantz deines Wortes. Laß
uns deines herrlichen Lichtes
so viel theilhafftig werden in
diesem Leben, als nöthig ist,
uns zu Dir zu führen, in dei-
ner Gemeinschafft zu wandeln,
und unser Licht zu deinem
Preis für den Menschen leuch-
ten zu lassen.

GOTT Sohn,

mein GOTT. Du ewiges
Wort des Vatters. Du bist
uns,

Vater gemacht zur Weisheit. Du bist ein Lehrer von GOtt kommen, und lehrest den Weg GOttes recht. Wie holdseelig sind deine Lippen gewesen. Ach laß uns an denselben hangen, und beständig in deiner Rede bleiben. Ist dein Wort ein Licht, so laß es unsere Augen erleuchten. Ist es ein lebendiger Saamen, so laß es unsere Hertzen fruchtbar machen. Ist es ein Hammer, so laß es unsern harten Sinn zerknirschen. Ist es ein Balsam, so laß es unsere Wunden heilen. Ist es ein Feuer, so laß es unsere Hertzen erwärmen. Ist es Geist und Leben, so laß es uns geistlich und lebendig machen. Ich lege mich hier als ein Thon zu deinen Füssen. Arbeite mich, bereite mich durch dein Wort, daß ich ein Gefässe der Gnaden werde. Gieb uns allen ein Hertze, das Dich fürchte, einen Glauben, der Dich ergreiffe, eine Liebe, die Dir nachfolge

folge, eine Hoffnung, die sich deiner Herrlichkeit tröste. So habe ich mit Maria das beste Theil erwählet. Ich habe es ich halte es, dein Wort soll nicht von meinem Munde, und Du im Worte nimmermehr aus meinem Hertzen kommen.

GOtt Heiliger Geist, mein GOtt. Du hast Wasser gegossen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren, so lasse uns nun Früchte bringen in Gedult. Gieb daß wir aus dem Thau des Göttlichen Wortes die allerköstlichsten Perlen sammlen. Lerne uns nun die grossen Thaten GOttes aussprechen. Gieb daß nicht nur unsere Lippen Dir dienen, sondern erneure auch den Grund des Hertzens, und zeige die Krafft des Wortes in unserm Leben. Du must diß in uns würcken, und wenn Du uns führest, so lauffen wir. Gieb daß wir uns des gehörten

ten Wortes freuen über allen Reichthum. Laß das unsern Schatz seyn, daß wir deine Befehle halten. Erinnere uns, so ofte wir den Namen JEsu nennen, daß wir müssen abtretten von aller Ungerechtigkeit. Sind wir heute dein Tempel worden, so besitze uns allein. Laß uns der Welt absterben, auf daß wir Dir leben, und durch deine Krafft im himmlischen Wesen wandeln. Mache uns durch das überkommene Wort starck im Glauben, heilig im Leben, unüberwindlich im Leiden, getrost im Sterben.

Heilige Dreyfaltigkeit, heilige uns nun durch und durch, daß unser GOttes-Dienst nicht eitel sey. Erfülle uns hier mit deiner Gnade, und dort mit deiner Herrlichkeit. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie uns endlich leiten und bringen

gen

gen zu deinem heiligen Berg
und zu deiner Wohnung, wo
wir mit den Seraphinen an
stimmen werden: Heilig! Hei
lig! Heilig! ist der HErr Ze
baoth, alle Lande sind seiner
Ehren voll. Amen.

Nun der Saamen ist gestreut,
Heilige Dreyfaltigkeit
Laß uns auch Dir Früchte bringen.
Mach aus uns ein gutes Feld /
Da man reichlich Erndte hält.
O HERR hilf, laß es gelingen!

Zustimmendes Magnificat.

1.

ERhebe, meine Seel, den HErren, der dich liebet, und sey nicht mehr betrübet, hier ist Immanuel. Erfreue dich mein Geist, weil GOtt dein Heyland heist.

2. Er hat mein Elend hier in Gnaden angesehen. Von nun an wirds geschehen, daß man mich für und für im Glauben seelig preist, und mich gesegnet heist.

3. Was

3. Was Er an mir gethan, sind lauter grosse Dinge. Die ich mit Ruhm besinge so lang ich singen kan. Denn seine Macht geht weit, sein Nam ist Heiligkeit.

4. Er thut Barmhertzigkeit, die ohn Aufhören währet, und denen wiederfähret, die immerfort bereit in seiner Furcht zu stehn, und seine Wege gehn.

5. Sein Arm verübt Gewalt, zerstreut die hohen Sinnen, der Stoltzen ihr Beginnen stürtzt Er zu Boden bald. Was niedrig ist, besteht und wird von Ihm erhöht.

6. Die Hungrigen will Er mit seinen Gütern füllen, und ihren Mangel stillen. Die Reichen läst Er leer. Und Israel erfreut Er mit Barmhertzigkeit.

7. Wie Er geredet hat, so ist es Ja und Amen, bey Abrahames Saamen, im Wort und jeder That. Wo ist ein solcher GOtt, wie der HErr Zebaoth?

8. Drum sey Lob, Ehr und Ruhm GOtt Vater, Sohn und Geiste, die Ihm ein jeder leiste in diesem Heiligthum. Bis man in Ewigkeit das dreymal Heilig schreyt.

Das beym Magnificat zu GOTT erhobene Hertze.

Nimm, GOTT, was ich Dir gebe,
Ich bringe Dir zur Hebe
Mein Hertz an Opffers Statt.
Nichts kan ich sonsten bringen,
Erhöre nur mein Singen
Und mein Magnificat.

GOTT Vater, Du hoher und erhab-ner GOTT, erheb itzo über mich das Licht deines Antlitzes, da ich mit der hold-seeligen Mariä meine Stimm erheben will. Du hast mich aus dem Staube erhoben, und mein Elend angesehen. Ge-lobet sey mein Hort, und der GOtt meines Heyles müsse er-haben werden. Wer ist wie Du HERR unser GOTT, der sich so hoch gesetzet hat, und dennoch auf das Niedri-ge siehet. Ich demüthige mich vor Dir in tieffster Niedrigkeit meines

meines Hertzens. Wer bin ich armer Wurm, daß Du mir deinen Sohn geschencket, und denselben zu meinem GOTT und Heyland gemacht hast? Ach Du hast grosses an mir gethan, deß bin ich frölich. O grosse Gnad und Gütigkeit, o tieffe Lieb und Mildigkeit, Du thust ein Werck, das Dir kein Mann auch kein Engel verdancken kan. Du bist mächtig, ach laß mich deine Macht erkennen, die mich durch das theure Werck der Erlösung von der Macht des Todes und des Teufels erlöset hat. Dein Name ist heilig. Gieb daß ich Dich heilige in meinem Hertzen, weil ich nach Deinem Namen genennet bin, und dein allerheiligstes Kind von Dir empfangen, ausser welchem kein ander Name den Menschen gegeben ist, darinnen wir sollen seelig werden. Deine Barmhertzigkeit währet immer für und für. Du

hast Dich auch meiner in Christo erbarmet, ehe der Welt Grund geleget worden. Ach laß diese Barmhertzigkeit nicht von mir weichen. Eines aber ist noth: Gib daß ich Dich fürchte, nicht mit einer knechtischen sondern kindlichen Furcht, so wirst Du Dich auch über mich erbarmen, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet.

GOTT Sohn,

Du im Fleische geoffenbahrter GOTT. Mein Geist freuet sich deiner als GOttes meines Heylandes. Weg mit allen Schätzen, Du bist mein Ergötzen, JESU meine Lust. Das machte Mariam, deine keusche Mutter, seelig, nicht nur daß sie Dich im Leibe, sondern auch im Hertzen durch den Glauben trug. Seelig ist wohl der Leib der Dich getragen, und die Brüste, die Du gesogen hast. Aber seelig

lig sind die dein Wort hören und bewahren. Ach so lasse mich Dich durch den Glauben im Hertzen tragen, so bin ich schon seelig in der Hoffnung. JEsum im Hertzen, den Himmel im Hertzen. Wenn ich Dich habe, so habe ich wohl was mich ewig erfreuen soll. Offenbare nun deinen gewaltigen Arm für den Augen aller Völcker, daß aller Welt Ende sehe das Heyl unsers GOttes. Mache zu nichte die Anschläge der Listigen. Zerstreue die Hoffärtigen, die dem Evangelio nicht gehorchen, und beuge ihren Sinn unter das sanfte Joch Christi. Hebe den Dürfftigen aus dem Staube. Stoß denjenigen vom Stuhle, der grosse Gewalt hat in den Kindern des Unglaubens. Fülle die Elenden mit deinen Gütern, wenn die Welt-Reichen ihren Trost dahin haben. Wie Du einem Abraham Bund und Wahr-

heit gehalten, so segne auch noch den Israel GOttes, de[r] nach dem Geiste gezeuget ist. So wirst Du einen Saame[n] haben, der Dir dienet, un[d] vom HErrn wird man ver-kündigen zu Kindes Kind.

GOTT Heilige[r]

Geist, Du heiliger Odem GOttes. Gieb mir itzo Krafft, nicht nur meine Stimme, sondern auch meine Seele zu erheben, denn die Heuchler loben GOTT nur mit dem Munde. Gieb, daß ich mein Elend rechtschaffen einsehe, so werde ich die Grösse der Barmhertzigkeit GOttes desto mehr erkennen können. Aus dieser Tieffe führe mich in die Höhe. Offenbare mir vor allen Dingen das Heyl GOttes in Christo, und lasse mich dasselbige in wahrem Glauben ergreiffen, daß ich meiner Seeligkeit gewiß sey. Thue grosse Dinge an mir nach deiner über-

überschwenglichen Grösse deiner Krafft. Deine Macht bewahre mich durch den Glauben zur Seeligkeit. Heilig und Hehr ist dein Name, verkläre denselben unter uns. Gieb uns Erkäntnüß des Heyls durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes. Offenbare uns den Arm des HErrn, und gieb daß wir uns demüthigen unter die allgewaltige Hand GOttes. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, und mache uns reich in Christo an geistlichen und himmlischen Gütern. Hilf uns auf in der Schwachheit, und gieb, daß wir uns feste halten an das was zu unsern Vätern geredet ist. Laß uns in Abrahams Glauben auch Abrahams Gerechtigkeit finden. So wird der Saame deiner Knechte für Dir gedeyen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Lob und Preiß

sey Dir GOtt Vater, Soh
und Heiliger Geist, wie es wa
im Anfang itzt und immerda
von Ewigkeit zu Ewigkeit
Amen.

So hab ich nun mit Loben
Des HErren Ruhm erhoben.
Mein GOtt, verschmäh mich nicht.
Dort will ichs besser machen
Wo Zions Bürger lachen.
Gieb, daß es bald geschicht.

Gesegnung
Des GOttes-Hauses nach ertheiltem Seegen.

SO geh ich nun gesegnet
Von GOttes Angesicht.
Was mir hier ist begegnet,
Kommt aus dem Hertzen nicht.
Die Kirche gehet gar mit mir,
Mein Hertz bleibt in der Kirche hier.

GOTT Vater, Du Brunnquell alles Seegens, se segne deine Kinder mit Seegen oben vom Himmel herab. Du hast uns heu-
te

te Seegen und Fluch vorgeleget, ach verhüte gnädiglich, daß keiner unter uns sey, von dem es heisse: Er wolte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wollte des Seegens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben. Haben wir mit unsern Sünden den Fluch bißher verdienet, ach so reuet es uns, laß Dich es auch reuen, und lasse einen Seegen hinter Dir. Segne uns mit geistlichem und leiblichen Seegen in Christo. Thue das Himmels-Fenster auf, und schütte Seegen herab die Fülle. Segne unsern Ausgang und Eingang. Der Seegen des HErrn mache uns reich ohne Mühe.

GOTT Sohn,

Du Seegen aller Seegen, in welchem alle Völcker auf Erden sollen gesegnet werden. Du bist heute zu uns kommen mit vollem Seegen am Evange-

lio. Dein Seegen flüsset daher wie ein Strohm lebendiger Wasser. Bey Dir findet man Hülffe und deinen Seegen über dein Volck Sela. Uberschütte uns ferner mit gutem Seegen, wie der Thau der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion, also verheisse Du Leben und Seegen immer und ewiglich. Ist uns Esau gram um des Seegens willen, so wende Du den Fluch in einen Seegen. Segne dein Erbe, weide und erhöhe sie ewiglich.

GOtt Heiliger Geist, Du Siegel alles Seegens. Du hast uns dazu beruffen, daß wir den Seegen ererben sollen. Erfreue nun das Hertze deiner Glaubigen, mache unsere Angesichte frölich, gieb Gesundheit, Leben und Seegen. Du Gesegneter des HErrn, was stehest Du draussen. Komm herein in

in unser Hertze. Wenn wir Trost bedürffen, so segne uns. Segne uns aus Zion. Segne uns jemehr und mehr, daß wir die Gesegneten des HErrn bleiben immer und ewiglich.

Heilige Dreyfaltigkeit, erhöre das Gebete derer, die Dich anruffen nach dem Seegen Aarons über dein Volck, auf daß alle die für Dir aus und eingehen, erkennen, daß Du HERR unser GOTT bist. HErr dencke an uns und segne uns. Segne das Haus Israel, segne das Haus Aaron. Segne die Dich fürchten, beyde Klein und Grosse. Amen.

So gehn wir unter deinem Seegen
Mit Freuden fort auf unsern Wegen.
Wir gehn gesegnet heim nach Haus,
Mit Seegen auch zur Welt hinaus.
Und werden auf Zions gesegneten Höhen
Dereinsten als Ewig-gesegnete stehen.

Tägliches Opffer
Bey den
gewöhnlichen
Bet-Stunden
In der Kirche.

* * * *
* * * * *

I. Um gnädige Erhörung des Gebetes.

GOtt, Du erhörest das Gebete,
Drum kommet alles Fleisch zu Dir.
Und da ich itzund vor Dich trete,
So öffne auch die Ohren mir.
Ich bete an zu deinen Füssen,
Laß mich Erhörung auch genüssen.

GOtt Vater, mein Erbarmer. Das ist der Ort, wo Du deines Namens Gedächtnüß gestifftet hast, laß hier auch mein Gebet und Flehen ins Gedächtnüß kommen vor Dir. Du hast Dich wohl ehmals in der

Wol-

Wolcken niedergelassen für deinem Gnaden-Stuhle; verdecke Dich aber heute nicht mit einer Wolcke, daß mein Gebete hindurch könne. Ich komme mit hertzlichem Verlangen zu Dir, laß mich mit grossem Troste von Dir gehen. Ich will in kindlichem Vertrauen beten, gib mir, wo nicht, was ich bitte, doch was mir gut und seelig ist. Laß mein Gebet von Hertz zu Hertzen gehen. Reinige meine Lippen mit den Kohlen deiner heiligen Glut. Ich thue meinen Mund auf, fülle ihn, o HErr, mit Geist und Gnade. Erfreue die Seele deines Knechtes, (deiner Magd) denn meine Seele wartet auf Dich von einer Morgen-Wache biß zur andern. Laß mich dein Vater-Hertze finden, und in dasselbige alles mein Anliegen ausschütten. Hilfst Du nicht zur Stunde, so wird doch deine Hülffe nicht aussenbleiben.

Das ist wohl gewiß, Du prü-
fest bisweilen unsern Glauben
und Gedult. Aber dein Wort
laß mir gewisser seyn, und ob
mein Hertz spräche lauter Nein,
so laß ich mir nicht grauen.

GOTT Sohn,

mein ewiger Priester. Du hast gesagt: Mein Haus ist ein Bet-Haus, laß es mich heute mit keinen weltlichen Gedancken verunreinigen. Hilf, daß ich mit Ernste anruffe, und aufhebe heilige Hände ohne Zorn und Zweifel. Verwirf nicht mein Gebet, und wende deine Güte nicht von mir, erhöre mich, wenn ich ruffe, GOtt meiner Gerechtigkeit. Wenn ich rede, so schweige nicht. Wenn ich suche, so verbirge Dich nicht. Wenn ich anklopffe, so thue mir auf. Antworte mir, ehe ich ruffe, und erhöre mich, wenn ich noch rede. Lege deinen Namen in meinen Mund,

und

und lasse dein Blut schreyen aus meinem Hertzen, daß ich durch deine Vorbitte den Himmel zerreisse, und vor deinem Vater Gnade und Erhörung finde.

GOTT Heiliger Geist, Du Geist des Gebetes. Hier ist deine Werckstatt. Wircke in mir, was Dir gefällig ist. Lerne mich JEsum einen HErrn heissen, daß ich in seinem Namen Erhörung finde. Gieb mir Worte in den Mund, welche GOTT gerne höret und erhöret. Lerne mich im Geiste und in der Wahrheit beten. Laß mich itzo der Welt vergessen, daß ich rechtschaffen an GOTT gedencke. Drücke in meinen Sinn eine heilige Gelassenheit, von GOtt zu erwarten, was mir gut und seelig ist. Giebst Du mir wenig Worte, so verleihe mir desto mehr Hertz. Richte alle meine Sinnen dahin

hin, daß ich trachte nach der Reiche GOttes und seine Gerechtigkeit. Nicht nach der was hie nieden ist, sonder nach dem was dort oben ist Laß Dir auch mein Lalle wohlgefallen.

Heilige Dreyfaltigkeit, Neige deine Ohren zu meinem Geschrey! Ich und andere Anbeter liegen für Dir, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr, mercke auf, und thue es um dein selbst willen. Erlöse Israel aus aller seiner Noth. Hilff deinem Volcke. Segne dein Erbe, weide und erhöhe sie ewiglich. Unser Anfang sey im Namen des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, Amen.

So beug ich meine Knie,
O JEsu, GOttes Sohn,
Für deinem Gnaden-Thron.
Und mein Gebet kommt frühe,
Im Heiligthum für dich,
Vertritt, erhöre mich.

Erbe

Erbetenes Licht des Göttlichen Wortes.

Du Wort des Vaters du,
Dein Wort ist Geist und Leben;
Drum laß mich immer zu
Nach diesem Schatze streben.
Diß sey mein Unterricht,
Mein Pfad, mein Lebens-Licht.

GOTT Vater, mein Heil. Meine Seele verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. Heilige mein Hertz zu einem Gefässe, daß es diesen Schatz begierigst fassen möge. Erquicke mich durch dein Wort, und laß meine Seele in Wollust fett werden. Denn wenn dein Wort offenbaret wird, so erfreuet es das Hertze, und machet klug die Einfältigen. Oeffne mir das Verständnüß, daß ich die Schrifft verstehe. Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. So zer-

zertheile in mir durch dieses Licht alle Dunckelheit des Verstandes, alle Finsternüß des Irrthums, alle Nacht der Sünden, allen Nebel der Traurigkeit. Erleuchte hingegen dadurch meine Augen, daß ich sehe die Wunder in deinem Gesetze. Oeffne mit demselben die Ohren zur Zucht, daß ich mich nicht stelle wie die Unbeschnittenen an Ohren und Hertzen; sondern höre, daß du mich erhörest. Vor allem sey dein Wort ein Brief in mein Hertz geschrieben, und Beylage, die in mir bewahret werde biß ans Ende.

GOTT Sohn,

Mein Lebens-Brod! Du wirst mich heute nicht ungessen lassen von Dir gehen. Deine holdseelige Stimme ruffet aus deinem Worte: Esset meine Lieben, trincket meine Freunde. Ich lebe nicht allein vom Brod, sondern von einem jeglichen

lichen Worte, das durch den Mund GOttes gehet. Gieb mir doch von diesem verborgenen Manna. Brich den Hungrigen dein Brod. Laß davon meine Seele in Wollust fett werden. Ich begehr starck zu werden im Geist nach dem inwendigen Menschen. Stärcke mich nach deinem Worte. Nach dir HERR verlanget mich. Erquicke mich nach deinem Worte. Ohne deine Tröstungen vergehe ich. Erhalte mich nach deinem Worte. Kummer und Zweifel umgeben mich. Unterweise mich nach deinem Worte. Nichts als deine Gnade begehr ich. Sey mir gnädig nach deinem Worte. Du hast Worte des ewigen Lebens, gib mir davon einen Vorschmack im zeitlichen Leben, befestige mich dadurch im geistlichen Leben. So bist du meines Lebens Leben.

GOTT Heiliger

Geist,

Geist, mein Speise-Me
ster. Gieb daß ich keine Bro
samlein lasse auf die Erde fa
len. Wer diese Speise ver
achtet, muß mit dem verlohr
nen Sohne Träber fresser
Behüte mich vor dem Eck
der Israeliten. Wenn ich sat
bin, kan ich wieder hungri
werden. Laß mich die übri
gen Brocken fleissig aufheben
Eröfne mein Hertz, daß ich
höre, versiegle mein Hertz,
daß ich behalte, was ich ge
höret habe. Wenn ich mit
dem Mund sage: Ich erkenne
GOtt, so gib, daß ich ihn
nicht mit Wercken verläugnen
möge. Laß mich fortfahren
mit der Heiligung in der Furcht
GOttes, daß ich im Stan-
de guter Wercke erfunden wer-
de. Es ist ein köstlich Ding,
daß das Hertze feste werde.
Darum befestige in mir das
Wort der Wahrheit, zu Früch-
ten der Gerechtigkeit. Laß
mich forschen in der Schrifft,
und

und das ewige Leben darinnen finden. Leite mich nach dem Exempel der Alten, am allermeisten aber nach dem Fürbilde JEsu. Zeige mir JEsum im Worte, bezeuge JEsum in mir durch die That. Ohn dich kan ich nichts thun. Mit dir kan ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit, die Welt erkennet Dich nicht durch ihre Weißheit in deiner Weißheit. Aber offenbahre Du uns, was von der Welt her verschwiegen gewesen ist. Laß uns in dem Worte der Gnaden eine ewige Gnade aufgehen. Du wirst Deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Laß uns nur in der Wahrheit für Dir wandeln auf Erden. So werden wir erkennen, daß der HErr GOTT ist. Itzt durch einen Spiegel, denn aber von

An-

Angesicht zu Angesicht. Amen!

Weißheit die von oben rührt,
Laß mich klug und weise werden,
Daß dein Wort mich zu dir führt.
Laß mich diesen Stern auf Erden
Stets zu deiner Wohnung leiten,
Biß ich soll zum Himmel schreiten.

Seufzer um die Beylage des Worts im Hertzen.

So hast du nun dein Wort
Ins Hertze mir gelegt,
Gib, daß es diesen Schatz
Stets im Gedächtnüß trägt,
Damit sich Wissen und Gewissen
In seiner Krafft verbinden müssen.

GOTT Vater, mein Reichthum, wie reich hast Du mich gemacht an allen Stücken, in aller Lehre und in aller Erkäntnüß. Ich bin gantz truncken worden von den reichen Gütern deines Hauses. Du hast mich

mich erfüllet mit allerley GOttes-Fülle. Diese gute Beylage bewahre in meinem Hertzen. Laß mich halten ob dem Worte des Lebens, um der Hoffnung willen, die mir beygeleget ist im Himmel. Laß mich nun reden von deinem Gesetze Tag und Nacht, daß ich Lust habe an deinem Gesetze nach dem inwendigen Menschen. Dein Gebot sey meine Leuchte und dein Gesetze mein Licht. Diesen Weg führe mich, sonst weder zur Rechten noch zur Lincken.

GOTT Sohn,

mein Schatz, an Dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz. In Dir sind verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkänntnüß. Mache mein Hertz zu Deiner Schatz-Kammer. Laß mich dein Wort höher halten denn alle Schätze Egypti. Gieb daß ich auch mit diesem Scha-

tze wuchere und mein Pfund nicht vergrabe. Laß mich Gutes hervor bringen aus dem guten Schatze meines Hertzens. Der verborgene Schatz im Acker müsse in mir ans Licht kommen, daß ich reich werde an guten Wercken. Behüte mich vor Geringschätzigkeit deines Wortes. Bewahre mich vor Schätzen, die mir zum Stricke werden. So ist Jacobs Schatz nicht. Mache mir durch dein Wort ein Verlangen nach den ewigen Gütern. So wird mein Hertze da seyn, wo mein Schatz ist.

GOTT Heiliger Geist, mein Pfand, ich traue deinem Wort, ich traue deiner Gnaden. Du bist der Geist, der da zeugt, daß Geist Wahrheit ist. Laß das gepredigte Wort in mir würcken die Erkäntnüß der Wahrheit zur Gottseeligkeit. Laß mich an der Rede JEsu bleiben,

daß

daß ich sein rechter Jünger sey. Laß mich hingehen mit wahrhafftem Hertzen, in völligem Glauben, besprengt in meinem Hertzen, und los vom bösen Gewissen. Mache mich heilig nach deinem Wort, mache mich getrost durch dein Wort, mache mich selig in deinem Wort. Das ist deine Verpfändung, meine Versiegelung. Bey diesem Pfande ist mir der Himmel schon gewiß. Mein Wandel ist im Himmel. Mein Theil ist im Himmel.

Heilige Dreyfaltigkeit, so gehe ich als ein Tempel aus dem Tempel. Du in mir, ich in Dir. Ich deine Wohnung, Du meine Einwohnung. Gehe nicht von mir aus, biß ich zu Dir eingehe, Du wirst mich einmahl in einen andern Tempel führen, der nicht mit Menschen-

Bayerische Staatsbibliothek München

Händen gemacht ist. Deß klo[pf]
ich in die Hände. Ame[n]
Amen!

Vater, Sohn und Geist bewahre,
Was Du mir vertrauet hast.
Daß ich in der That erfahre,
Was mein Ohr und Hertz gefaßt.
Laß Dein Wort ins Leben dringen
Und viel hundert Früchte bringen.

Freudige Rückkehr aus Zion.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

1.

GOtt Lob! ich habe GOT[T] gesehen; nun geh ich frölich wieder heim, wie ist mir doch so wol geschehen? Itzt trägt die Biene Honigseim; Der Hunger ist nach Wunsch gestillt, das Hertz mit Seegen angefüllt.

2. Wie heilig war doch diese Stätte, wo ich mit meinen Füssen stund! Es gieng mein Singen und Gebethe, durch meinen Mund zu GOttes Mund; Hatt ich nicht Trost in reicher Maaß, als ich zu JEsus Füssen saß.

3. Mein

3. Mein Hertze war ein rechter Tempel, als ich in GOttes Tempel war; Mein JEsus stellte sein Tempel, mir als ein schönes Fürbild dar; Er trug mir lauter Manna vor, und zog die Seele gantz empor.

4. Gedenck ich an die Glaubens-Lehren, was hab ich nicht vor Licht gespürt; kein Irrthum kan den Grund versehren, der JEsum selbst zum Eckstein führt. Ich glaube nun, und sage schlecht: Der wahre Glaube macht gerecht.

5. Wie treulich ließ mir JEsus sagen, wie ich im Geiste wandeln soll; Dieweil die Welt in diesen Tagen, ist aller List und Boßheit voll: Daß ich in steter Busse steh, und immer nach dem Himmel geh.

6. Wo hab ich denn mein Creutz gelassen? Der Kummer bleibt bey GOTT zurück; Itzt kan ich mich schon besser fassen, denn JEsus gab mir einen Blick: Der hat mit Trost mich so erweicht, daß nun mein Hertz gantz frey und leicht.

7. O habe Danck für diese Güte, mein süsser JEsu habe Danck! Ach schreibe fest in mein Gemüthe, den itzt gehaltnen Kirchen-Gang; Daß ich nicht nur ein Hörer bin, auch als ein Thäter gehe hin.

8. Bewahr in mir den wahren Glauben, daß ich ihn halte biß ins Grab: Und laß mir nichts die Krone rauben, die mir dein Wort in Hoffnung gab; Betrifft mich auch das Creutz hinfort, so dencke mir nur an dein Wort.

9. Gib daß ein rein und gut Gewissen, die Krafft von deinem Worte sey! Wolt ich was Böses gleich beschlüssen, so steh mit deinem Geist mir bey; Daß ich des Fleisches Lüsten wehr, und deiner Lust allein begehr.

10. Laß mich den Meinen wiederholen, was Du mir itzt hast anvertraut; daß sie in dem, was Du befohlen, durch mich auch werden wohl erbaut, und unser Hauß ohn Heucheley, ein Dir geweyhtes Kirchlein sey.

11. Den Seegen, den Du hast gesprochen, nehm ich nunmehr zu Hause mit; Vermehre den durch alle Wochen, begleite meinen Tritt und Schritt: Ich gehe aus, ich gehe ein, so laß den Seegen bey mir seyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein Wille, daß ich den Gang noch einmahl geh; Doch halt ich Dir in allem stille, weil ich in dieser Meynung steh: Daß wenn sich

hier

hier mein Kirchgehn schliest, mein Kirchgang dort im Himmel ist.

Hauß-Andacht.
Bey
Verlesung einer Predigt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

1.

WJe seelig ist ein Ort zu nennen, wo GOttes Wort im Schwange geht, wo Licht und Recht gantz helle brennen, und Zion niemals wüste steht; Da opffert man im heilgen Schmuck, und findet Licht und Trost genug.

2. Ach aber, wo die Lebens-Worte so rar und theuer worden sind, daß man an manchem wüsten Orte von GOtt nicht einen Stapfsen find; da sieht man, wie das Auge fliest, weil GOtt so ferne worden ist.

3. Doch nur getrost! Auch in der Wüsten trifft Jacob wol ein Bethel an. Wo waren denn die ersten Christen, als sie den Heyden unterthan? Sie schlossen sich in Grüfften ein, da musten ihre Tempel seyn.

4. Wer wollte denn nun Zweifel tragen, ob wäre hier nicht GOttes Hauß. Wo wir nach GOttes Worte fragen, macht er gebald ein Kirchlein draus; Es sey dasselbe noch so klein, so muß es ihm doch heilig seyn.

5. So treten wir im Geist zusammen, so singen wir des HErren Lied. So bringen wir die Opfer-Flammen, auf welche GOTT in Gnaden sieht. So lesen wir und hören an, was GOttes Wort uns lehren kan.

6. Ach HErr! gib selber das Gedeyen, damit kein Wort vorüber geht; Daß wir uns bey den Brocken freuen, wenn anderwerts der Tisch voll steht. Flöß uns in Einfalt deutlich ein das, was uns kan erbaulich seyn.

7. Erhalt uns bey dem Glaubens-Grunde, den Du den Eckstein hast genennt; Daß man Dich nicht nur mit dem Munde, auch mit dem Hertzen selbst bekennt. Wenn uns die Welt Verfolgung dräut, So gib, O HErr, Beständigkeit.

8. Und endlich bau in unsrer Seelen Dir ein lebendig GOttes-Hauß, so wird in dieser Jammer-Hölen, ein angenehmer Sabbath draus; Bis

Bis wir in jenen Tempel gehn, und
vor des Lammes Stuhle stehn.

Entzündung heil. Andacht vor Lesung des Göttlichen Wortes in der Biebel.

All angenehmes Bibel-Buch,
ich will mich itzt in Dir verschliessen.
Du zeigst mir Seegen und auch Fluch.
Du läst mich Zorn und Gnade wissen.
GOtt gebe, daß ich also wähl,
Daß mir es nie an Troste fehl.

GOTT Vater, das ist mein Schatz aus deinem Schos; ein Wort aus deinem Munde; eine Krafft aus deinem Hertzen. Bereite mein Hertz, heilige meine Lippen, erleuchte meine Augen. Dieses Licht erkenne ich nicht ohne dein Licht. Diese Tieffe erschöpffe ich nicht ohne deine Gnade. Diese Zeugnüsse rühren mich nicht ohne deine Bezeugung. Laß mich hier nicht Schau-Brod suchen, sondern

Brod des Lebens; Nicht den Buchstaben allein verstehen, sondern auch die Krafft des Geistes. Ich nehme in meinen Mund, was aus deinem Munde gegangen ist. Gib daß alle Worte auf meiner Zunge zu Honig, und in meinem Hertzen zu Golde werden. Wenn ich aber mit dir rede, so laß alles schweigen in mir. Nimm meine Vernunfft gefangen, daß mein Glaube desto freyer werde. Ziehe mich von der Welt ab, daß ich desto Himmlischer werde. Trage in das Buch meines Hertzens, was dein Geist in dieses Buch eingetragen hat. So trage ich einen grossen Schatz in meinem irrdischen Gefässe, so schmecke ich die Kräffte der zukünfftigen Welt.

GOTT Sohn, das ist eine Weißheit über alle Weißheit, und in dir liegen verborgen alle Schätze der Weiß-

Weißheit. Komm mit mir in diesen Garten, so werde ich Früchte des Lebens brechen. Laß dich mit mir hinab in diese Tieffe, so werde ich verstehen was des Geistes GOttes ist. Du bist der Kern in diesen Schalen. Du bist die Perle in dieser Muschel. Du bist das Wort in diesem Worte. Ach gehe zu mir ein, daß die Welt von mir ausgehe. Oeffne mir das Buch des Lebens bey diesem Worte des Lebens. Schreib alle Worte mit deinem Blute in mein Hertz. Auf diese Tafel ätze dein Gesetze; setze aber auch daneben dein Evangelium. Wenn mich das erste verdammet, so spreche mich das andere seelig. Wenn mich jenes zur Höllen weiset, so führe mich dieses in den Himmel.

GOtt Heiliger Geist, was hier geschrieben, hast du getrieben. Ohne

deinen Trieb wird mir auch alles trübe seyn. Ach gib mir den Schlüssel zu diesem Siegel. Oeffne mir das Verständnüß zu diesem Geheimnüß. Laß mich nicht nur sehen, sondern auch einsehen. Setze mir das Auge ins Hertze, und erwecke in meiner Seelen das rechte Sela. Dein Wort sey mir nütze zur Lehre, so wird es nicht leer wiederkommen. Es diene mir zur Straffe, so wird meine Besserung schnell wachsen. Es befördere meine Züchtigung, so werde ich nicht Zucht hassen. Es würcke meine Gerechtigkeit, so werde ich deine Rechte nicht hinter mich werffen. Eröffne mir bey diesem Buche auch das Buch meines Gewissens. Wissen und Gewissen muß verbunden seyn. Das Wort möchte mich richten, wenn ich mich darnach nicht richten wolte.

Heilige Dreyfaltigkeit, heilige mich durch

und

nd durch, in Krafft deines lerheiligsten Wortes. Gönne mir dein süsses Anschauen in diesem Spiegel, obgleich noch in einem dunckeln Wort. Nach diesem Worte aber werde ich dich dort sehen von Angesicht zu Angesicht. Bekehre alle Verächter deines Worts, erquicke alle Liebhaber deiner Rechte. Laß dein Wort nimmermehr vergehen, wenn Himmel und Erde vergehen. Amen!

Thu dich auf, du Himmels-Pforte,
Komm mein GOtt zu mir im Worte,
Rede, HErr, ich höre schon.
O wie seelig ist zu schätzen
Wer sich hier kan niedersetzen
Vor des Salomonis Thron.

Erbetene Beylage nach gelesener Bibel.

Schreib JEsu mir ins Hertze,
Was hier geschrieben steht,
Daß ich mit Dir nicht schertze,
Und deine Majestät
Nach einer solchen Vorschrifft ehre,
Wie ich in diesem Buche höre.

GOTT Vater, dein Kind hat abermal dein Manna gekostet. Laß es bey mir eine goldene Gelte finden. Bewahre das Wort bey mir in einem feinen guten Hertzen. Das ist eine feine Klugheit. Thue wohl deinem Knechte (deiner Magd) daß ich lebe und dein Wort halte. Ich habe gesagt: HErr, das soll mein Erbe seyn, daß ich Dein Wort halte. Das Gesetze deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stücke Gold und Silber. Wo dein Gesetze nicht wäre mein Trost gewesen, so wär ich vergangen in meinem Elende.

GOTT

GOTT Sohn, ich habe Dich gesucht, und habe Dich auch gefunden. Gesucht in der Schrifft, gefunden in der Schrifft. In dieser ist das ewige Leben. Das ist die Schrifft, die von Dir zeuget. Aus dieser Krippe will ich Dich nun nehmen, und in mein Hertze legen. Das Wort soll in meine Seele gepflantzet seyn. Gieb Du das Gedeyen darzu. Du hast Worte des ewigen Lebens, befördere auch durch dein Wort in mir das geistliche Leben. So werde ich durch den Glauben das Leben haben in deinem Namen.

GOtt Heiliger Geist, sey nun mit meinem Geist. Erinnere mich allezeit dessen, was ich gelesen habe. Laß das Gelesene bey mir ins Wesen gehen. So werde ich ein lebendiges Bibel-Buch seyn. Dieses Wort gründe meinen Glauben, regiere mein Leben;

es mache mich frölich in Hoff-nung, gedultig in Trübsal. Und wenn ich kein Wort mehr werde sprechen können, soll dieses Wort mein unaussprechlicher Trost seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit, In deinem Lichte sehe ich nun das Licht. Meine Zunge soll ihr Gespräche von Dir haben, biß ich meinen Namen in deinem Buche lesen werde. Offenbahre dich auch anderswerts denen Unwissenden. Vertheidige dein Wort gegen die Lästerer. Und führe uns alle nach dieser Leuchte aus der Finsternüß zum ewigen Licht. Amen.

Versiegle nun Du Geist der Gnaden,
Was Du mir hast geoffenbahrt.
Laß mir Vergessenheit nicht schaden;
Und was Du in mein Hertz verwahrt,
Das sey mein Schatz für allen Schätzen,
Mein Trost, mein eintziges Ergötzen.

Schmertz-

Schmertzliches Buß- und Beicht-Opffer.

* * *

Vorbereitung zur Busse.

O HErr, der Du alles weist, und die Menschen kanst erkennen; GOtt, vor dessen Heiligkeit niemand sich gerecht darf nennen; Ewigs Gut, vor dessen Augen gar kein Böses nicht besteht; Richter, dem kein Ubelthäter in gerechter Straff entgeht. Ach Du grosser König Du, wer will deiner Hand entgehen? Wer will deiner starcken Macht, wenn Du zürnest, wiederstehen? Aber auch Du lieber Vater, Vater voll Barmhertzigkeit, Du vergiebest Ubertretung, denen ihre Sünde leid. Siehe doch

mich

mich Armen an, ich Elender und Verlohrner, und um meiner Sünden-Schuld zum Verdammniß Auserkohrner, will einmal von der Gewohnheit meines bösen Lebens ruhn, von den alten Sünden lassen, und mit Ernste Busse thun. Aber weil zu dieser Zeit Fleisch und Blut viel Schwachheit zeiget, und die alte böse Welt stets zur Hinderung geneiget, auch der Satan selbst geschäfftig: so verlaß, mein GOtt mich nicht, daß der Vorsatz meiner Busse mit Beständigkeit geschicht. Räum aus meinem Hertzen aus, was von Feindschafft ist zu hören; Laß kein irrdisches Geschäfft oder sonst Verdruß mich stören; Laß nichts ärgerlichs, nicht fremdes die Gedancken mir zerstreun, und im vorgenommnen Wercke lauter Ernst und Eifer seyn.

✿)o(✿

Das

Das Anklopffen des Gewissens zur Göttlichen Traurigkeit.

Ach was hab ich doch gethan?
Mein geängstetes Gewissen
Naget mich mit tausend Bissen,
Satan selbsten klagt mich an;
GOtt verfolget mich mit Dräuen,
Alle Creaturen schreyen
Mich als einen Sünder an.
Ach was hab ich doch gethan?

GOTT Vater, ja wohl ein Vater bist Du, ich aber nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse. Mein eigen Hertz verdammet mich jetzo vor deinem Richter-Stuhl. Jetzt sehe ich erst, was ich gethan habe. Ach wie zaget mein Gewissen, wie bebet meine Seele, wie sind meine Gebeine erschrocken, wie schrecklich donnert dein gerechter Fluch in meinen Ohren. Ach wie nahe bin ich zu der höllischen Verdammnüß und zum Abgrunde des Verderbens kom-

kommen. Meine Sünde! meine Sünde stehet wider mich auf. Meine Sünde gehet über mein Haupt, wie eine schwere Last will sie mir zu schwer werden, ja fast mich gar zu Boden drücken. Meine Sünde hat dein Vater-Hertze von mir abgewendet. Meine Sünde hat deinen Zorn wider mich angebrennet. Meine Sünde hat deinen Himmel über mir zugeschlossen, und die Hölle unter mir aufgesperret. O weh mir, daß ich so gesündiget habe. Wenn ich gedencke an das Böse, so ich begangen, und an das Gute so ich unterlassen, so ruffet ein Abgrund den andern. Meiner Sünden sind mehr, denn Sand am Meer, mehr denn Haar auf meinem Haupt. Ich darf meine Augen nicht aufheben gen Himmel, denn ich muß mich schämen, daß ich meinen GOTT im Himmel also beleidiget habe. Mein Hertz quillet

quillet seine Boßheit, wie ein Brunn sein Wasser. Vom Haupte biß auf die Fuß-Sohlen ist nichts gesundes an mir. Alle meine Kräffte sind verderbet. Alle meine Gedancken, Worte und Wercke sind verdammlich, und also stelltest auch Du meine unerkannte Sünde ins Licht für deinem Angesichte. Das schmertzlichste in diesem Seelen-Jammer ist, daß ich keine Hülffe weder im Himmel noch auf Erden weiß. Aber Du allein barmhertziger GOtt, bist es, der mein verwundetes Gewissen heilen kan. Wo meine Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Es ist wahr, daß der Sünder vor Dir nicht bestehen kan, wenn Du Dich setzest auf den Thron deiner Gerechtigkeit. Du wilst ihn aber auch nicht verstossen, wenn er sich niederwirfft vor dem Throne deiner Barmhertzigkeit. Mein zerschlagenes Gemüthe seufzet

nach deiner Gnade. Hie wind ich ärmster Wurm mich für deinen Füssen, und weiß nicht, was ich vor Wehmuth thun soll. O hätt ich nur Wasser genug in meinem Haupt, daß ich meine Sünde genugsam beweinen könnte. Ach Vater! hast du noch ein Hertz, so laß es jetzo brechen. Wilst Du mich nicht mehr kennen, so kennest Du doch noch deinen Sohn, welcher meine Sünde mit seinem Blute bezahlet hat. Es ist wohl eben dieses Blut, welches ich mit meinen Sünden vergossen habe; Aber auch das Blut, in welchem Du deinen Zorn über die Sünde gelöschet hast. Ach Du verstehest ja die Sprache dieses zu Dir redenden Blutes. Meine Sünden schreyen wohl um Rache, aber dieses Opffer vor meine Sünde um Gnade!

GOTT Sohn,

ach wenn ich jetzo mit Dir sagen

könn-

könnte: Wer kan mich einer Sünde zeihen. Aber mein eigen Hertze verdammt mich, mein Gewissen beist mich, dein Gesetze verflucht mich, deine Wunden selbst schreyen über mich. Jetzt sehe ich, in welchen ich gestochen habe. Was für Dornen habe ich Dir geflochten, da ich mich in den Rosen der Wollust weidete. Was für Creutz-Wege habe ich Dir gepflastert, da ich auf einem Wege gieng, der nicht gut war. Was für Geisseln und Ruthen habe ich Dir gebunden, indem ich meinem Fleische und Blute gefolget. Was für ein schweres Creutz habe ich Dir aufgeleget, da ich die Last meiner Sünden über mein Haupt wachsen lassen. Was für einen Creutz-Kelch habe ich Dir eingeschencket, da ich das Unrecht in mich gesoffen, als wie Wasser. Was für einen schmählichen Tod habe ich Dir angethan, daß ich

ich in Sünden gestorben bin. Ach wo soll ich hinfliehen, weil ich von Dir geflohen bin? Wer wird vor mich reden, weil ich Dich verläugnet habe? Wer wird mich loß sprechen, weil ich Dich verdammet habe. Doch bey diesen feurigen Schlangen-Bissen meines Gewissens, sehe ich auf Dich, der Du am Creutz erhöhet bist, wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat. Ist kein Friede in meinen Gebeinen, und muß ich heulen vor Unruhe meines Hertzens, so ist bey Dir Friede und viel Erlösung. Ich bringe meine Wunden zu deinen Wunden, meine Schuld zu deiner Unschuld; meine Anklage zu deiner Vorbitte, mein Urtheil zu deiner Rechtfertigung. Redet mein Gewissen wider mich, so rede du vor mich. Ist die Anklage meines Hertzens mehr als tausend Zeugen gegen mich, so zeige mich deinem Vater an,

an, daß Du hast gnug für mich gethan.

GOtt Heiliger Geist, ach Du soltest jetzo in mir seufftzen, so wirst Du leider über mich seufftzen. Du solltest mich erfreuen, so hab ich Dich betrübt. Was kan mir das Amt des Geistes anders predigen, als die Verdammniß. Du bist ein Geist der Wahrheit, und doch hab ich Dir gelogen. Wie offt hab ich Dir versprochen, daß ich mich bessern will? Du bist ein Geist der Kindschafft, und doch bin ich der Sünden Knecht gewesen. Wie offt habe ich meine Glieder begeben zum Dienst der Unreinigkeit? Du bist ein Geist der Liebe, und doch habe ich in Feindschafft mit GOtt gelebet. Meine Untugenden haben mich und meinen GOtt geschieden. Du bist ein Geist des Friedens, aber es ist kein Fried in meinen Gebeinen. Wie

offt habe ich dasjenige verachtet, was zu meinem Friede dienet? Ach wo ist nun das Zeugniß meines guten Gewissens? Du zeugest nicht, daß ich GOttes Kind bin; sondern Du zeugest wider mich, daß ich ein Kind der Höllen bin. Du hattest mich wohl zu deinem Tempel gemacht, aber ich bin eine Mörder-Grube worden. Du woltest mich wohl vertreten, aber ich habe deine Weege übertreten. Nun wirst du aus einem Tröster mein Ankläger, aus einem Beystand mein Wiederstand. Dein Grimm säufft aus meinen Geist, wo soll ich hingehen für deinem Geist? Nun ich weiß es, Du verstössest keinen nicht, der ein zerstossenes Hertze hat. Dein liebstes Opffer ist ein geängster Geist. Ich weiß es aber auch, daß ich ohne deinen Trieb mich nicht recht betrüben kan. Die Busse ist nicht mein Werck, du must sie

wür-

würcken. Meine Thränen sind nicht kräfftig, wo Du nicht auf diesem Wasser schwebest. Mein Hertz ist nicht zu erweichen, wo Du nicht meine Seele zermalmest. Mein Gewissen ist nicht zu befriedigen, wo Du nicht Friede in meinen Gebeinen schaffest. Du must mir einen neuen gewissen Geist geben. O Du freudiger Geist enthalte mich, wenn ich in eine Göttliche Traurigkeit gerathe.

Heilige Dreyfaltigkeit! ach welch ein Greuel bin ich für Dir in meiner Unheiligkeit. Bey den Heiligen bist Du heilig. Aber ich habe deinen Bund entheiliget. In dem Heiligthum meines Hertzens stehet der Greuel der Verwüstung. O Du lebendiger GOtt, wie todt bin ich in Sünden? O Du gerechter GOTT, wie will ich für deinem Gerichte bestehen. Nun Du bist freylich nicht ein

GOtt, dem gottloses Wesen gefällt. Es gefällt Dir aber daß der Gottlose von seinen bösen Wegen lasse. Siehe doch auch mein Elend an, und erkenne meine Seele in der Noth. Bekehre Du mich HERR, so werde ich bekehret, hilff Du mir HERR, so ist mir geholffen, denn Du bist mein GOtt. Amen.

Vater, laß dein Hertze brechen,
 Wenn mein Hertz im Leibe bricht;
Laß die Wunden vor mich sprechen,
 JEsu, meine Zuversicht.
Gnaden-Geist, heil mein Gewissen,
 Wenn mich GOttes Fluch erschreckt,
Laß mich einen Trost geniessen,
 Welcher nach Vergebung schmeckt.

Prüfung unserer verderbten Natur.

HErr, Du Hertzens-Kündiger, wenn ich alles überlege, und von meiner Jugend an meinen Lebens-Lauff erwege; Ach! so treff ich

ich gar kein Gutes in dem Fleische wohnend an, sondern allenthalben Böses, wo ich nur hin dencken kan. Ich weiß, ich bekenn es wohl, ich erkenn es auch mit Schmertzen, ja mit sehr betrübtem Geist, und mit gantz zerknirschten Hertzen, sag ich itzt für deinem Throne: HErR, du bist allein gerecht, und ich muß mich für Dir schämen, ich, der ungerechte Knecht. Siehe doch, mein Saamen war schon mit Sünden angestecket, schon mit Sünden hat mich auch meiner Mutter Schooß beflecket; Daß mein Tichten und mein Trachten von der zarten Jugend an, in dem schon vergifften Hertzen nichts als Böses würcken kan. Voller Ubel ist die Seel, und voll Blindheit meine Sinnen; Voller Irrthum der Verstand, und nur lauter Thorheit drinnen: Die Begierden sind unbändig, und mein Wille gantz verkehrt; Lauter Schwachheit ist im Fleisch

welches Böses nur begehrt. Ja mein gantzes Wesen ist von Natur so gar verdorben, daß die Lust zum Guten auch gantz durchaus in mir erstorben; und ich treffe so viel Böses in Gewohnheit bey mir an, daß ich selbst nicht alles kenne, und Dir nicht erzehlen kan. Ach! wie bin ich ungeschickt, wenn was Gutes zu bereiten, ungelernig, wenn man mich in die Wahrheit sucht zu leiten, widerspenstig in dem Glauben, schwach in meiner Zuversicht, wanckelmüthig in der Hoffnung, laulicht in der Liebes-Pflicht. Zum Gehorsam bin ich faul: Zu der Arbeit allzu träge; Langsam, wenn ich wohlthun soll; Laß, wenn ich der Arbeit pflege; Ungedultig in dem Leiden, unversöhnlich im Verzeihn; Schwer zur Demuth, und zuwider allem, was Dich kan erfreun. Aber ach! wie so geneigt laß ich mich zum Bösen lencken; Da ist List und Klugheit gnug etwas Arges

zu

zu erdencken. Kommts zum Thun und zum Vollbringen, da ist erst Verwegenheit, und da fehlt es meiner Unart niemals an Geschwindigkeit. Ach! wie bin ich so besorgt, meine Fehler zu verstecken, unverschämt die Laster-Brut mit Verläugnung zu bedecken, zum Entschuldigen voll Eifer, zum Verachten frech und kühn, und darinnen zu verharren geh ich offt verstocket hin.

Die Anklage des Gesetzes zur Erkänntnis der Sünden.

Ach was seh ich hier im Spiegel.
Waß vor Sünde klebt mir an.
Fleisch und Blut ließ ich den Zügel
Auf der breiten Höllen-Bahn.
Das Gesetz ist übertreten,
Kein Gebote hielt ich nicht,
Solt ich jetzt nicht ängstlich beten:
Ach, HErr, geh nicht ins Gericht.

GOTT Vater, ja wohl Vater! aber wo

wo ist deine Ehre, die ich Dir hätte geben sollen. Du hast mir dein Gesetz in mein Hertz geschrieben, aber ich finde gar ein ander Gesetz in meinen Gliedern. Meine Wege sind nicht deine Weege, meine Gedancken nicht deine Gedancken gewesen. Du forderst Liebe von mir, so hab ich Dich gehasset; Furcht, so hab ich Deiner gespottet; Vertrauen, so habe ich Dich versuchet. Ich bin mir selbst zum Abgott worden. Ich habe meinem Garn geräuchert, meine Knie vor dem Mammon gebeuget, mein Hertz Dir genommen und der Welt gegeben, deine Ehre Dir geraubet, und mir zugeschrieben. So viel Sünden ich begangen, so viel Götzen habe ich mir gemacht. Nun möchte man mich fragen: Wo ist nun Dein GOtt? Du hast keine Hülffe bey GOtt. Mein Mund sollte deines Ruhmes voll werden, so hat Dir meine

ne Zunge geheuchelt. Vor die Farren der Lippen brachte ich Dir lauter Otter-Galle. Das Saiten-Spiel meines Hertzens ist nur ein thönendes Ertz und eine klingende Schelle gewesen. Wie oft hab ich Dir in meinem Hertzen geflucht, und Dich mit meinem Munde gesegnet. Deine Warheit brauchte ich zum Deckel meiner Falschheit, dein Wort zu meinem Schertze. Solte mich nicht das Wort richten, das ich verachtet habe? Mein Gebet ist ohne Andacht, mein Opffer ohne Hertz, mein Danck ohne Nachdruck gewesen. Wie soltest Du mich hören, da ich Dich nicht habe hören wollen. Dein Sonntag war mein Sünden-Tag. Deine Ruhe meine Unruhe. Gar selten ist dein guter Saame bey mir in ein gutes Land gefallen. Deine Predigt ist mir wohl ins Ohr, aber nicht ins Hertz kommen. Mein Wis-

sen ist ohne Gewissen blieben. Die Schätze Egypti sind mir lieber gewesen, als der überschwengliche Reichthum in Christo.

GOTT Sohn,

Du hast mir Fußstapffen des Gehorsams gelassen, wie schlecht bin ich in dieselben getreten. Die ich als GOttes Werckzeuge ehren sollen, hab ich mit Worten und Wercken beleidiget. So hab ich den Fluch angezogen, wie ein Kleid. In meinem Hertzen wohnet der Neid, in meinen Augen die Mißgunst, in meinem Munde die Verleumdung. Du bist liebreich, ich gantz liebloß; Du segnest, ich fluche; Du hilffst auf, ich drücke nieder; Du gibst, ich nehme. Soltest Du mich noch vor dein Gliedmaß erkennen, da ich dem Haupt so unähnlich bin. Weil ich meinen Bruder gehasset, so bin ich ein Todschläger. Weil ich dein Ebenbild verfolget, so

ha-

habe ich das Bild des Satans angenommen. Alles was ich meinem Nächsten gethan, das hab ich Dir gethan. Wie oft bin ich durch Aergerniß zu einem geistlichen Mörder worden? O wehe mir, daß ich also gesündiget habe. In deinem Munde war keiner, in meinem lauter Betrug. Bey Dir eitel Wahrheit, bey mir eitel Falschheit. Wie manchen hab ich mit der Zunge todt geschlagen, dem Du das Leben gegönnet hast. Anderer Leute Splitter ist immer grösser, als mein Balcke gewesen. Und wie solst Du mir jetzo vergeben, da ich meinem Nächsten noch nicht alles verziehen habe?

GOTT Heiliger Geist, was vor unheilige Lust wohnet in mir. Augen-Lust und Fleisches-Lust sind meine Gefährten zur Höllen. Ich war wohl ein Gefässe deiner Ehren, aber wie habe ich

mein Faß rein behalten? Sind nicht alle meine Glieder Waffen der Unreinigkeit gewesen? Wie schön hab ich dem alten Adam gethan, daß er so lüstern worden. Ein faules Geschwätz hab ich einen Schertz, einen verbotenen Apfel meinen Leckerbissen genennet. Ich habe des Leibes so gewartet, daß er geil worden. Die böse Lust hat empfangen, so ist die Sünde gebohren worden. Hätte ich nicht das Böse begehrt, so würde ich nichts Böses zu befürchten haben.

Heilige Dreyfaltigkeit, nun ruhet dein Fluch auf mir, denn die Sünde ruhet in mir. Deine Dräuungen sind auch vor meine Ubertretungen: Der nicht ein einiges Gebot erfüllet, solte auch nicht einen eintzigen Gnaden-Blick zu gewarten haben. Ich habe mir den Himmel zu- hingegen die Hölle aufgeschlossen.

sen. O Du heiliges Wesen! wie werde ich bestehen mit meinem gottlosen Wesen?

O wie donnert dein Gesetze!
Mosis Mund ist voller Fluch.
Mich verurtheilt dieses Buch,
Daß ich mich verlohren schätze,
Wo nicht JEsus theures Blut
Bald an mir ein Zeichen thut.

Erkänntniß der würcklichen Sünden.

O mein GOtt, wie schäm ich mich wegen meiner grossen Sünden, was ich dencke, red und thu, ist nichts Gutes zu befinden. Böse sind ja meine Wercke, weil ich selbsten böse bin. Ich entschlage mich der Tugend, gebe mich den Lastern hin. Was ich unterlassen soll, dieses such ich auszuüben; Und was ich vollbringen soll, dieses will mir nicht belieben; Also ist das allerbeste, was ich etwan thuen kan, vol-

ler Unvollkommenheiten, und der Sünden unterthan. Nach der Wahrheit forsch ich nicht; fasse nicht, was man mich lehret; Bin im Urtheil ungeschickt; im Erkäntniß sehr bethöret; Glaube nicht, wenn man mir predigt; folge gutem Rath nicht wohl; Thue nicht, was mir befohlen; will nicht, was ich wollen soll. Was zu hassen, lieb ich doch; was zu lieben, will ich hassen; Zorn und Eifer schütt ich aus, wo es doch zu unterlassen; Fürchte mich, wo nichts zu fürchten; ich verlange, was nicht gut; Hoffe nur das ungewisse; suche, was mir Schaden thut. Ich vertraue nur auf das, was vergänglich ist und heisset; Ich vergnüge mich an dem, was von Eitelkeiten gleisset; Ich bin frölich, wo man weinet; traure, wo man frölich ist; Und damit hat sich mein Hertze durch Begierden gantz verwüst. Alle meine Glieder sind ungerechte

Waf-

Waffen worden, deren Mißbrauch stellet mich in den grösten Sünder-Orden; Weil mein Haupt sich offt erhebet, und mein Auge Freyheit liebt, ja mein Ohr nur darnach höret, was mir eitel Freude giebt. Meine Hände thun nicht recht; meine Zunge kan nicht schweigen; Meine Knie wollen sich nicht für GOtt in Demuth beugen: Mein Fuß eilet zum Verderben, und mein gantzer Leib stellt mir eine gantze Sünden-Werckstatt voller Fleisches-Wercke für.

Klage daß man sich an GOtt und an allen Creaturen versündiget.

VAter, ach wie schlecht hab ich deine Weißheit offt betrachtet: Die Gerechtigkeit gereitzt; die Barmhertzigkeit ver-

achtet; Deine grosse Macht versuchet; deine Huld nicht angewendt; Deine Langmuth übersehen: deines Namens Ruhm geschändt: O HErr JEsu, GOttes Sohn, Dich ließ ich in meinen Sünden und in meiner Missethat grosse Müh und Arbeit finden: Meine Hoffart hat Dich, leider! zur Erinnerung gebracht, und mein Ehr-geitziges Rühmen Dir die gröste Schmach gemacht. Meine Sicherheit gab dir lauter bittre Hertzens-Stösse! Meine Wollust war dein Schmertz, meine Pracht war deine Blösse; Weil ich mässig nicht gelebt, dürstest Du in Todes-Noth; Ja ich schlug Dir deine Wunden, meine Sünden war dein Tod. Ich bin, HERR, der Geitzige, der ums Geld Dich übergiebet; Ich, der Falsche, der an Dir die Verrätherey verübet; Der mit Zorn und Ungehorsam in die Bande Dich

ge-

gelegt; Der mit Lügen und Verleumden Klage wider Dich erregt. Hab ich Abgefallner nicht der Verläugnung mich beflissen? Hab ich Blutbegieriger Dich mit Geisseln nicht geschmissen? Hab ich Dich nicht selbst verspottet und verdammt mit Missethat? Ich bin ja der Ubelthäter, der Dich selbst gecreutzigt hat. Geist der Gnaden, ach wie offt hast Du mich verkehrt gesehen; Daß das Werck der Heiligung gantz umsonst bey mir geschehen; Weil ich dein Licht ausgelöschet, deine Regung abgekehrt, deinen süssen Trost vereitelt, deinen guten Zug verwehrt; Und wie schwerlich hab ich doch meinen Nächsten offt verletzet, manche Seelen in Gefahr durch mein Aergerniß gesetzet; Wie viel Fromme gar verführet, und der Bösen mehr gemacht, die von Sünden doch nichts wusten, unterricht't und angebracht.

Kurtz!

Kurtz! ich habe GOtt veracht, JEsum an das Creutz geschlagen, seinen Geist in mir betrübt, seinen Engel zu verjagen, und den Teuffel zu erfreuen, meinen Nächsten sehr betrübt, daß mir mein beschwehrt Gewissen lauter Schuld zu fühlen gibt.

Bekänntniß der Sünden wider das erste Gebot.

DIch unglückselger Mensch, ich bin schuld an allen Sünden; denn kein einiges Gebot ist von mir gethan zu finden. GOtt soll ich vor Augen haben, an denselben denck ich nicht; Sein Erkänntniß sollt ich lieben, welches doch gar schlecht geschicht. Ich such Ihn im Worte nicht, und betracht Ihn nicht in Wercken; Ich vergesse das gar

gar leicht, was ich sollte von ihm mercken! Ja mein Hertze will nicht glauben, ob es gleich die Warheit ist, wenn es nicht das Auge siehet, und auch die Vernunfft erkiest. Mein Verstand will sich von GOtt eine solche Bildung machen, wie es Fleisch und Blut erdenckt; und bey so gestallten Sachen sagt mein Hertz offt mit den Thoren, daß kein GOtt im Himmel sey; Was der Mund bey mir bekennet, stimmet nicht den Wercken bey. Meine Liebe gegen GOtt, dessen Wohlthat immer grünet, ist ja keinmal so bewandt, wie es seine Huld verdienet; Ist von Hertzen nicht beständig, nicht vollkommen, treu und rein, ich lieb ihn nicht über alles, wie es billig sollte seyn. Doch mir selbsten kan ich wohl und der Welt, viel Liebe geben, Fleisches-Lust und Augen-Lust, auch die Hoffart, schnödes Leben, liebt mein Hertz, und zieht das Eitle allen Himmels-

Gütern für, um der Mensche
Freundschafft willen mach ic
GOtt zum Feinde mir. Di
Furcht GOttes ist sehr schlecht
ich bin frech in meinen Sin-
nen, gleich als wenn kein
GOtt nicht wär, und so si-
cher im Beginnen, als wenn
Du nicht alles sähest, was
der arme Mensch verricht. Ich
verachte deine Warnung,
fürchte keine Dräuung nicht.
Wenn Du andre Sünder
straffst, daß ich mich soll schre-
cken lassen, ja mich selbst mit
Straffen plagst, will ichs
nicht zu Hertzen fassen; und
hingegen, wenn die Menschen
mir mit einem Schrecken
dräun, muß mehr Furcht für
dieser Ohnmacht, als für dei-
ner Allmacht, seyn. Wenn die
Noth vorhanden ist, und mich
diß und das will plagen, denck
ich nicht, daß mich GOTT
lieb, und vor mich will Sor-
ge tragen, daß er alles Guts
versprochen, im Verheissen
wahr-

wahrhafft sey, daß sein Arm niemals verkürtzet, und sein Hertz unendlich treu. Darum wird in schwerer Zeit auch mein Glaube klein gefunden, mein Vertrauen ist sehr schwach, und die Hoffnung fast verschwunden. Ich erschrecke, ich verzweifle bey dem kleinsten Kummer bald, ich verlaß mich auf mich selber, oder menschliche Gewalt. Ungehorsam ist bey mir, und ein steter Widerwillen, ich verachte deinen Rath, will denselben nicht erfüllen. Ich vergesse dein Erinnern, folge deiner Stimme nicht, thue was Du mir verboten, lasse die befohlne Pflicht. Ja mein Hertz ist viel zu stoltz, Dir die Ehr allein zu geben, ich will voller Eigensinn nur nach meinem Dünckel leben; Im Verlangen bin ich trotzig, in dem Glücke liederlich, ich erhebe mich der Gaben, meiner Wercke rühm ich mich. So vergeß

ich

ich immerdar meiner menschlichen Gebrechen, wie ich arm und elend bin, wie mich meine Sünden schwächen; Meine Blindheit, meine Thorheit kommt mir selten in den Sinn, daß ich also voller Schwachheit, sterblich und vergänglich bin. GOttes Schickung tadel ich, bin mit Wohlthat nicht vergnüget, in der Zucht voll Ungedult, und wenn sichs zum Leiden füget; Daß mir also nie beliebet, und vollkommen wohlgefällt, wie es GOtt nach seinem Willen mit mir und den Meinen hält.

Wider das
andere Gebot.

Ach mein GOTT, wie solt ich denn deinen Namen heilig führen, weil Gedancken, Wort und Werck etwas anders lassen spühren, wenig ist mir ja gelegen an dem

Wor=

Worte deiner Lehr, das bekenn ich nicht mit Freuden, eifre nicht zu deiner Ehr. Ach wie sparsam bin ich doch etwas vor Dich aufzuwenden! Ach! wie kalt ist mein Gebet, das ich soll gen Himmel senden; Wenig rühm ich deine Güte, wenn Du mir gleich wohl gethan, selten nehm ich deine Gnade mit verbundnem Dancken an. In dem Irrthum steck ich tieff, hege manchen Aberglauben, suche deines Nahmens Ehr durch viel Mißbrauch zu berauben, schertze gern mit deinem Worte, schände deine Sacrament, habe deine Heiligthümer offt zum Spotten angewendt. Meinen Mund hab ich vielmahl mit der Lästerung beflecket. Fluchen, Schwören ohne Noth haben deinen Zorn erwecket; Doch hab ich bey diesem allen noch ein Christ zu seyn gemeint, ob gleich das geführte Leben

Heyd=

Heydnisch mehr, als Christlich, scheint.

Wider das
dritte Gebot.

Ich entheilige den Tag, den Du HErr wilst heilig wissen, wenn ich nur kan eitle Lust oder kleinen Nutz geniessen. Offt ist Faulheit und Verachtung gantz muthwillig Schuld daran, daß ich deine GOttes-Dienste ordentlich nicht pflegen kan. Ja, erschein ich gleich für Dir, muß es nur Gewohnheit heissen, denn mein Ohr wird selten sich zum Gehöre recht befleissen; Deine Predigt will nicht fruchten, wie ein Korn im Acker-Feld, weil mein Hertze deine Worte nicht begierlich in sich hält. Vor die allgemeine Noth helf ich nicht in Andacht beten, Lasse meine Mildigkeit sparsam für die Armen treten; Ja die

Ja die unnützlichsten Dinge
spar ich offt auf diesen Tag,
daß ich also meinem GOtte
nicht rechtschaffen ruhen mag.

Wider das
vierdte Gebot.

IN der Jugend hab ich offt meiner Eltern Hertz betrübet, und dieselben, wie ich soll, nicht geehret und geliebet; Was sie mir befohlen haben, nicht getreulich ausgericht, mancherley zu Zorn beweget, ihren guten Rath vernicht. Ihnen hab ich nicht gedanckt, da ich zum Verstande kommen, ihre Gutthat nicht ersetzt und mit Wohlthat aufgenommen. Ja, ich bin auch wiederspenstig denen, die mir vorgesetzt; Daß ich vielfach den Gehorsam wider meine Pflicht verletzt.

)o(

Wi-

Wider das
fünffte Gebot.

MEinen Nächsten haß ich stets, geb ihm lauter schele Blicke, freue seines Unglücks mich, und beneide sein Gelücke; Helff ihm öffters zum Verderben, daß er Schaden leiden muß; Kränck ihn am Gemüth und Leibe mit verhaßtem Uberdruß. Seine Fehler will ich nicht in Gedult von ihm ertragen, ihn nicht warnen vor Gefahr, noch Errettung vor ihn wagen, auch nicht trösten im Betrübniß; daß ich offt, bey solchem Sinn, an des Nächsten seinem Tode und Verderben schuldig bin. Hab ich nicht zu Zorn und Zanck offt Gelegenheit gegeben; Meinen Feinden fluch ich hart, gönne selben kaum das Leben: Schreibe die Beleidigungen Lebenslang im Hertzen an, und ver-

verzeihe keinen Fehler, räche mich, wo ich nur kan.

Wider das
sechste Gebot.

Ach, wie unkeusch ist mein Hertz, und wie frech sind die Geberden; Ach, wie offte will mein Blick zu der Geilheit lüstern werden, meine Reden sind sehr schandbar, und mein Fleisch voll Uppigkeit; Ich ergötze mich an Dingen, die die Wollust nur gebeut. Offt hab ich zum Aergerniß mich geberdet und gekleidet, mein verderbtes Fleisch und Blut mit verbotner Lust geweidet; Ja die Tage meines Lebens, weil ich dieses Gifft geschmeckt, meinen Leib und mein mein Gewissen, mit Unreinigkeit befleckt.

Wider das
siebende Gebot.

O Mein GOTT, was schlecht und recht, hab ich offt bey Seit gesetzet, mich an meinem Nutzen mehr, als an Billigkeit ergötzet. Mehr begehrt, als ich verdienet, mehr gerühmt, als ich gethan, alles hab ich haben wollen, was man an sich bringen kan. Kommt mir etwas gleich nicht zu, hab ich darnach gestrebet; Wo nur ein Gewinn sich zeigt, stets darum bemüht gelebet. So hab ich des Nächsten Erbe, Gut und Recht in Schaden bracht, und damit in seinem Glücke manche Hinderung gemacht. Ich bin nicht vergnügt mit dem, was ich hab in diesem Leben; Nur zum Mißbrauch wend ich an, was mir GOttes Hand gegeben; Was den andern sauer worden, zehr ich auf mit Müßiggehn;

gehn; Wo ich hätte spahren können, sieht man die Verschwendung stehn. Ich bin karg, wo ich nicht soll; sorge wenig vor die Meinen, helffe nicht den Dürfftigen, und will manchem das verneinen, was ich ihm mit Rechte schuldig, wie die Liebe mich verbindt; Ja ich lohne nicht genüglich denen, die mir dienstbar sind. Derer, die mir Gutes thun, hab ich offtmals gantz vergessen; Ich erstatte dieses nicht, was ich unrecht hab besessen. Was ich will, daß andre Leute mir zu Willen sollen seyn, thu ich ihnen doch nicht wieder, ihren Willen zu erfreun.

Wider das
achte Gebot.

Mein Gemüth ist voller List, gantz mit Falschheit angefüllet, daß ich öffters mit Betrug Wort und

Wercke gantz umhüllet. Gerne hör ich etwas neues, trifft es gleich nicht der Wahrheit ein, ich ergötze mich an Sachen, die des Nächsten Schade seyn. Guten Namen kränck ich offt, jederman schätz ich geringe, keinem gönn ich seinen Ruhm, und begehe solche Dinge, die die Einfalt nur betrügen, und der Unschuld Fall Bret seyn, ja, ich zeuge wider Wahrheit, gebe Bösem guten Schein. Was ich dencke, sag ich nicht; stell mich anders, als ich meine; Rühme mehr als Wahrheit ist, mache meine Fehler kleine; Läugne gar, was ich verbrochen, halte mein Versprechen nicht; Bin den Lügen nur gehäßig, wenns von andern mir geschicht.

Wider das
neundte und zehende Gebot.

JA, mein GOTT; so hab ich mich stets dem Bösen über-

überlassen, thu ich es nicht allemal, ey so kan ichs doch nicht hassen, hüte mich nicht wie ich könnte, trage keine Scheu dafür, streite nicht nach allen Kräfften mit der sündlichen Begier. Gerne seh ich Aergerniß, gerne hör ich böse Dinge; Meine Freude hätt ich dran, daß es immer übel gienge; Freundschafft mach ich mit den Sündern, die Verführer gehn mit mir; Ja ich ziehe frommen Leuten der Gottlosen Rotte für. Also kan die Sünde nun in dem Hertzen Platz gewinnen, daß ich offtmals böse thu, eh ich es kan recht besinnen; Ja noch öffter dran gedencke, als ich es vollbringen kan, und daß es mich recht gelüste, denck ich desto mehr daran. Was] die Lust nun eingeflößt, hab ich mir auch fürgesetzet, und was fürgesetzt, gethan, nach dem Thun mich auch ergötzet; meines Thuns mich wohl gerühmet

met, und wenn ichs einmal vollbracht, ist es zur Gewohnheit worden, daß ichs desto mehr gemacht.

Zusammenfassung aller Sünden.

NUn so hab ich offt und viel mich der Sünden gantz beflissen, innerlich und äusserlich, wider Wissen und Gewissen, öffentlich und in geheime, vorbedacht und unbedacht, theils aus Boßheit, theils aus Schwachheit, mich bey Dir verhaßt gemacht, so hab ich, mein GOtt, für Dir und den Menschen offt gefehlet, daß der Missethaten mehr, als mein schwacher Mund erzehlet, ohne die verborgnen Fehler, die Du, HErr, am besten weist; Drum mein gantzes Thun und Wesen lauter Böses für Dir heist.

Klage

Klage über Unbußfertigkeit.

Vater in des Himmels Thron! O wie sehr muß ich erschrecken, daß die Unbußfertigkeit will in mir so feste stecken; Du hast lange gnug geschwiegen, ich ward sicher nur dabey, Du hast treulich mich erinnert, doch ich hatte keinen Scheu. Und je länger ich darnach die Bekehrung hintertrieben, desto ungeschickter bin ich zur wahren Busse blieben. Sünde hab ich wohl begangen, doch der Sünden müßig gehn will bey mir in meinen Kräfften keineswegs nicht bestehn; Zwar ich komme hier jetzund, weil ich deinen Ruff vernommen; Aber dennoch spat genug, da ich eilends solte kommen. Ich bedencke viel zu wenig, wie ich arg gewesen bin, und was ich so offt begangen, kommt mir we-

wenig in den Sinn. Diese Sünde weiß ich nicht, jene hab ich gantz vergessen, diese That gesteh ich nicht, jene kan ich nicht ermessen, daß sie solte Sünde heissen, diese braucht Entschuldigung, jene kan man gar nicht lassen. Ist denn dieses Reue gnung? Ach! ich fühle mich nicht recht, meine Furcht ist zu geringe, und die Aenderung nicht Ernst, weil ich keine Thränen bringe, auch mir selbst nicht gram geworden; so wird, wie es sich gebührt, hier kein Eifer, kein Verlangen, keine Besserung gespührt.

Erkänntniß der verdienten Straffe, und ängstliche Empfindung des Zorns GOttes.

HErr, Du weist ja meine Schuld, ich kan Dir es nicht verschweigen, läugnen

darff

darff ich Dir es nicht, Antwort kan ich auch nicht zeigen, so Du woltest mit mir rechten: sondern muß es selbst gestehn, daß ich ungerechter Sünder müste gantz verlohren gehn. Ich bin, leider! ja nicht werth, daß ich dein Geschöpffe heisse, und noch täglich unverdient so viel Wohlthat zu mir reisse. Werth bin ich nicht der Erlösung, die dein Sohn für mich vollbracht, daß Er mich dadurch zum Erben deines Himmelreichs gemacht. Werth bin ich nicht, daß Du mich so getreulich warnen sollen, und so lange meiner noch in der Boßheit schonen wollen; Werth bin ich nicht deinen Himmel jetzt mit Augen anzusehn, noch viel weniger so würdig, daß mir Gnade soll geschehn, wenn auch gleich in dieser Welt alles Elend auf mich käme, und ich auch nach dieser Welt ein verdammtes Ende nähme; Hätt ich alles

doch verdienet, weil ich Böses hier gethan, daß ich also gar nichts finde, was mich davon lösen kan. Nun erkenn ich meine Schuld, und bereue meine Sünde; Ach! nun seh ich, daß ich mich mit mir selbst betrogen finde: O wie gerne möcht ich wünschen, daß ich anders nur gelebt, weil mir jetzund meine Sünde immer vor den Augen schwebt. Ach! wie bin ich doch so gar in die Blindheit hingerathen! Meine Boßheit ist zu groß, schändlich sind die Missethaten, gar unzehlich meine Fehler, unverantwortlich mein Thun. O wie so gar sehr verstellen mich die schnöden Laster nun! Wie verdammt mich das Gesetz, welches lauter Flüche giebet, und wie brennt mich GOttes Zorn, den ich so vielmahl betrübet: Ja wie beist mich mein Gewissen, dieses klagt mich peinlich an, und wie gram bin ich mir selber, daß ich mich

kaum

kaum leiden kan. Ach! wie schwer wird dermaleins mein Gerichte dort verlesen, wenn GOtt offenbahren wird, was verborgen hier gewesen; Ach! da werden mich verklagen alle Stunden meiner Zeit, die ich übel angewendet in der schnöden Eitelkeit. Klagen wird die Creatur, die zur Sünde dienen müssen, alle Menschen, die von mir sich einmal beleidigt wissen, die ich freventlich verführet durch den angemaßten Schein, derer Unschuld ich geärgert, daß sie auch gefallen seyn. Alle Freunde werden mich, die mich hier gewarnt, verklagen; Alle Frommen, die mir hier gut Exempel vorgetragen; Auch die lieben Engel alle, die von mir betrübet seyn, ja auch alle Teufel werden über meine Boßheit schreyn. Wenn ich werde Rechenschafft von dem allen geben müssen, und was meine Thaten werth, nach gerechtem

Urtheil büssen, wenn die Stimme dort wird schallen: Geht Verfluchten, von mir hin, in der Höllen ist dort euer und der Teuffel ihr Gewinn. Schön wird denn der Himmel seyn, den ich liederlich verschertzet: Aber heiß die Höllen-Pein, die mich nach Verdienste schmertzet: Und wie lange! O wie lange! währt alsdenn die Ewigkeit, da die Flamme sonder Ende den Verdammten ist bereit.

Um Vergebung der Sünden.

Vater der Barmhertzigkeit! doch dein Hertz ist Dir gebrochen, und Du hast in deinem Wort gantz genädiglich versprochen: Welches Tages Dich der Sünder mit Bekehrung wird erfreun, wilst Du aller seiner Sünden ferner nicht mehr indenck seyn. Deinen Sohn hast Du gesandt, nicht

nicht zu richten auf der Erde; Sondern daß die Welt durch ihn Dir versöhnt und seelig werde. Ja dein Geist würckt selbst die Busse, führt mich zur Bekehrung an, daß ich also in den Sünden nimmermehr verzweiffeln kan. Ach! so komm ich, HErr, zu Dir, um Barmhertzigkeit zu flehen, Du wirst nicht auf meine Schuld, nur auf meinen Bürgen sehen: Weil dein Geist mich selbst geruffen, bin ich auch in Demuth hier, zeige deinem Zorn-Gerichte meines JEsu Leiden für. Nimm Du sein Erniedrigen vor den Hochmuth meiner Sinnen; Sein Verachten, Hohn und Spott vor mein prächtiges Beginnen; Vor mein Geitzen und Verschwenden seine grosse Dürfftigkeit; Vor mein schnödes Müßiggehen seiner Arbeit schweres Leid. Nimm Du seine Hertzens-Angst vor mein üppiges Ergötzen, seiner Ban-

de Härtigkeit vor mein freches Widersetzen; Seine schreckliche Verläumdung vor der Lügen schnöde Macht; Seine vorgezeigte Blöß nimm vor meine Kleider-Pracht. Schreib Du seine Wunden an vor so viel Beleidigungen; Seine Schmertzen für die Lust, die mir Fleisch und Blut bezwungen; Lasse seinen Durst bezahlen, was mein Uberfluß versehn, und für alle meine Sünden durch sein Sterben gnug geschehn. O HErr, laß durch deinen Sohn mich Genade bey Dir finden! Sieh nicht an die Missethat, handle nicht nach meinen Sünden, geh nicht mit mir ins Gerichte, denn ich bin dein armer Knecht, ja es ist für deinem Throne kein Lebendiger gerecht. Dencke meiner Sünden nicht, die die Jugend angefangen, rechne mir nicht zu, was ich meine Lebens-Zeit begangen; Laß von deiner Ungenade, wende

deines

deines Eifers Stimm, straff mich nicht in deinem Zorne, züchtige mich nicht im Grimm.

Daß uns GOTT nicht verstossen wolle von seiner Gnade.

Laß, HErr, die Barmhertzigkeit sich nicht gegen mir verschliessen, lasse meines JEsu Blut nicht bey mir vorüber fliessen. Laß von deinem Angesichte mich nicht gantz verworffen seyn, nimm mir nicht den Geist der Gnaden, der mich soll mit Trost erfreun. Schlage mich mit Blindheit nicht bey verübten Missethaten, laß mich nicht in Sicherheit durch den Sünden-Schlaff gerathen; Ach! verachte nicht mein Opffer, das Du mich selbst bringen heist, mein mit Angst zerschlagnes Hertze, meinen gantz zerknirschten Geist. JEsu, bete Du für

für mich, daß mein Glaube nicht verschwinde, daß ich keinen Zweiffel nicht an der Gnade GOttes finde, noch an deiner Huld verzage, die mir dein Verdienst verspricht, widersteh dem Teufel selber, der mit meinem Glauben ficht. Steure, wenn das Hertze will einer Kleinmuth sich ergeben; Wende des Gewissens Angst, wenn es will verzaget leben; Und nimm endlich alle Boßheit meines Fleisches von mir hin, als wodurch ich deinem Willen immer wiedersetzlich bin. Daß ich meine Sünden nicht mit dem David dort verschweige, mit dem Saul entschuldige, mit dem Cain Lügen zeige, mit dem Adam andre schwärtze, sicher, wie zu Sodom, steh; Mit dem Pharao verstocke, mit dem Judas untergeh.

)o(

Daß

Daß man nicht wieder umkehre zu den vorigen Sünden, und ewig verlohren gehe.

Doch daß ich der Busse mich nicht vergebens so beflissen, die Du hertzlich hast gesucht, und auch lange warten müssen; Ach! so steh dem guten Wercke ferner in Genaden bey, daß es durch Dich angefangen, und auch wohl vollendet sey. Laß nach der Bekehrung mich alle Sicherheit vermeiden, nicht aufs neue Fleisch und Blut in den vorgen Sünden weiden; Daß ich zur Gewohnheit kehre, auf den alten Hefen ruh, was ich jetzt kaum abgebeten, wiederum von neuem thu. Doch so Teuffel, Welt und Fleisch mich von neuem solten fällen; Ach! so weiche nicht von mir, stosse mich nicht zu der Höllen; Sondern gib mir Zeit zur Busse, daß ich Gnade such und find; HErr, um deines Namens willen, rette das verlohrne Kind.

Seufzer bey Betrachtung der Busse.

1.

GOTT Du hast zum Richter-Stuhle deinen Gnaden-Thron gesetzt; Lauff ich vor dem Höllen-Pfule, mein Gewissen ist verletzt, und ich schreye hier um Gnade, öffne mir die Bundes-Lade.

2. Wenn ich nun vor Dir erscheine, und mein Opffer bringen will, hilff, daß ich es ernstlich meyne, Busse treibe nicht Kinder-Spiel. Laß mich Dir vor allen Dingen ein zerknirschtes Hertze bringen.

3. JEsu, laß dein Hertze brechen, wenn mein Hertz in Angst zerbricht; gib, wenn ich kein Wort kan sprechen, daß dein Blut doch für mich spricht. Kan ich meine Schuld nicht büssen, Du wirst für mich zahlen müssen.

4. Tilge meine grosse Sünde, die mich aus dem Himmel stieß, und verschleuß dem armen Kinde nicht das Gnaden-Paradis. Lasse mich dein Wort entbinden, und den Himmel offen finden.

5. Löse

5. Löse mich durch deinen Diener, der das Amt des Geistes hat; und wie Du bist mein Versühner, der für mich ins Mittel trat, so gib mir auch deinen Seegen, mich auf Besserung zu legen.

6. Ach verleide mir die Sünde, daß ich ja nicht wiederum meinen alten Abweg finde; Liebster GOtt, ich bitte drum! Schreib es doch in meinen Sinn, daß ich künfftig frömmer bin.

Gebet
Zu GOTT dem himmlischen Vater um Gnade und Barmhertzigkeit.

Vater in des Himmels Thron, wende Dich, und sey mir gnädig, sey genädig meiner Schuld, mache mich von Sünden ledig; Ach! vergib, vergiß, verschone, tilge meine Missethat, cröne mich mit deiner Gnade, welche noch kein Ende hat. Lasse mich dein An-

Angesicht zu der Seelen Troste sehen, neige Du dein Ohr zu mir, höre das betrübte Flehen; Thu dein Hertz auf mit Erbarmen, nimm mit deiner Hand mich an, und verleih den Geist der Gnaden, welcher mich erhalten kan. Schau, ich liege hier vor Dir in den Thränen gantz begraben, hab ich nicht Gerechtigkeit, wirst Du dennoch Gnade haben; was Dich kan zum Zorne reitzen, dieses hab ich wohl vollbracht; Aber Dich jetzt zu versöhnen, stehet nicht in meiner Macht. Gleichwohl bitt ich um gar viel, dessen ich nicht würdig wäre. Haß hab ich bey Dir verdient, da ich Gnade doch begehre; Ob ich schon des Todes schuldig, ruff ich Dich ums Leben an; Ja, ich will belohnet werden, ob ich übel gleich gethan. Doch sey gnädig meiner Schuld, nur um deines Nahmens willen! Ach! vergib die Missethat, lasse

se deinen Zorn doch stillen, ich bin gleichwol dein Geschöpffe, ob ich gleich ein Sünder bin, komm ich jetzund doch zur Busse lieff ich vor in Sünden hin. Deine Liebe hält ja noch, ob gleich meine gantz verschwunden; Sünden werden zwar bey mir, Gnade doch bey Dir gefunden. Ich bin elend, und barmhertzig, meiner Boßheit ist sehr viel; Doch bey Dir ist die Vergebung, wenn man sich nur bessern will. Deinen gantz gerechten Zorn hab ich leider wohl verdienet; Doch dein Sohn hat durch sein Blut alle meine Schuld versühnet: Daß ich noch ein Kind soll heissen, bin ich, Vater, wohl nicht werth; Doch Du hast mich ja in Christo wieder als ein Kind begehrt. Ach! welch Vater läst sein Kind! soll ich bitten, soll ich schreyen! Und Du woltest mein Gebeth mit Erhörung nicht erfreuen? Solt ich so in meiner Busse ohne

Trost

Trost und Gnade seyn? Ach! das träffe keinesweges mit dem Wort der Gnaden ein. Die Barmhertzigkeit bey Dir muß ohn alles Ende walten, und ist alle Morgen neu, diese will ich feste halten. Nichts verdammlichs ist an denen, die in Christo JEsu sind, darauf will ich mich verlassen, ich verlaßnes Sünden-Kind. Beten heissest Du mich selbst, so geschichts in deinem Namen; Du sagst mir Erhörung zu, und so spricht die Hoffnung Amen. Darum, wo nun meine Sünden übergroß und mächtig seyn, mache mächtiger und grösser deinen holden Gnaden Schein. Wirffst Du mich gleich von Dir weg, weil die Sünde mich umschlüsset; Ach! so nimm mich wieder auf, weil mein JEsus sie gebüsset. Meine Schuld hat viel verbrochen, und viel Greuel hier vollbracht; Aber es hat sein Gehorsam alles wieder gut gemacht. Könt

auch

auch eine Sünde seyn, die den Menschen so verdorben, daß GOtt nicht bezahlen könt, der für Menschen Mensch gestorben? Ach! gedenck an deinen Sohn, der ist der gerechte Knecht, sey genädig deinem Knechte, laß Genade gehn für Recht. Siehe seine Wunden an, und vergiß all meiner Sünden, laß in seinen Banden mich meiner Seelen Freyheit finden; Zähl die Tropffen seines Blutes, rechne sie vor meine Schuld, ach erwege seine Schmertzen, und erzeige mir Gedult. Mangelt mir der Ruhm für Dir, ach! so laß um Christi willen, was er Gutes hat gethan, alles Böse bey mir stillen; Hab ich Boßheit hier begangen, er hat ja Gerechtigkeit, da für meinen Ungehorsam sein Gehorsam ist bereit. Seine Demuth zahlet er für den Hochmuth meiner Sinnen, seine Liebe für den Haß und mein neidisches

Beginnen; Meinen Zorn hat er durch Sanftmuth, meine Rache durch Gedult, meinen Geitz durch seine Wohlthat abgebüsset und verschuldt. Lasse seine Tugenden alle meine Laster büssen, und sein theueres Verdienst mich so hier als dort geniessen, daß ich armer Sünder finde, was gerecht und selig macht; So werd ich in Christi Wunden zu Genaden wiederbracht.

Gebet
Zu GOtt dem Sohn, um die Frucht seines Leidens und Sterbens.

JEsu Christe, GOttes Sohn, ach um deines Nahmens willen sey mein JEsus, laß an mir deinen Namen sich erfüllen, heile mich mit deinen Wunden, wasche mich mit deinem Blut, bitte für mich

mich deinen Vater, mache meine Sünden gut. Suche mich verlohrnes Schaaf; schau, wie Petrum, mich in Gnaden, nimm auf das verlohrne Kind, heile meinen Seelen-Schaden. Wie die Sünderin mich tröste, wie den Schächer nimm mich ein; Laß die Engel sich im Himmel über meine Busse freun.

Gebet
Zu GOtt dem Heiligen Geist, um ein bußfertiges Hertze.

HEilger Geist, bekehre mich, ach so werd ich recht bekehret, wecke mich von Sünden auf, daß dem Tode wird gewehret, richt mein Hertz zur wahren Busse, treib mich recht zum Beten an, gib mir ein was ich soll dencken, und was sonsten wohl gethan. Gib mir ein versöhnlichs Hertz, daß

ich nicht nur mit dem Munde, sondern auch, wie Du befiehlst, recht aus meines Hertzens Grunde, mit den Menschen mich versöhne, welche meine Feinde sind, und alsdann auch die Versöhnung bey Dir, GOTT, im Himmel find.

Buß- und Beicht-Gebete.

MEin GOtt hier windet sich ein Wurm zu deinen Füssen, ein Sünder bücket sich in Staub und Asche hier; Es drücket mich dein Zorn, es beist mich mein Gewissen, und dein Gesetze stellt mir Fluch und Donner für. Wo soll ich Armer hin? Ich bin der gröste Sünder, denn meine Missethat stinckt deinen Himmel an; und ich gehöre nicht mehr unter deine Kinder, die

die Hölle hat bereits den Rachen aufgethan. Wer gibt mir Thränen gnug mein Elend zu beweinen? Wo lauff ich in der Angst vor deinem Grimme hin? Die Sonne will nicht mehr zu meiner Bosheit scheinen, ich seh die Engel schon vor meinen Lastern fliehn. Wie viel, wie groß, wie schwer sind meine Missethaten, mehr, als der Sand am Meer, als Tropffen in der See, wo bin ich leider! hin mit meiner Schuld gerathen, in meinen Ohren schallt nur lauter Ach und Weh. Ich habe GOttes Bild mit Laster-Koth beflecket, der Tauff-Bund ist verletzt, ich bin in Sünden todt. Ich habe Sodoms Frucht und Satans Kost geschmecket, jetzt folgt auf Zucker Gifft auf Wollust Höllen-Noth. Was hab ich doch gethan? vermaledeyte Sünde, in was vor Abgrund stürtzt dein wohl-verdienter Lohn, das ist dein

Schlangen-Stich, den ich je- tzund empfinde, es brennt der Höllen Glut in meinem Her- tzen schon. Es liegt nicht nur in mir die Wurtzel alles Bö- sen, daß mein Verstand gantz blind, mein Wille gantz ver- kehrt; Ich gebe fort für fort dem Satan was zu lösen, wenn er wie Weitzen mich zu sichten hat begehrt. Das hab ich ja geliebt, was Du befiehlst zu hassen, hingegen das ge- haßt, was doch zu lieben war. Nichts Gutes ist in mir in al- lem Thun und Lassen, mein gantzes Leben stellt nur lauter Greuel dar. Mir fehlt die wahre Furcht das kindliche Vertrauen, die Liebe, da man Dich von Hertzen lieb gewinnt. Wie mancher Abgott läst in mir Altäre bauen, auf welchen Eigenwill den Weyrauch an- gezündt. Dein theurer Nah- me ist von mir geschimpffet worden, wie manchen Schwur hab ich vergeblich nur gethan.

Ich

Ich stund bey deinem Dienst nur in der Heuchler Orden, ich lebte nicht darnach, und ruffte Dich doch an. Der Sabbath hat mich offt in Welt-Geschäfften funden, ich hörte wohl dein Wort, doch bracht ich keine Frucht, und wenn die Füsse gleich in deinem Tempel stunden, so hat das Hertze doch die Lust der Welt gesucht. Die Ehre bin ich offt denselben schuldig blieben, die Du mir vorgesetzt, und habe sie betrübt; ich gab vor Seegen Fluch, und haßte vor das Lieben, ohn was ich sonsten mehr vor Bosheit ausgeübt. Durch Haß und Neid bin ich ein Mörder offt gewesen, wie unrein sind bey mir Hertz, Augen, Ohr und Mund. Der Eigennutz heist mich auf fremden Acker lesen, das scharffe Zungen-Schwerd schlug offt den Nächsten wund. So hielt die böse Lust mich meistentheils gefangen, mich lü-

sterte zu viel nach der verbotenen Frucht; und also blieb das Hertz in Satans Netze hangen, der Leib und Seele nur mit sich zu stürtzen sucht. Ach! was ergreiff ich nun? Ich höre GOttes Dräuen, sein Bogen ist gespannt, sein Pfeil schon drauf gelegt. Ach! darff ich Aermster denn gar nicht um Gnade schreyen? Ist niemand der mit mir noch ein Erbarmen trägt? Ach Vatter darff ich noch die Augen auf Dich richten? Ist auch ein böses Kind noch deiner Gnade werth? Ich weiß sonst keinen Ort wohin ich könnte flüchten, schau das verlohrne Kind, das jetzund wiederkehrt. Hier lieg ich, HErr, für Dir, und will in Angst zerfliessen; Ach! höre nur ein Wort; Ach! Ach! Barmhertzigkeit; Laß mich nur einen Blick, nur einen Blick geniessen, mein Hertze stirbt mir sonst vor lauter Hertzeleid. Mach mit mir was

Du

Du wilt, ich will es alles leiden, nur stoß mich ewiglich aus deiner Gnade nicht; Denn soll ich ohne Trost von deinen Augen scheiden, so ist der Stab schon da, den mir dein Urtheil bricht. Sind meiner Sünden viel, so lege doch dargegen die Tropffen, die dein Sohn vor mich vergossen hat, diß Blut schreyt auch vor mich, drum laß Dich doch bewegen, und sieh auf sein Verdienst, nicht auf die Missethat. Mein Hertze läst Dich nicht, und meine Glaubens-Armen verschrencken sich so fest um deine Füsse hier, biß Dir das Hertze bricht durch gnädiges Erbarmen, ach deß getröst ich mich, dein Eid verheist es mir. GOtt Lob! Du zeigest mir ein gnädigs Angesichte, ich sehe keinen Blitz, nur lauter Sonnenschein. Und da ich mein Gebet zu deinem Throne richte, so will mein JEsus selbst der Redner vor mich seyn. Es

locket mich dein Wort, es rufft mich deine Güte, wie hertzlich wohl wird mir nach meiner Beichte seyn. So nah ich denn zu Dir mit gläubigem Gemüthe, laß deinen Geist in mir ein starckes Abba schreyn. Mein Hertz ist schon bereit sich vor Dir auszuschütten, gib, daß ein jedes Wort aus Grund der Seelen geht; Und wo mein Mund zu schwach im Beichten und im Bitten, so hast Du ja ein Ohr, das auch mein Hertz versteht. Ich beuge meine Knie in meines JEsu Namen, Du must mir gnädig seyn, so wahr Du lebst, mein GOtt; Du hast ein Wort geredt, und das ist Ja und Amen; Du wilst der Sünder Buß, und nicht des Sünders Tod. Gib deinem Diener Krafft, mein Hertze recht zu brechen, wenn mein Gewissen nun mit deiner Huld getröst, so laß mir auch alsdenn Vergebungs-Worte sprechen,

chen, denn was er lösen wird, ist auch bey Dir gelöst. Die Hand, die Er mir wird auf meine Scheitel legen, werff alle meine Schuld in Christi Wunden-Meer. Hingegen gibt sie mir des armen Zöllners Seegen, und stellt mir deine Huld aufs neue wieder her. Wohlan, ich nahe mich zu deinem Gnaden-Throne, hier sitzt nicht nur ein Mensch, Du selbst, O GOTT, bist hier, darum erbarme Dich, GOtt Vater, samt dem Sohne, auch Du, O werther Geist, und also beicht ich Dir.

Der sechste Psalm.

1.

Ach HErr, hier lieg ich Armer für deinem Gnaden-Thron; Ich schreye, mein Erbarmer, ach! gib mir nicht den Lohn, den mir dein Zorn bestimmet, und züchtige mich nicht, weil Du noch bist ergrimmet; Geh doch nicht ins Gericht.

2. HErr, sey mit mir in Gnaden, sieh meine Schwachheit an, und heile meinen Schaden, weil sonst kein Artzt nicht kan. Es zittern meine Glieder, und deiner Plagen Joch drückt meine Seele nieder, ach HErr/ wie lange noch?

3. Kehr Dich zu meiner Bitte, errette meine Seel. Hilff mir durch deine Güte, Du Artzt in Jsrael; denn woltest Du mich tödten, so dächt ich Deiner nicht, weil in der Höllen Nöthen Dir auch kein Danck geschicht.

4. Jch bin vom Seuffzen müde, weil ich die gantze Nacht bey meinem Thränen-Liede mein Lager naß gemacht. Mein Antlitz ist verfallen, für Trauren ungestalt, die Angst macht mich vor allen noch für den Jahren alt.

5. Doch weiche was mich kräncket; GOTT hört mein Weinen schon, und hat sein Ohr gelencket von seinem Gnaden-Thron. Mein Flehn ist durchgedrungen/ und mein Gebete hat den Höchsten selbst bezwungen, der vor so ferne trat.

6. Nun hab ich GOtt zum Freunde, so mag es immer gehn, es müssen meine Feinde mit Schanden nun bestehn. Erschreckt und kehrt von dannen/ Tod, Teufel, Höll und

und Welt; Wer wolte den verbannen, den GOttes Gnad erhält.

Demüthige Wiederkehr zu GOtt.

Nun, mein Hertze greiff zur Busse,
Kehre durch Bekehrung um,
Falle deinem GOtt zu Fusse,
Hier ist Evangelium,
Welches dein Gewissen tröst,
Wenn dich das Gesetz verstößt.

GOTT Vater, ja Dir sey ewig Danck, daß ich Dich noch also nennen mag. Ich habe wohl aufgehört dein Kind zu seyn, aber Du hast noch nicht aufgehört mein Vater zu seyn. Dein vätterliches Hertze wallet, wenn mein geängstetes Hertz in Thränen schwimmet. So will ich mich denn aufmachen und zu meinem Vater gehen. Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für Dir, und bin nicht werth, daß

ich dein Kind heisse. Ich kan Dir meine Sünden nicht verheelen, Du kanst aber auch dein Vater-Hertz nicht verbergen. Ich weiß Dir auf nichts zu antworten; aber ich lasse dein eigen Wort für mich reden. So wahr Du lebest, Du wilst nicht den Tod des Sünders, sondern daß sich der Sünder bekehre und lebe. Ach so handle denn mit mir nicht nach meinen Sünden, sondern nach deiner Gnade. Schleuß mich nicht aus deiner Barmhertzigkeit, sondern in deine Barmhertzigkeit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, wirff aber alle meine Sünde hinter Dich. Wende Dich nicht von mir, wie ich mich von Dir gewandt; sondern wende Dich zu mir, und errette meine Seele. Meiner Sünden sind wohl viel, bey Dir ist aber auch viel Vergebung. Ich habe wohl deine Gerechtigkeit gereitzet, und

meine

meine Gerechtigkeit verlohren; aber dein eignes Kind ist meine Gerechtigkeit worden, und hat mir deine Barmhertzigkeit erworben. Welcher Vater vergist seines Kinds? Denckest Du nun an deinen Sohn, so dencke auch, was Du mir in deinem Sohn verheissen hast. Dencke dran, was Du mir und Ihm geredt hast, so wirst Du Dich meiner erbarmen müssen. Gnade! Gnade!

GOTT Sohn,

Ach GOtt Lob, daß Du der Sohn GOttes bist: So kan mich dein Vater nicht verstossen, wann ich Dich vor seinen Thron stelle. Siehet Er auf meine Sünden, so siehet Er auch auf deine Wunden. Verstöst Er mich um meiner Bosheit willen, so nimmt Er mich auf um deiner Gerechtigkeit willen. Ach laß dein Blut vor mich reden, wenn meine

Sünde verstummen muß. Stelle deinen Gehorsam vor meinen Ungehorsam, deine Demut vor meinen Ubermut, deine Liebe vor meinen Zorn, deine Warheit vor meine Falschheit, und alle deine Unschuld für alle meine Schuld. Verflucht mich das Gesetz, so segne Du mich. Verdammet mich mein Gewissen, so absolvire mich. Verklaget mich der Teuffel, so vertritt mich. Erschröcket mich die Hölle, so tröste mich. Verläst mich mein eigen Hertz, so verlasse Du mich nicht. Sey nicht fern von mir, wenn ich von fern stehe. Schlage Du an deines Vaters Hertz, wenn ich an meine Brust schlage. Nimm das verlohrne Schaaf auf deine heilige Schultern. Lege den vertretenen Groschen in den Schatz deiner gesegneten Wunden. Sihe mich an, wie Petrum; Nimm mich auf, wie die bußferti-

fertige Sünderin; Mache mich rein, wie den Aussätzigen; Mache mich gerechtfertiget, wie den Zöllner. O Du einiger Mensch in Gnaden, laß mich aus dieser Fülle nehmen Gnade um Gnade.

GOTT Heiliger Geist, ach sey gepreist, daß Du auch einem zerknirschten Geiste aufhelffen wilt. Ach gib mir doch jetzo nun eine Göttliche Traurigkeit, die da würcket eine heilsame Reue zur Seligkeit. Mache mein Hertz zu lauter Jammer, aber mache es auch fähig deines Trostes. Zerbrich mich, daß ich heil werde. Schuldige mich, daß ich unschuldig werde. Tödte mich, daß ich lebendig werde. Bekehre mich, so werde ich bekehret. Gib meinen Augen Thränen, meinem Mund Worte, meinem Hertzen Seuffzer. Heilige Taube, bringe mir das Oelblat

blat des Friedens in meiner Sündflut. Gnädiger Regen meine Seele dürstet nach Dir, wie ein dürres Land. Finger GOttes, rühre meine Lippen, wenn sie beichten sollen. Siegel GOttes, versiegle meine Seuffzer, wenn sie vor GOtt treten sollen. Unterschreib mein Abba mit dem Blut des Lammes. Mache meine Finsternis licht, und verkündige mir, O Geist der Gnaden, durch das Amt des Geistes lauter Gnade! Gnade!

Heilige Dreyfaltigkeit, vereinige Dich nun über mir in Gnad und Barmhertzigkeit. HErr GOtt gnädig, barmhertzig, von grosser Güte und Treue. O dencke an deinen Namen, der so tröstlich ist; dencke an deine Warheit, die so gewiß ist. Dencke an deine Barmhertzigkeit, die so groß ist. Dencke an deine Treu, die alle Morgen

gen neu ist. Gedencke meiner, mein GOtt, vergieb und vergiß alle meine Sünde und Missethat. Amen.

Nun mein Glaube heist mich hoffen,
JEsus tritt ins Mittel ein,
Hab ich Unrecht eingesoffen,
Er macht mich gerecht und rein.
Sein Blut redet schon vor mich,
Vater, so erbarme Dich.

Um rechtschaffene Erkäntniß der Sünden.

HErr, erklär mir dein Gesetz, lasse michs mit Ernst erwegen, und wie ich bißher gelebt, wohlbedacht dargegen legen. Laß mich alles deß erinnern, wo ich einen Fehl gemacht, auch die Wohlthat nicht vergessen, die ich übel angebracht. Daß ich recht bedencken mag, wie so mächtig meine Sünde, wie so strenge dein Gericht, und dein Zorn, den ich empfinde, wie gewißlich mein Verderben, wie ein

ein Unglück naht herbey, und wie nöthig mir deswegen eine wahre Busse sey.

Um wahre Reue.

GOtt, erfülle Du mein Hertz mit der wahren Sünden-Reue, mache mir es hertzlich leid, was ich öffters ohne Scheue vor Dir, HErr, begangen habe, flöß den Augen Thränen ein, daß sie rechte Jammer-Quellen, bey dem Sünden-Jammer seyn. Hilff, daß ich mich bey mir selbst um der Sünden willen hasse, für den Menschen Scham, und Gram für den Engeln spühren lasse, mich für meinem GOtte fürchte, die Erlangung deiner Huld auch von gantzem Hertzen wünsche, nach erlaßner Sünden-Schuld.

Um

Um andächtige Beichte und Bekäntniß der Sünde.

Gib mir, o gerechter GOtt! Ernst und Andacht zu der Beichte, lege mir das Wort in Mund, mache mir das Hertze leichte, alles vor Dir auszuschütten, was mir im Gewissen liegt, wenn sich jetzt mein Knie in Demuth vor dem Gnaden-Throne biegt. Laß mir deines Dieners Wort, der an deiner Stelle sitzet, durch das Ohr ins Hertze gehn, daß sein Unterricht mir nützet, daß sein Warnen, Straffen, Trösten, ich sehr wohl zu Hertzen nehm, als wenn es vom Himmel selbsten, HErr, von deinem Munde käm.

Beicht-Seuffzer.

1.

Vater, laß dein Hertze brechen,
da mein Hertz im Leibe bricht,
und vor Angst nicht mehr kan spre-
chen

chen, als was dort der Zöllne spricht: Sey mir armen Sünde gnädig, mache mich von Sünde ledig.

2. JEsu, Du bist es alleine, de den Vater beugen kan; Dein Wunden sich auch meine / ach; sc halt mit Beten an, bis die Worte sich erheben: Deine Sünden sind vergeben.

3. Heilger Geist, sprich meiner Seele deine süsse Tröstung ein, lasse doch dein Gnaden-Oele meinen Wunden heilsam seyn: Laß dein Seufftzen mich vertreten, und bey GOtt erhörlich beten.

4. Vater, Sohn und Geist erhöre, Heilige Dreyfaltigkeit; es ist deines Nahmens Ehre, ach! so mache Dich bereit, wenn ich auf die Knie falle, daß ein gnädigs Amen schalle.

Buß-Andacht vor der Beicht.

I.

MEin GOtt, ich schäme mich vor Dir, von wegen meiner Sünde, weil ich den Richter-Stul allhier vor meinen Augen finde, und

und dein Gesetze mich verklagt, ja mein Gewissen selber sagt, daß ich den Tod verdienet.

2. Die Hölle brennet schon in mir, dein Eifer frißt mein Hertze, und stellt mir lauter Flammen für, ich kan für grossem Schmertze und überhäuffter Seelen-Pein kaum mit dem armen Zöllner schreyn: GOtt sey mir Sünder gnädig!

3. Doch trett ich nun mit Zittern hin, und zeige meine Wunden, ob ich voll Schuld und Straffe bin, doch hab ich etwas funden, das Dich, mein GOtt, versöhnen kan, ach siehe meinen JEsum an, und laß dein Hertze brechen.

4. Ich setze diesen Gnaden-Thron zu deinem Richter-Stule, verdammt mich dein Gesetze schon zum schwartzen Höllen-Pfule, so spricht mich doch mein JEsus loß, und was aus seinen Wunden floß, ist meine Zahlung worden.

5. Ach, Vatter, lösche deinen Grimm in seinem rothen Blute, ich bin ja auch dein Ephraim, dein Wort kommt mir zu gute. So dencke denn in Gnaden dran, und weil mein JEsus gnug gethan, so laß michs auch geniessen.

6. Ich will mich als ein armer Wurm zu deinen Füssen winden, ach hemme deines Zornes Sturm-

und laß mich Sonne finden. Klär aus dein Antlitz über mir, es liegt ein durstigs Hertze hier, das wie der Hirsche schreyet.

7. Mein JEsus machet einen Strich durchs schwartze Schuld-Register. Er gibt das Löse-Geld vor mich, weil Er mein Hoherpriester, und auch zugleich das Lämmlein ist, das Du zum Opffer hast erkiest, vor mich und alle Sünder.

8. Wohlan, mein Glaube heist mich gehn, und vor Dich nieder knien, mein JEsus will zur Seiten stehn, und dieses Werck vollziehen. In seinen Wunden kühle Dich, sein theures Blut komm über mich, doch aber nur in Gnaden.

9. Laß deinen Geist im Hertzen schreyn, und Christum mich vertreten, durch diese beyde nur allein kan ich erhörlich beten. So schlag ich denn an meine Brust, und weiß, daß Du mich hören must in meines JESU Namen.

Buß-Wecker vor der Beicht.

1\.

WOhin mein Hertz, wohin? daß ich so eilend bin? Ich will

will nach Zion gehen, daselbst vor GOtt zu stehen. Ach werden meine Sünden mich auch wohl dorte finden?

2. Ja wohl! die Schuld ist bloß, und meine Bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage: GOtt werde so viel Schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch getrost, mein Sinn! wo gieng der Zöllner hin, als ihn die Sünde drückte, und er für GOtt sich bückte? Ist er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetreten?

4. So mache dich nur auf, und geh mit vollem Lauff dem Vater in die Armen, Er wird sich dein erbarmen. Er hört an jener Stätte der Traurigen Gebete.

5. Dort ist der Stul gesetzt, der uns mit Trost ergötzt, besprengt mit Christi Blute, den Traurigen zu gute, die sich mit Reu und Thränen nach der Vergebung sehnen.

6. Dort ist die Gnaden-Quell, ach eile, eile schnell, wie sonst die Hirschen dürsten, zu deinem Gnaden-Fürsten: Er hat ein Wort voll Leben: Die Sünden sind vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein Hertz, voll Angst und voller Schmertz;

die

die Opffer sind vor allen die ihn allein gefallen, wenn Geist und Seele schmachten, will Er sie nicht verachten.

8. Dort ist der Sünder Freund, der es so treulich meint: Bist du nun irre gangen, Er wartet mit Verlangen: Er suchet, laß dich finden; Er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, daß Er sein Schäflein dich wird auf die Achseln legen, und dich auf guten Wegen zu seiner Heerde bringen, die wird für Freuden singen.

10. Der Tisch ist auch bereit, wo du die Süßigkeit im Brod und Wein wirst schmecken, Er will die Tafel decken, und dir zu Trost und Leben sich selbst zur Koste geben.

11. Ey nun so walle fort, dein JESUS wartet dort, so bald du Ihn wirst sehen, darffst du fünf Worte flehen: GOTT sey mir Sünder gnädig! Das macht von Sünden ledig.

Gebet

Gebet vor der Beichte.

O Ich armes Sünden-Kind, wohin treibet mich die Angst des Gewissens, welches mich selbsten anklaget, daß ich des ewigen Todes schuldig bin? Nirgends anders hin, als zu Dir, Du gnädiger und barmhertziger GOtt, der Du nicht Lust hast am Tod des Sünders, sondern wilt, daß er sich bekehre und lebe. Aber ach! wie schäme ich mich vor deiner Majestät, der Du aller Welt Richter bist. Ich habe gesündiget, so hab ich aufgehöret dein Kind zu seyn, und bin dein Feind worden. Ich habe deine Gnade verachtet, und so bin ich deines Zorns würdig. Ich habe mit der gottlosen Welt gewandelt, und so solte ich mit ihr verdammt werden. O wie viel böse Gedancken, die ich nicht mehr alle weiß! O wie

viel gottlose Worte, die ich nicht alle bedacht! O wie viel boshafftige Sünden, die ich offt nicht vor Sünde gehalten, stehen jetzt als Zeugen wider mich vor deinem Richterstul, und schreyen Dich um ein solches Urtheil an, als ich verdienet habe. Ach ich bringe ein Hertz zu Dir, welches voller Greuel; einen Mund, der voller unnützer Worte; Hände die voller Ungerechtigkeit sind; eine Seele die voller Angst, ein Gemüt das voller Erschrecknis ist. Allein ich bringe auch vor dein Angesicht das Blut JEsu, welches vor mich schreyet, viel kräfftiger, als das Blut Abels. Sihe doch auf meinen Hohenpriester, der mit dem Räuchwerck seiner vielgültigen Vorbitte zwischen mich und Dich getreten ist. Ich setze diesen Gnaden-Stul neben deinen Richter-Stul. Ich decke meine Blösse mit diesem Purpur.

Ich,

Ich, der Ungerechte, Er meine Gerechtigkeit. Ich der Schuldige, Er meine Unschuld. Ich der Verfluchte, Er mein Segen. Ich der Todte, Er mein Leben. Ach nimm dieses blutige Lamm von meinen Händen. Zeige mir durch die offne Wunden, JEsu, dein Hertz, wie es Gnade vor Recht ergehen lässet, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist. Ach Vatter! nimm wiederum an das verlohrne Kind, um dessent willen dein Kind gelitten hat. Ach JESU! dein Blut sey meine Besprengung wider alle des Gesetzes Beschuldigung. Ach Heiliger Geist, zerknirsche mein Hertz, zerschlage meinen Geist, daß sie für GOtt ein gefälliges Opffer sind. Und also gehe ich hin, Gnade, Gnade zu suchen, wo GOtt Gnade in den Mund seines Dieners geleget hat. Gnädiger und barmhertziger GOtt, lasse meine

Busse rechtschaffen, meinen Glauben ungefärbt, meine Besserung unausbleiblich seyn. Ich will und kan Dir nichts verschweigen: Schweige Du nur auch nicht zu meinem Schreyen. Was Du geschworen hast bey deinem Leben, was Du versiegelt hast mit deines Sohnes Tod, das gläube ich, das hoffe ich, das bitt ich. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, Amen.

Um rechtglaubiges Vertrauen zu GOtt.

GIb, vermehr, stärck und erhalt einen lebendigen Glauben in der Seele, die dich sucht, laß mir nichts die Hoffnung rauben, die sich deiner Gnade tröstet und auf Christi Blut vertraut, auch die Mittel zur Erlösung vor sich unverschlossen schaut.

Um rechtschaffene Früchte der Busse.

Daß ich aber auch hinfort den erlangten Schatz verwalte, und biß an mein Ende mich bey geschenckter Huld erhalte, wollest Du das Werck vollführen, das von Dir entsprossen heist, schaff in mir ein reines Hertze, gib mir einen neuen Geist. Gib mir hertzliche Begier, mich zu ändern in dem Leben, meinem Vorsatz wollest Du selber Krafft und Nachdruck geben, mach aus mir so einen Menschen, der in allen Stücken neu, der in Heiligkeit rechtschaffen, und gerecht im Leben sey. Endlich lasse mich mein GOtt, eine wahre Busse zeigen, lasse mich, nach Davids Art, meine Sünde nicht verschweigen, und die Schuld gantz frey bekennen, gleichwie das verlohrne Kind, hilff, daß man Manasses Reue, Petri

Thränen bey mir sind. Wie der Zöllner Gnade hat, also laß mich ängstlich gehen, aber auch mit Paulo Trost in den Wunden JEsu sehen: Schaff, daß ich mein Leben ändre, wie Zachäus hat gethan, und die rechten Früchte liefre, so die Busse bringen kan. HErr GOtt Vater, lasse mich die Erbarmung bey Dir finden: HErr GOTT Sohn, erbarme Dich über mich in meinen Sünden: HErr GOtt Heilger Geist erzeige auch zugleich Barmhertzigkeit, dreymahl-Einger GOtt erhöre, gib mir Fried und Seligkeit.

Fürbitte
Für diejenigen, welche mit uns zur Beichte gehen.

HERR, Du Heyland, Heyl und Trost aller Menschen auf der Erde, der Du

Du nun und nimmer wilst, daß jemand verlohren werde: Aber wohl von Hertzen suchest, daß sich jedermann bekehr, und von Dir mit Buß und Glauben die Barmhertzigkeit begehr, nimm auch zu Genaden an alle bußfertige Christen, die jetzund vor deinem Thron sich zur Buß und Andacht rüsten, wecke selbsten ihr Gewissen, und erleuchte sie voran, daß ein jeder sich wohl prüfen, und auch selbst erkennen kan. Rühre Du ihr Hertze selbst, daß sie deinen Zorn erwegen, doch zeig ihnen auch dein Heil, daß sie es ergreiffen mögen; Drücke du in ihr Gemüthe für das Böse Gutes ein, daß wir alle mit einander künfftig mögen frömmer seyn.

Für alle Menschen, mit welchen wir haben zu thun gehabt in unsern Sünden; oder noch haben in unserer Busse.

HIlff, daß die Beleidiger sich mit mir versöhnen

lassen, lencke meiner Feind
Sinn, daß sie keinen Zorn
mehr fassen, die ich vor geär
gert habe, heilige und mach
rein, bringe wiederum zu rech
te, die von mir verführet seyn:
Tröste die, so ich betrübt, dem
ich Schaden zubereitet, gib
es wieder, und vergieb, dem,
der mich von Dir verleitet.
Segne die, so mich gewarnet,
ach verleihe diesen Tag, daß,
was mir dein Diener saget,
recht ins Hertze dringen mag.

Für alle bekehrte und unbekehrte Sünder.

JA, erbarme Dich, mein GOTT, aller Sünder, groß und kleinen, und vergieb den Irrenden, die nicht wissen, was sie meynen; Warne Du die sichern Hertzen, daß sie deinem Zorn entgehn, und an die Verdammniß dencken, die dort wird zu Lohne stehn. Lern den

dem Bösen gutes thun, daß ihm nicht sein Frevel schade; Rett auch deines Nahmens Ehr bey den Spöttern deine Gnade. Gib den Schwachen Krafft zum Bessern, stell der Frommen Vorsatz fest, daß sich keiner biß ans Ende von dem Guten trennen läst.

Bußfertiges und glaubiges Hinzutreten zum Gnaden Stul.

Hier ist der Ort, hier ist der Stul,
Wo Tod und Leben mir begegnen,
Der Himmel und der Höllen Pful
Ist offen hier zum Fluch und Segnen.
Ach mein GOtt, laß mich nun recht beichten,
Nicht Zorn, nur lauter Gnade leuchten.

GOTT Vater, ich weiß, daß Du auch mein Richter bist. Ach wie bebet meine Krafft, da ich jetzund mit Dir reden soll. Bist Du nicht ein verzehrendes Feuer, was wollen mei-

ne Stoppeln bey Dir? Ach wie hält mich meine Sünde zurücke; aber wie stößt mich deine Gnade fort. Deine Majestät erschröckt mich, aber deine Barmhertzigkeit lockt mich. Es ist warlich zwischen mir und dem Tod nur ein Schritt, zwischen mir und Dir aber eine grosse Klufft befestiget. Aber deine Gnade öffnet mir den Himmel, den mir meine Sünde verschlossen. Deine Barmhertzigkeit zeiget mir dein Hertz, welches mir dein Zorn geraubet. Deine Liebe kehret mir das Antlitz, welches meine Sünde von mir abgewandt. Das verlohrne Kind lauffet in deine Armen. Wirffst Du mich nieder, so hebe mich wiederum auf. Tödtest Du mich, so mache mich wieder lebendig. Laß nach dem Ungewitter die Sonne scheinen. Laß meine Gebeine frölich werden, die Du zerschlagen hast. Wilst

Du

Du nicht mehr hören, so höre nur ein einziges Wort: JEsus! Ach kennest Du diesen Namen, so wirst Du auch thun, was Du in diesem Namen verheissen hast. In diesem Namen komm ich, in diesem Namen schrey ich, auf diesen Namen trau ich, an diesen Namen glaub ich, in und auf diesen Namen erhöre mich! höre mich! um JEsu willen erhöre mich!

GOTT Sohn,

Ich weiß daß Du mein Mittler bist. Ich stehe nun zwischen Himmel und Hölle. Meine Sünde ist vor mir, mein Gewissen wider mich. Das Urtheil ist schon gefällt. Ich bin der Mann des Todes. Ach tritt Du nun ins Mittel, da ich vor dieses Gericht trete. Tritt zwischen deinen erzürnten Vater und mich mit dem köstlichen Räuchwerck deines Verdiensts. Vertritt mich mit deiner kräfftigen Vorbitt. Zah-

le, was ich geraubet. Dulde, was ich verschuldet. Mache gut, was ich verderbet. Aber Du hast es schon bezahlt, ich darf es nur aus dem Schatz deiner Wunden nehmen. Meine Schuld lag auf deinem Rücken, Du unschuldiges Lamm GOttes. Dein Rosinfarbes Blut macht alle Rechnung gut. Gehe vor mir her ins Heilige, Du mein Hoherpriester, deine Vorbitt meine Cymbeln, deine Blutstropffen meine Granatäpffel, dein Creutz mein Brandaltar, dein Verdienst mein einziges Versöhnopffer. Halte deinem Vater die Hand, wenn Er schlagen will, durchstreich das Gesetz, wenn es verdammen will, wirf den Satan hinaus, wenn er verklagen will, richte mein Hertz auf, wenn es verzagen will. Setze den Zorn-Schaalen deines Vaters entgegen die Opffer-Schaalen deiner Wunden. In dieselben

giesse ich meine Buß-Thränen, in denselben versammle ich alle meine Seufftzer! Ach JEsu höre mich! Mein JEsu erhöre mich.

GOtt Heiliger Geist, ich weiß es auch, daß Du mein Vorsprecher bist. Laß meine Beicht nicht ohne Geist, und meine Busse nicht ohne Hertz seyn. Du erforschest alle Tieffen, laß mein Seufftzen recht aus der Tieffe meines Hertzens gehen. Gib mir ein, was ich gedencken, flösse mir ein, was ich reden, hilf mir ein, was ich thun soll. Erinnere mich aller Woltthaten GOttes, die ich gemißbrauchet; aller Ubelthaten, die ich begangen habe. Laß mich also erkennen, wie meine Boßheit so sträfflich, meine Busse so nöthig sey. Erwecke also, Du Hertzens-Kündiger, mein Hertz, daß ich in meiner Buß nicht schläffrig, in meiner

Beicht nicht kaltsinnig, in meiner Reue nicht heuchlerisch, in meinem Glauben nicht zweiffelhafftig, in meinem Vorsatz nicht unbeständig, in aller meiner Andacht mir nicht selbsten hinderlich bin. Rüste mich aus mit Haß wider die Sünde, mit Furcht vor der Straffe, mit Hoffnung zur Gnade, mit Liebe zur Besserung. Nun so vertritt mich denn mit unaussprechlichen Seufftzen. Guter Geist, bekehre mich, erhöre mich!

Heilige Dreyfaltigkeit, nun so trett ich vor deinen Thron. Hier ist dein Richter-Stul, aber auch dein Gnaden-Stul. Richte mich nicht in deinem Zorn, sey mir gnädig nach deiner Güte. Hier ist meine Gabe, vergib mir, ich habe auch meinem Nächsten vergeben. Vergib allen, die dich beleidiget haben. GOtt Vatter laß dein Hertze brechen.

GOtt

GOtt Sohn, laß deine Wunden triefen. GOtt Heiliger Geist, laß alle meine Seufzer zum Himmel gehen. Und also gehe ich in GOTTES Namen.

Ich beuge, mein GOtt, meine Knie,
Für deiner grossen Majestät,
Ach Vatter, Sohn, und Geist, ach siehe,
Wie Hertz und Geist in mir vergeht.
Ich bin nur Asch und Staub für Dir,
Doch aber sey nur gnädig mir.
Ein Sünder ist das Wort, das mir zu erst fällt ein,
Ach laß das andre Wort die Gnade GOttes seyn.

Freudiges Aufstehen von dem Fuß-Schemel GOttes.

GOtt Lob! Ich bin entbunden,
Und geh getrost davon,
Ich fand in JEsus Wunden
Den wahren Gnaden-Thron.
Der Vater ist versöhnt, der Sohn mein Heyland worden,
Sein Geist bestätigt mich aufs neu im Kinder-Orden;
Die Sünde plagt mich nicht, ich bin gerecht für GOtt,
So wird an mir der Fluch, der Teufel selbst zu Spott.

GOTT Vater, wie väterlich hast Du mit mir gehandelt. Du hast Busse für Sünde angenommen, und Gnade für Recht ergehen lassen. Wie soll ich deine Gnade gnugsam preisen, und deine Barmhertzigkeit

keit würdiglich erheben. Sie ist höher denn der Himmel ist, und hat mich aus der Höllen gerissen. Sie ist tieffer denn das Meer ist, und hat mich aus dem Abgrund errettet. Sie ist breiter denn die Erde ist, und hat mich armen Erd-Wurm mit ihrer Güte umfahen. O eine grosse Langmut, die mich zur Busse geleitet! O eine grosse Gedult, die mich so lange in Sünden getragen! O eine grosse Liebe, die allen Zorn aufgehoben! O eine unaussprechliche Gnade, die mich der Göttlichen Kindschafft aufs neue versichert hat. Wohl dem Menschen nun, dem die Sünde vergeben, dem die Missethat zugedecket ist. Ich preise Dich mit meinem Mund, daß Du mir dein Ohr gegönnet. Ich opffre Dir mein Hertz, daß Du meinen geängsteten Geist nicht verschmähet. Ich widme Dir mein

mein gantzes Leben, daß Du meine Seele vom Tod errettet hast. Das sey ferne von mir, daß ich einem so treuen GOtt wieder aufs neue untreu werden solte. Ich bezahle Dir mein Gelübd, ich habe Dirs gelobet, und wils auch halten. Erhalte mich nun bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

GOTT Sohn,

wie nachdrücklich hast Du mich vertreten. Du wustest von keiner Sünde, und hast Dich für mich zur Sünde gemacht. Wie soll ich deine Liebe genugsam rühmen, wie soll ich deine Wolthat nach Würden ausbreiten. Mit deinen Banden hast Du mich aufgelöst, mit deinen Wunden hast Du mich geheilet. Mit deiner Verkauffung hast Du mich erkaufft, mit deiner Schmach mich geehret, mit deinem Blut mich gewaschen, mit deinem

Tod

Tod mich lebendig gemacht. Nun ist meine Schuld bezahlt, meine Sünde entsündiget, meine Straffe gebüsset. Es ist Friede in meinen Gebeinen, Ruhe in meinem Gewissen, Trost in meinem Hertzen. Ich will singen von deiner Gnade ewiglich, und deine Warheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Nun bin ich dein Eigenthum, denn Du hast mich erkaufft. Weg mit der Sünde, wo mein JEsus ist. Hinaus mit der Welt, wo der Himmel ist. Ich will Dir dienen mein Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist.

GOtt Heiliger Geist, wie kräfftig hast Du mich getröstet. Vor den Stab Wehe hast Du deinem Diener den Stab Sanft in die Hände gegeben. Vor den Zorn lauter Gnade angekündiget. O wie ist dein Amt so tröst-

tröstlich, wie sind deine Tröstungen so himmlisch. Der Himmel hat sich über mir aufgethan, da Du meine Sünde zudecktest. Sinai hat sich in ein Zion verwandelt, da Du mir an statt des Fluchs den Seegen verkündigtest. Das ist ein neues Siegel auf mein Hertz, daß ich wieder ein Kind GOttes bin. Heilige mich nun durch und durch. Es ist dein Werck, daß Du mich bekehret hast; aber auch dein Werck, daß ich künfftig im Stande guter Wercke erfunden werde. Verleite mir nun die Sünde, mache mir eine Lust zum Gesetze des HErrn. Hast Du es angefangen, so vollende es auch. Sey in meiner Schwachheit mächtig, und mache mich GOTT dem himmlischen Vater gefällig, und so viel möglich meinem JEsu ähnlich.

Heilige Dreyfaltigkeit,

tigkeit, in deinem allerheiligsten Namen bin ich nun von allen meinen Sünden los gezehlet worden. Deinem Namen sey ewig Lob und Ehre. Mein Hertz sey nun dein Heiligthum, mein gantzes Leben deines Namens Ruhm. Wo ist ein solcher GOTT wie Du bist? Dancket dem HErrn, denn Er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich!

Tausend Danck will ich Dir geben/
Daß Du, GOtt, so gnädig bist.
Ich will Dir zu Ehren leben.
Was in meinen Kräfften ist
Stellt sich Dir zu Diensten ein,
Dein Geist wird mein Beystand seyn.

Danck-Opffer nach dem Buß-Opffer.

Wie leicht ist mir mein Hertze;
Mich verläst der Sünden Last,
Und ich weiß von keinem Schmertze/
Da Du mich entsündigt hast.
O mein GOtt, wie wohl ist mir!
Ewig sey Dir Danck dafür.

GOTT Vater, wo ist ein GOtt, wie Du

Du bist. Du vergibest Sünde, und gibst Gnade. Du tilgest mich aus dem Schuld-Register, und schreibest mich wieder in die Zahl deiner Kinder. Dein Zorn hat einen Augenblick gewährt; aber deine Barmhertzigkeit währet für und für. Du verbargest dein Antlitz, so erschrack ich; Du lässest dein Antlitz leuchten, so genese ich. O wie frölich sind meine Gebeine, die vorhin zuschlagen waren? Wie freuet sich mein Hertz, das vorhin zerknirschet war? Du gibest mir meines Hertzens Wunsch, und wegerst nicht, was mein Mund bittet; davor bringe ich Dir das Lob-Opffer meines Mundes, und zahle Dir die Gelübde meines Hertzens. Deinen Namen will ich loben, deinen Namen will ich fürchten. Deiner Gnade will ich nimmermehr vergessen. Deine Barmhertzigkeit soll mein Trost seyn mein Lebenlang.

Groß

Groß ist der HErr, und gnädig ist unser GOtt.

GOTT Sohn,

wo ist ein Heyland, wie Du bist. Wie heilsam ist die Gnade, die mir erschienen ist. Aus deinem Heil-Brunnen ist dieser Trost geflossen. Durch deine Wunden bin ich heil worden. Du gibst mir vor ein beflecktes Kleid den Rock der Gerechtigkeit. Du machest das Schwerd deines zornigen Vaters zu einem Oel-Zweige des Friedens. Da Du mich hättest aus deinem Munde speyen sollen, gibst Du mir den Kuß der Liebe. O Liebe über alles! Dein Versühn-Opffer erfordert ein ewiges Danck-Opffer. Du hast meine Sünde bezahlet, ich will Dir mein Gelübde zahlen. Du hast vor mich geredet vor deinem Vater, ich will von Dir reden vor der Gemeine. Du bist meine Gerechtigkeit worden,

den, ich will Dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit mein Lebenlang.

GOTT Heiliger Geist, wo ist ein Tröster wie Du bist. Das Amt des Geistes hat mich vollkommen getröstet. Vorhin strafftest Du die Welt in mir; jetzund bauest Du den Himmel in mir. Dein Zeugnis war in der Sünde wider mich, nun ist es vor mich. An statt der Feindschafft tritt ich in die Kindschafft. O was ist das vor ein sanffter Wind durch meinen Garten! Dir verpfände ich mich nun, O Du Pfand meines Erbes. Das Opffer, das Du angezündet, soll Dir brennen. Die Lippen, die Du gereiniget hast, sollen Dich loben. Das Hertz, welches Du zerknirschet hast, soll sich in Dir freuen. Das Werck, so Du angefangen hast, soll Dir geheiliget seyn.

Heilige

Heilige Dreyfaltigkeit, sey gelobet jetzt und in Ewigkeit. Hie hast Du nun deinen Tempel, den Du Dir wieder geheiliget hast. Hie soll deine Ehre wohnen, weil ich in dieser Hütten wohne. Ich schreibe an die Thür meines Hertzens: Hier ist der HErr! O mein Leib und Seel freuet sich in dem lebendigen GOtt. So lang ich lebe, solst Du auch mein GOTT seyn. Amen!

Worte reichen hier nicht zu,
Grosser GOtt, Dich groß zu machen.
Aber stärcke Du mich Schwachen,
Daß ich deinen Willen thu.
So wird Dich mein Leben preisen,
Und die Busse Früchte weisen.

Gebet nach der Beichte.

GElobet sey der HErr, der mein Gebet erhöret, der meine Thränen hat in Gna-

den angesehn; Nun ist des Satans Reich in meiner Brust zerstöret; Wie GOtt verheissen hat, so ist es auch geschehn. Die Ubertretung ist bey Ihm nunmehr vergeben, die Missethat getilgt, die Sünde zugedeckt; Vor war der Tod in mir, jetzt aber nun das Leben, wie freundlich ist der HErr, ich hab es schon geschmeckt. Umfiengen mich zuvor der Höllen Band und Stricke, so leitet mich nun GOtt an Liebes-Seilen hin; an statt der Höllen Glut seh ich nun Himmels-Blicke, weil ich durch Christi Blut mit GOtt versöhnet bin. Ich, das verlohrne Kind, bin jetzund wieder funden, ich das verlohrne Schaaf, bin glücklich aufgesucht. Ich nahm das Löse-Geld, aus meines JEsu Wunden, und bin gesegnet nun, wenn das Gesetze flucht. Die schwere Sünden-Last liegt auf des Lammes

Rü-

Rücken, der Purpur Christi hat die Blösse zugedeckt. Ich darf mich nun nicht mehr vor Moses Stecken bücken, weil JEsus gegen mich die Hand schon ausgestreckt. Vor mein zerbrochnes Hertz ließ GOtt das Hertze brechen, ich schlug an meine Brust, und JEsus Brust ward wund; Er selbsten sprach vor mich, was ich nicht kunte sprechen, und was ich redete, gab Er mir in den Mund. Wo ist ein GOtt, wie Du, Du Vater aller Gnaden, der an der Sünder Tod gar kein Gefallen hat? Du lässest uns vielmehr durch Busse zu Dir laden, und deiner Gnad ist mehr, als unsrer Missethat. Ach Vater! habe Danck vor deine grosse Treue, daß Du mich Aermsten nicht von Dir verstossen hast; Es reute Dich dein Zorn bey meiner Hertzens-Reue, Du legst die Ruthe hin, die Du auf mich gefast. Dein

Antlitz klärt sich aus, ich seh die Sonne scheinen, da mir zuvor dein Blick ein Blitz und Donner war; Erst must ich wohl vor Schmertz, doch jetzt vor Freuden weinen, und mein zerknirschtes Hertz wird nun dein Danck-Altar. Wie soll ich deine Huld nach Würdigkeit erheben? Mein Mund ist viel zu schwach, mein Hertz ist viel zu schlecht, ein solches Opffer Dir, wie Du verdienst, zu geben; Ach HErr, Du bist zugleich so gnädig, als gerecht. Ich nahm in Bosheit zu, Du aber in Erbarmen, die Busse schob ich auf, doch Du die Gnade nicht; Ich fiel Dir aber nicht aus deinen Vater-Armen, ich liebte Finsterniß, Du aber wirst mein Licht. Ich war vor kurtzer Zeit recht gottlos noch gesinnet, und deine Langmut gieng mir auf dem Fusse nach; Jetzt da nun JEsus Blut auf meine Scheitel rinnet, so hör ich, was dein Mund

vor

vor Gnaden-Worte sprach. Es heist: Getrost, mein Kind, die Sünden sind vergeben! O Segen! der mir selbst den Himmel offen zeigt; O Urtheil! welches mir von neuem gibt das Leben; O Ausspruch! der dein Hertz vollkommen zu mir neigt. Du wilst kein Adama, wie billich, aus mir machen, dein Hertz ist anders Sinns, ich bin dein Ephraim; drum rettest Du dein Kind auch aus der Höllen Rachen, die Gnade geht vor Recht, und Liebe löscht den Grimm. So habe tausend Danck, daß Du mir Höllen-Brande den Himmel hast geschenckt, der schon verschertzet war; Nun steh ich wiederum in einem Gnaden-Stande, und biete Hertz und Hand zu deinem Dienste dar. Was in dem Himmel ist, wird über mich sich freuen, daß ein verlohren Schaaf sich wieder funden hat; Ich selbsten werde mich

durch deine Krafft verneuen, und keinen Weg mehr gehn, den ich als Sünder trat. Ach stecke selbst das Ziel den freylen Missethaten, und hast Du mich einmal vom Sünden-Schlaf erweckt, so laß mich nimmermehr in einen Stand gerathen, da man aufs neue sich mit altem Koth befleckt. O JEsu, treuster Freund, dich muß ich nicht vergessen, Du hast das Beste hier in meiner Noth gethan; daß mich der Höllen-Schlund nicht plötzlich aufgefressen, und ich mich von der Schuld befreyet sehen kan. Wie ist mir doch so wol, wie leicht ist mir das Hertze, da meine Seele sich in deine Wunden schmiegt, und mein Gewissen weiß von keinem Sünden-Schmertze, dieweil der schwere Stein im tieffen Meere liegt. Es ist kein ander Heyl, als dein Verdienst und Sterben, dein Creutze kan allein des Himmels

Schlüs-

Schlüssel seyn; wer Dich zum Mittler hat, entgehet dem Verderben, und erndet vor den Fluch nur lauter Seegen ein. O grosse Liebes-Treu, ich hatte Dich betrübet, und Du hast deinen Feind der Liebe werth geschätzt; Hat jemand auf der Welt inbrünstiger geliebet, als Du, Immanuel, den, der Dich hat verletzt. Unzehlich Danck sey Dir, Du treuer Advocate, Du hast den Richter-Stul zum Gnaden-Thron gemacht; und da mein bebend Mund bey GOtt um Gnade bate, so hast Du schon dein Blut vor mich zum Opfer bracht. Du blutigs Opfer Du, Du selbst auch Hoherpriester, durch dein Genugthun fällt die gantze Schuld dahin; Ein Strich mit Blut gemacht, durchstreichet das Regiester, in welchem ich bißher schwartz angeschrieben bin. Mich kan nun kein Gesetz und Satan mehr

verklagen, dem ist sein Maul gestopfft, und jenes ist vergnügt; wird man ins künfftige nach meiner Sünde fragen, so wisse man, daß sie in JEsus Wunden liegt. Kein Balsam thut so wol, als wie dein Trost der Seelen, der durch des Priesters Mund aus deinem Hertzen floß; Nun schrecken mich nicht mehr der Höllen Trauer-Hölen, ich liege wiederum in deinem weichen Schoos. Du hast von neuem Dich mit Blute mir verschrieben; Ach laß mein Leben auch Dir gantz ergeben seyn! Der Hand-Schlag ist geschehn, es heist nicht Spott getrieben, ich soll mich bessern nun, Du wirst es mir verleihn. Es soll nicht mehr geschehn, wie ich mich hier verpflichte, mein Nimmerthun wird hier die beste Busse seyn; Doch gieb mir deinen Geist, der mich stets unterrichte, und flösse seine Krafft zum neuen

Leben

Leben ein. O Geist voll Rath und That, hast Du das Werck vollendet, und mich allein bekehrt, mein steinern Hertz erweicht, hat mir dein heiligs Amt den Seegen zugewendet, gib, daß mein Vorsatz auch die Kräffte nun erreicht. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, führ ich mich ohne Dich so werd ich leicht verführt; Allein dein Zug kan mir zur besten Bahne werden, dein Finger zeiget mir, was mir zu thun gebührt. Nun Sünde, packe dich, du bist die Frucht der Höllen, dem Teuffel sey nunmehr auf ewig abgesagt, mein Hertze will ich hier in JEsus Hände stellen, so leb ich gantz getrost, so sterb ich unverzagt. Bereit indessen nur die Tafel deiner Wunder, und lade, JEsu, mich zu deiner Hochzeit ein; Entzünd in meiner Brust den wahren Glaubens-Zunder, und laß mein Hochzeit-Kleid und

Schmuck Dich selber seyn. So geh ich wol geschickt vom Beicht-Stul zum Altare, was Du dort zugesagt, versiegelst Du mir hier; Gib, daß ich dieses Wort in meiner Brust verwahre: GOTT Vater, Sohn und Geist, vergib die Sünde mir.

Absolutions-Lied.

1.

WOhl mir! und aber wohl! die Sünden sind vergeben; Der mich verdammen soll, der schencket mir das Leben. Sein Fluch verwandelt sich in Seegen über mich.

2. Ich war lebendig todt; Doch weil mein Heil gestorben, hat seine Todes-Noth das Leben mir erworben. So macht des Sohnes Blut den Zorn des Vaters gut.

3. Die Sündflut kan nicht mich, nur meine Schuld ersäuffen. Ich darff nur festiglich nach JEsus Wunden greiffen, so stellt ein Abgrund mir den andern tröstlich für.

4. O

4. O angenehme Hand, die auf mich Gnade leget, und was mich sonst verbannt, in Christi Wunden träget! Ist das die Lösung nicht, die mein GOtt sebst verricht?

5. Das heist ein Gnaden-Stul, mit Christi Blut begossen. Hier wird der Höllen Pful mit Schanden zugeschlossen; Hingegen öffnet sich der Himmel über mich.

6. Steh auf, betrübtes Hertz, von deines JEsu Füssen, Er will Dich auf den Schmertz mit seinen Lippen küssen, und was von ihnen fleust, ist lauter Krafft und Geist.

7. Die Absolution versiegle tausend Amen; So gehest du davon in deines JEsu Namen, und bist so fromm und rein, wie Neugebohrne seyn.

8. Geh hin, und beßre dich, du hast es GOtt versprochen; Indessen freu ich mich, das Brod ist schon gebrochen, der Kelch ist eingeschenckt, der mich zum Leben tränckt.

9. Mich hungert und mich dürst nach diesen Süßigkeiten; O Du mein Lebens-Fürst, laß bald den Tisch bereiten, so bin ich absolvirt, so bin ich wol tractirt.

Dancksagung nach der Beichte.

O HErr; wer bin ich, daß Du mir so gnädig bist. Bey Dir ist Freude über einen Sünder, der Busse thut: Sollte nicht Freude seyn bey mir Sünder, über einen GOtt, der Busse vor Sünden annimmt? Ja Vatter, ich hatte aufgehört dein Kind zu seyn, aber Du hast nicht aufgehöret mein Vater zu seyn. Ja mein JEsu, meine Sünden hatten Dich geschlagen, und Du hast dennoch Bürgschafft für mich geleistet, daß ich der verdienten Straffe entgangen bin. Ich hatte Dich betrübet, Heiliger Geist, und Du hast mir Freuden-Oel vor Traurigkeit gegeben. O Gnade! die unvergeßlich! O Liebe, die unermeßlich ist! Ihr Augen, weinet für Freuden, denn des HErrn Antlitz leuch-

tet

tet euch wiederum. Ihr Ohren, lasset doch immer und immer die süsse Worte in euch erschallen: Sey getrost, mein Kind, dir sind deine Sünden vergeben. Ihr Lippen machet einen Wolgeruch vor GOtt, denn euer Opffer gefället ihm. Und du mein Hertze, wie leichte bist du? Wo ist deine Last? auf den Schultern des Lammes. Wo ist deine Sünde? In den Wunden des Erlösers. Wo ist deine Handschrifft? Ans Creutz gehefftet. War ich zuvor todt, jetzo lebe ich. War ich zuvor blind, jetzo sehe ich. War ich zuvor verdammt, jetzo bin ich gerecht und seelig. Habe Danck, Vater, für deine Liebe, die da Busse vor Sünden angenommen. Habe Danck, JEsu, für dein Blut, welches mein Löse-Geld gewesen. Habe Danck, himmlischer Tröster, für das Abba, welches Du in meinem Hertzen geschryen. O

heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreiset mit meinem Munde; sey verherrlichet in meinem Hertzen; sey gerühmet in meinem gantzen Leben. Freue dich nun, mein Hertze, du hast gebeichtet, du solst auch nunmehr gespeiset werden. Sey frölich, meine Seele, du hast gedürstet, du solst geträncket werden. Es ist alles bereit, dein JEsus lässet dich zu Tisch laden. Die Liebe soll dein Wirth, die Liebe soll deine Speise, die Liebe soll dein Tranck seyn. Wohl dem, dem die Ubertretungen vergeben sind. Nun darf ich mich zu GOtt nahen, denn die Sünde ist abgethan. Nun darf ich JEsum ins Hertz nehmen, denn der Tempel ist wieder gereiniget. Nun darf ich mich der Kindschafft GOttes rühmen, denn der Heilige Geist ist aufs neue mein Siegel worden. Ach ferne sey es, daß ich das Kleid wieder besudeln solte, welches mir mein

JEsus angezogen. Heiliger GOtt! gib mir nun Kräffte heilig zu wandeln, und führe mich auf ebener Bahn. Ich habe Dir Besserung gelobet, ach hilf Du selbst aufs beste dieselbe in mir würcken: Ohne Dich kan ich nichts thun. Pflantze in mein Hertz die Feindschafft gegen alles Böse, und die Begierde zu allem Guten. Gib das Wollen, verleihe das Vollbringen. Erhalte mich in der Gnade, darinnen ich stehe, und führe mich also vom Beicht-Stul würdig zu deinem Gnaden-Tisch. Amen.

Buß-Andacht nach der Beicht.

1.

GOtt Lob ich bin entbunden, die Straff ist mir geschenckt, in meines JEsu Wunden ist alle Schuld versenckt, ich bin gantz neu geboren, vor war ich geistlich todt, in

in Sünden gantz verlohren, nun hat es keine Noth.

2. Der Vater heist mich wieder sein allerliebstes Kind, weil meine Thränen-Lieder sein liebstes Opffer sind, ich lag zu seinen Füssen, jetzt lieg ich an der Brust, und mein verletzt Gewissen schmeckt lauter Himmels-Lust.

3. Die Wunden sind geheilet, die Seele gantz gesund, und diesen Trost ertheilet, der Priesterliche Mund: Ich soll von neuem leben, und meine Sünden-Schuld ist schon bey GOtt vergeben/ O ungemeine Huld!

4. Weicht Sünde, Tod und Teufel, ihr habt kein Theil an mir, hinweg mit allem Zweiffel, ich werde nun hinfür in Liebes-Seilen gehen, der Fluch ist ausgelöscht, ich kan im Segen stehen, weil JEsus Blut mich wäscht.

5. Sey ewiglich verehret, Du grosser Gnaden-Thron, mein Wunsch ist nun erhöret, das Hertze freut sich schon die Mahlzeit zu geniessen, die mir das Siegel giebt, da den mein Mund wird küssen, den meine Seele liebt.

6. Ich will mich nun verbinden/ Dir ewig treu zu seyn, und mich

der

der alten Sünden in deiner Krafft befreyn. Es soll mein gantzes Leben zu deinen Diensten stehn, und eifrig darnach streben, in deiner Bahn zu gehn.

7. Gib deines Geistes Gabe zu meiner Besserung, die ich versprochen habe; Bin ich nicht würdig gnung, wirst Du mich würdig machen, an deinen Tisch zu gehn, ach was vor Wunder-Sachen seh ich schon dorte stehn!

8. Als wie ein Hirsche schreyet, so dürstet meine Seel, wie bald werd ich erfreuet! Komm doch Immanuel. Die Sünd ist ausgegangen, geh Du nun bey mir ein, und so wird mein Verlangen bey Dir gestillet seyn.

Lob der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes gegen die Sünder.

Meine Seele lobe GOtt, der dir Gnad und Heyl ertheilet, der dir alle Schuld vergibt, allen deinen Schaden heilet, der dein Leben von Ver-

derben so genädiglich befreyt, der dich crönet mit Genade, und auch mit Barmhertzigkeit. GOtt, von grosser Güt und Treu, Dich muß man barmhertzig preisen, Langmuth, Freundlichkeit, Gedult wilst Du Sündern stets erweisen, an dem Tode der Gottlosen hast Du niemahls Lust begehrt, sondern wilst, daß er von Hertzen sich zu deiner Huld bekehrt. Du hast deinen lieben Sohn dieser gantzen Welt gegeben, daß der Sünder soll durch ihn selig seyn und ewig leben, ja die Predigt von der Busse wird noch überall gethan, Du beutst allen armen Sündern Gnad und auch Vergebung an. Die Verlohrnen suchest Du, biß sie sich zurechte finden, den Verirrten gehst Du nach, die verhärtet sind in Sünden lockest Du mit deiner Langmuth, ja Du harrest früh und spat. Ob gleich offt der harte Sünder schlechte Lust

zur

zur Busse hat. Finden lässest Du Dich ja, wenn die Armen nach Dir fragen, nimmst sie, wenn sie kommen, auf und erhörest ihre Klagen. Tröstest sie, wann sie betrübet, und verzeihst die Missethat, wenn dein Geist nur Reu und Glauben bey dem Sünder funden hat. Und diß alles lieber GOtt! ist auch ietzt bey mir geschehen, Böses hab ich zwar gethan, doch Du hast es übersehen. Deiner hatt ich gantz vergessen, doch Du hast an mich gedacht, Böses hab ich nur begangen, doch Du hast es gut gemacht. Ich lag in der Sicherheit, und Du hast mich warnen lassen. Ich verzog, doch muste mich deine Langmuth gantz umfassen, da ich ewig durch die Sünde solt von Dir geschieden seyn, nahmest Du mich doch in Christo wiederum zu Gnaden ein.

Für alle Wohlthaten der Hochgelobten Drey-Einigkeit an uns armen Sündern erwiesen.

Vater, der im Himmel wohnt, Ach! so sey von mir gepriesen für die Langmuth, die Du mir im Verschonen hast erwiesen, für Gedult und treue Liebe, die zur Busse mich gelenckt, für den Heyland, welchen Du mir zur Erlösung hast geschenckt, nimm für alle Wohlthat Danck, die mich hat gelockt zu kommen, für dein Wort, das ich so offt aus des Dieners Mund vernommen, für die Zeit, die Du zur Busse, mir noch zugelassen hast, und für alle Güt und Treue, die mich heute neu umfaßt. JEsu Christe, GOttes Sohn, sey unendlich hochgepriesen, Du hast deines Leidens Krafft abermahls an mir erwiesen, dei-

deinem Vater mich versöhnet durch dein Blut der Schuld entführt, neues Kindes-Recht erworben, durch den Priester absolvirt. Danck sey Dir Du werther Geist, der du mich verderbten Sünder wiederum zu rechte bracht, zu dem Hauffen deiner Kinder; Du hast mich von Satans-Stricken so genädiglich befreyt, auch der Welt Verhinderungen dämpffe deine Gütigkeit. Es ist ja dein Gnaden Zug, der so kräfftig mich gerühret, daß mich mein Gewissen hat meines Elends überführet. Meinen Vorsatz zu der Busse hast du selbst in mir erweckt, und was ich mir vorgenommen auch nunmehr an mir vollstreckt, dein Werck ist es nur allein, daß ich Sünder mich bekehret, darum preiß ich deine Huld, die mir diesen Trieb gewähret, Du hast mich zu der Erkänntniß meiner grossen Schuld gebracht, und mein Hertz zu

wah-

wahrer Reue tüchtig und geschickt gemacht. Habe Danck, daß Du in mir wahren Glauben angezündet, und daß mein Gewissen nun seine Ruhe wieder findet. Nimm auch Lob aus meinem Munde für den guten Vorsatz an, da ich HErr, durch deine Kräffte nun mein Leben bessern kan.

Freuden = volle Empfindung der wieder erlangten Gnade GOttes.

Ach wohl dem, und aber wohl dem die Schulden sind geschencket, und die Sünde zugedeckt, daß man ihrer nicht gedencket. Wohl dem Menschen, dem aus Gnaden GOtt die Missethat vergiebt, in des Geist kein falsch zu finden, weil ihm GOtt in Christo liebt. Ach! wie wohl ist nun auch mir, ach wie gleich ist mein Gewissen! wie kan

Glaub und Hoffnung sich nun so fest an JEsum schliessen. Wie kan meine Liebe brennen, und mein Hertze sich erfreun! wie gewiß kan ich der Gnade und des ewgen Lebens seyn!

Hallelujah des entbundenen Sünders.

1.

Wol dem, und aber wol, dem seine Schuld vergeben; Ich kan nun, wie ich soll, in meinem JEsu leben. Die Sünd ist abgethan, GOtt nimmt mein Opffer an.

2. Ach habe tausend Danck, mein GOtt für deine Gnade. Die Seel ist nicht mehr franck, es heilt mein alter Schade, weil Christus theures Blut recht Wunder an mir thut.

3. Ich gehe freudig hin, die Schuld laß ich zurücke. Da ich versöhnet bin, seh ich nur Gnaden-Blicke. Verbirget Moses sich, so segnet Christus mich.

4. Weg mit der Sünde nun, ihr Laster

Laster seyd verfluchet! Was will mir Satan thun, der mich zu fällen suchet? Sein Strick ist schon entzwey, und JEsus macht mich frey.

5. Noch eines fehlet mir, das Siegel dieser Gnaden, mein JEsus läst mich hier zu seinem Tische laden. Er gibt mir Fleisch und Blut, das ist das höchste Gut.

6. Mein Heiland mache mich recht würdig dieser Speisen. Ich warte schon auf Dich, Du wirst an mir erweisen, daß der recht seelig ist, der diesen Tisch geniest.

Heilige Anruffung um nöthige Besserung.

Genug der Welt gelebt;
Habt gute Nacht ihr Sünden!
Ich will mich GOtt verbinden.
Strebt, alle Kräffte, strebt
Nach einem bessern Leben/
GOtt wird die Krafft schon geben.

GOTT Vater, ich bin nun wieder dein Kind worden. Von deinen Füssen hast Du mich in deinen Schoos

Schoos genommen. Der Verworffene liegt an deinem Hertzen. Der Arme in deinen Armen. O laß mich nun auch kindlich wandeln. Stecke meinen Sünden das Ziel, daß ich in deinen Geboten lauffe. Gib daß ich vom Bösen ablasse, und dem Guten nachjage. Verleide mir die Welt, daß ich den Himmel suche. Creutzige in mir mein Fleisch und Blut, daß ich im Geist wandle. O laß mich nicht wieder in die Grube fallen, daraus ich gezogen bin. Ziehe mich an mit deiner Kraft, daß ich ausziehe alle sündliche Unart. Gib mir göttliche Weisheit, daß ich in einem göttlichen Leben wandle, und alles ungöttliche Wesen verläugne. Bin ich ein neuer Mensch, der nach GOtt geschaffen ist, so schaffe in mir, was Dir wolgefällig ist. Dein Wille sey mein Wille. Deine Wege meine Wege. Dein Wort mein Schatz. Dein Ge-

setz meine Lust. Deine Rechte meine Richtschnur. Mache mich eiferig in guten Wercken, feurig in deiner Liebe, lauter in deinem Dienste, aufrichtig gegen meinem Nächsten. Tödte alle Sünde, die noch in mir lebet. Reinige das Gewissen von den todten Wercken. Vollbringe in mir, was Dir gefällig, was mir seelig ist.

GOTT Sohn,

ich bin nun wiederum dein Glied worden. Hilf, daß ich nimmermehr von Dir geschieden werde. Meine Sünde war eine grosse Kluft zwischen mir und Dir. Nun ist sie aufgehoben, und ich bin wiederum zu deiner Gemeinschaft kommen. Das ist keine gemeine Liebe. Ach laß mich bedencken, daß ich dort in der Hölle war, und nun im Himmel bin, daß ich hinfüro ein himmlisch-gesinntes Leben führe. Du hast mich frey gemacht, nicht daß ich

ich meine Freyheit zum Deckel der Bosheit brauche. So laß mich den Dienst der Eitelkeit verwechseln mit dem Dienst der Gerechtigkeit. Bereite mich zu einem vernünfftigen Gottesdienst. Ich bin durch Dich gerecht worden. Wolte ich noch ein Sünder erfunden werden, so wärst Du ein Sünden-Diener, das sey ferne. (Gal. 2, 17.) O so laß auch ferne von mir seyn alle Bosheit des Hertzens, alle Schalckheit der Augen, alle Verhärtung der Ohren, alle Falschheit des Mundes, alle Ungerechtigkeit der Hände, alle Verkehrung des Wandels. Dein Vorbild sey mein Nachbild. Verkläre Dich selbst in mir. Schütte in mir aus den Reichthum deiner Gnade, und wohne durch den Glauben in meinem Hertzen. Vereinige mich mit Dir in lauter Liebe, daß ich nichts über Dich liebe, und was ich lieben soll, nur um dei-

netwillen liebe. Ja so sehr, als ich Dich liebe, so sehr laß mich die Sünde hassen. Wie solte ich Dich aufs neue creutzigen, da ich unter deinem Creutz ein neuer Mensch worden bin. Das hiesse das Blut des neuen Testamentes unrein achten, und die Gnade GOttes mit Füssen treten, wenn ich noch in Unreinigkeit des Hertzens wandeln wolte. O so tritt den Satan unter meine Füsse, daß ich Dir dienen möge in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche Dir gefällig ist.

GOtt Heiliger Geist, ich bin wiederum dein Tempel worden. Durch die Liebe GOttes bist Du ausgegossen in mein Hertz. Hilf daß ich diese theure Salbung nicht wieder verschütte, und deinen Tempel nicht verderbe. Du bist nicht ein Geist der Knechtschafft, bereite mich zur göttlichen Kindschafft. Laß

mich

mich im Geist, nicht im Fleisch wandeln. Vollbringe in mir den Willen GOttes zu meiner Heiligung. Heilige mein Hertz durch gründliche Erneuerung. Du bist der Geist der Weisheit, erfülle mich mit allerley göttlicher Weisheit. Du bist der Geist des Verstandes, gib mir erleuchtete Augen des Verständnisses. Du bist der Geist des Raths, leite mich nach deinem Rath. Du bist der Geist der Stärcke, stärcke mich nach deinem Wort. Du bist der Geist der Furcht des HErrn, schaffe daß ich seelig werde mit Furcht und Zittern. Gib, daß ich Dich nimmermehr betrübe, daß Du mich allezeit erfreuest. Behüte mich vor alten Sünden, so treffen mich keine neue Straffen. Bekräfftige mich im Guten, bewahre mich für dem Argen. Ziehe mich ab von dem Zeitlichen, bereite mich zu dem Ewigen. Bringe mich endlich zur Gemein-

schafft der Heiligen, da will ich Dir opffern im heiligen Schmuck.

Heilige Dreyfaltigkeit, erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Bewahre deinen Thron in meinem Hertzen, und laß keine Sünde in mir herrschen. Schrecke mich durch deine Gerechtigkeit, leite mich durch deine Warheit. So lob und preise ich Dich dermaleins in deiner Herrlichkeit. Amen!

Hier hast Du Hertz und Hand,
Ich will es besser machen.
Gib Du mir nur Bestand,
Und laß mich beten, wachen,
Daß keine Bosheit nicht
Den Bund von neuem bricht;
Wohl aber Dir mein Wallen
Stets möge wolgefallen.

Neuer Handschlag.

1.

GOtt Lob! ich habe wieder der Sünden abgesagt. Der Satan

tan lieget nieder, der mich bisher verklagt. Ich bin ein Kind der Gnaden, GOtt nimmt mich wieder an, daß mir kein Fluch nicht schaden/ kein Zorn nicht schrecken kan.

2. Weicht nun von mir/ihr Sünden; denn euer Strick zerreist. Ich will mich dem verbinden/ der mir sein Hertze weist: Der mich mit Blut erworben, durch tausendfache Pein, und der für mich gestorben, der soll mein HErr nur seyn.

3. Nimm alles, was ich habe, mein JEsu, von mir hin. Mein Hertze, meine Gabe, die ich Dir schuldig bin. Ich will mit allen Kräfften in deinen Diensten stehn, mein Fleisch ans Creutze hefften, in deinen Stapffen gehn.

4. Das wird dein Geist verleihen, der alles Gute schafft. Ich will mich dessen freuen, Er giebet Trost und Krafft. Er wird mein Hertz verriegeln, so kommt kein Böses drein; und Dich in mich versiegeln. Wie seelig werd ich seyn!

Heiliger Vorsatz gottselig ins künfftige zu leben.

O wie will ich doch jetzund meinem GOtt zu Ehren

leben, ich will als ein andrer Mensch mich ihm gantz und gar ergeben, besser auf mein Heyl gedencken, und ein Feind der Sünden seyn, daß ich mich vorm Bösen hüte, und mit GOtt es ernstlich meyn. Eine Freude soll mirs seyn etwas Gutes zu vollbringen, aber Du, GOtt meines Heyls, laß mir alles wohl gelingen. Du hast mir bißher geholffen, ach so hilff auch ferner hin, daß ich Dir mit Danck und Lobe ewiglich verbunden bin.

Freudige Rückkehr vom Beicht-Stul.

Nota. Diese Betrachtung kan auch nach Geniessung des heiligen Abendmahls, wann man aus der Kirchen gehen will, widerholet werden.

1.

GOtt Lob! Ich bin entbunden, ich geh viel leichter in mein Haus, mein Hertz hat Gnade funden,

ben, und meine Sünden-Angst ist aus: Was mich zuvor gekräncket, hat GOtt ins tiefe Meer, mit aller Schuld versencket, daß ich nun wiederkehr, als wär ich neu geboren, durch solchen Gnaden-Schein, nun kan ich nicht verlohren, wie vor, in Sünden seyn.

2. Ach wie erschrack mein Hertze, als ich zum Richter-Stule trat, als ich mit Angst und Schmertze, in tausend Thränen Gnade bat. GOtt war mir recht zum Schauer, in seiner Majestät, doch bald nach dieser Trauer, ward ich in Trost erhöht, ich lag zu seinen Füssen, Er reichte mir die Hand, und ließ mich Gnade küssen/ die ich in JEsu fand.

3. GOtt sahe meine Sünden in meines JEsu Wunden an; So musten sie verschwinden, weil Er genug dafür gethan, Er gab sich mir zum Bürgen, und gieng zum Schuld-Thurn ein; Er ließ sich selbsten würgen, daß ich soll ledig seyn. Er schenckte mir den Segen/ und ward ein Fluch vor mich; Er nahm der Gnade wegen, des Vaters Zorn auf sich.

4. Ich kam als wie ein Sünder, und gieng gerecht von seinem Thron: Kein Urtheil war gelinder, als GOttes Absolution, so ward das Schuld-

Register durch Christi Blut gelöscht, indem mein Hoherpriester mich rein von Sünden wäscht. O Worte voller Leben! die mir sein Diener sprach: Die Sünden sind vergeben. O Seele dencke nach.

5. Doch nicht genug Erbarmen, GOtt lud mich auch zur Tafel ein; Die Liebe ließ mich Armen an ihrer Brust vergnüget seyn. Was nahm ich davor Schätze auf meinen Lippen an? daß ich mich stets ergötze, so oft ich dencke dran, mit Christi Leib und Blute genoß ich Brod und Wein: Solt ich nicht wol zu muthe bey solcher Speise seyn?

6. Wolan, ich geh mit Freuden auf diesem Wege wieder hin, und will hinfüro meiden, wodurch ich GOtt ein Greuel bin. Laß mich, mein JEsu, wandeln, wie ich Dir zugesagt, damit kein übel handeln mich künftig mehr verklagt. Gib, daß die Seelen-Speise nun Glaub und Lieb erweckt, und bis zur letzten Reise nach lauter Himmel schmeckt.

Auf-

Aufopfferung der Gabe auf dem Altar, bey dem Sacrament des Altars.

* * * * * * * * *

Morgen-Opffer eines Communicanten.

Das ist ein Tag der Gnaden,
Steh auf, mein Leib und Geist.
Der hat Dich eingeladen,
Der dich mit Leben speist.
Komm, ziehe dich mit Glauben an,
Daß Christus in dir wohnen kan.

GOTT Vater, Du Vater des Lichts. Ach erleuchte heute meine Augen, daß ich sehe, wie freundlich Du bist. Das ist

ein angenehmer Morgen zu einem Tage des Heils. Ein Tag guter Botschafft. Ich soll zur Hochzeit deines Sohnes kommen. Ey so ist es hohe Zeit, daß ich deine Gnade nicht versäume. Ich gehe aus meinem Bette in deinen Schos. Fülle mich früh mit deiner Gnade. Ich will deinen Sohn küssen, daß Er nicht zürne. Du hast Dich lassen dein Bestes kosten. O wie süsse wird mir diese Köste seyn! Richte meine Füsse auf den Weg des Friedens, zum Mahle des Friedens. Erfülle mich mit Speise und Freude, daß meine Seele fett werde. HErr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn.

GOTT Sohn,

Du Sonne der Gnaden. Mache Dir heute eine Hütte in mir, so wird mein gantzes Hertz lichte werden. Ich gehe am Morgen aus, laß mich mit Israel Manna finden. Wie

sanfft

sanft werde ich an deiner Brust liegen. Lege mich an mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde. Zeuch mich Dir nach, so lauffe ich. Küsse mich mit dem Kuß deines Mundes. Laß deine Frucht meiner Kählen süsse seyn.

GOtt Heiliger Geist, Du Schmuck der Seelen. Gib mir das rechte Hochzeit-Kleid. Laß mich JEsum anziehen im Glauben, kleide mich in wahre Liebe, und laß mich nicht ohne Demut zu demjenigen nahen, der sich um meinet willen also erniedriget hat. Mache mich hungerig und durstig nach dem Brod im Reich GOttes und nach dem Brunnen Israelis. Stoß die Welt aus meinem Hertzen, daß der Himmel darinnen einkehren möge.

Heilige Dreyfaltigkeit, gib, daß ich diesen Tag also begehen möge, daß ich bis an das Ende meiner Tage mich dessen trösten möge. Heilige mich durch und durch. Führe mich aus und ein. Mache mich selig hie und dort, durch dieses Siegel meiner Seligkeit. Amen!

So seys gewagt, ich gehe hin,
Wo JEsus in mein Hertze gehet.
Mein GOtt bereite meinen Sinn,
Daß er sich recht zu Dir erhöhet,
Und diß Geheimniß wohl bedenckt,
Da mich mein JEsus speist und tränckt.

Dancksagung,

Daß Christus sein H. Abendmal eingesetzet hat, und es zu geniessen uns Gelegenheit giebet.

O Mein JEsu, wie so groß sind die Wercke deiner Güte, wer sie achtet und betracht,

tracht, der belustigt sein Gemüthe. Du hast an des Creutzes Stamme, uns durch deinen Tod befreyt, und von diesem deinem Wunder ein Gedächtniß eingeweyht. Gnädiger, barmhertzger HErr, Du hast einen Tisch gedecket, welcher deine Freunde labt, aber ihre Feinde schrecket. Speisest uns mit deinem Leibe, tränckest uns mit deinem Blut, und das unter Brod und Weine, unsrer schwachen Art zu gut. Was dein Wort für Gnade zeigt, das versiegeln diese Gaben, als in welchen wir auch Theil am Versöhnungs-Opffer haben. Das ist die verborgne Weise, da wir einig sind mit Dir; Also stärckst Du unsern Glauben, bringest Frucht in uns herfür. Drum, o Heyland, habe Danck, daß Du kurtz vor deinem Sterben ein so herrlichs Testament deine Kirche lassen erben. Habe Danck, daß Du bißhero die-

sen Schatz bey uns gefrist, daß er rein und unverändert bey uns immer blieben ist, ich, ich dancke Dir voraus, daß Du mich aus lauter Gnaden auch an diesem Tage noch läst zu deiner Tafel laden. Du hast mich selbst aufgemuntert, da ich hierzu säumig war, und beutst jetzund deine Güter mir in reicher Fülle dar.

Klage wegen unserer Unwürdigkeit.

Aber ach! was will ich doch vor ein hohes Werck beginnen? Wie so schlecht bin ich geschickt, wie bethört sind meine Sinnen. Ich soll essen, ich soll trincken, meines JEsu Leib und Blut, da ich doch nicht recht verstehe, was mir diß Geheimniß thut. Ich bin leider! gar zu laß, dieses Werck recht zu bedencken, ich bin gar zu kalt gesinnt, mich begierig hin-

hinzulencken; Ja die äusserliche Dinge sind sehr schlecht mir anzusehn, und was ich verwundern solte, läst Gewohnheit nicht geschehn. Die Gedancken, die mein Hertz bey dem theuren Mahle führet, schwingen sich nicht allzuhoch, wie es wohl zu thun gebühret. Ich erscheine nicht jetzunder mit der Ehrerbietigkeit, als es dieses Werck erfodert und mir meine Pflicht gebeut. Freylich bin ich es nicht werth, und muß mich der Sünden schämen. Da Du, JEsu, wilst bey mir deinen süssen Einzug nehmen; Aber doch bin ich bedürfftig deiner Hülff und Wunderthat, und begierig deiner Gnade, die man hier zu schmecken hat. Du versprichst in deinem Wort die Vergebung meiner Sünden, das hält Dir mein Glaube für, laß mich auch dieselbe finden. Du hast selbst mich eingeladen, deine Stimme ruffte mir, Darum komm

ich

ich auch mit Freuden, und gestelle mich für Dir. Ich, der Arme will zu Dir, als zum Reichen mich begeben, ich, der Krancke, suche Dich, als den Artzt und als das Leben: Ja, ich stell als ein Gefangner, mich bey dem Erlöser ein, bin ich ein verlohrner Sünder, ach! Du wirst mein Heyland seyn. Lasse meine Sünden mich nicht an deinem Tische hindern, meinen Undanck nicht die Krafft deines Leibs und Blutes mindern: Ach! laß mir nicht zum Gerichte diese Seelen-Kost gedeyn, die zu meiner Seelen-Wohlfahrt soll von mir genossen seyn.

Um gnädige Abwendung alles dessen, was uns an würdiger Genüssung des Heil. Abendmahls hindern kan.

NImm Du mich, mein GOtt, mir selbst, und gib

gib heilige Gedancken, daß bey dieser Andacht sie nicht auf fremde Sachen wancken; Oder sich um das bekümmern, was nur sonst die Welt beginnt; Oder mehr auf andre Menschen, als auf sie gerichtet sind. Laß die thörichte Vernunfft nicht in Finsternissen stecken, und bewahre mich für dem, was mir Irrthum kan erwecken: Spotten Spötter deine Ordnung, laß es ferne von mir seyn, daß ich nicht darinnen grüble, was des Glaubens ist allein. Gib, daß ich nicht Speiß und Tranck als was Fleischliches betrachte, oder deine Gegenwart als was Ungereimtes achte; oder auch aus Aberglauben, niemals weiters mich vergeh, als es mir dein Wort befohlen, und ich schwacher Mensch versteh. Treib von mir die Heucheley, da man um der Menschen willen nur zu deinem Tische geht, die Gewohnheit zu erfüllen; daß mein

Hertz

Hertz nicht ungeprüfet, und mein Sinn nicht laulicht ist, noch mein Mund, als was gemeines, dieses Abendmahl genießt.

Andacht am grünen Donnerstage;
Oder:
Bey Ausspendung des H. Abendmahls.

I.

Allergröster Menschen-Freund, Du gehst jetzund an dein Leiden, und hast es so treu gemeint, uns Dich selbsten zu bescheiden, ach das ist ein Testament, das nicht seines gleichen kennt.

2. Laß mich dieses Wunder-Mal niemals ohne Danck betrachten, und in diesem Jammerthal vor mein bestes Labsal achten. Ja bereite mich sehr wol, wenn ich es gebrauchen soll.

3. In der allerletzten Nacht, da Dich Judas hat verrathen / hast Du ein solch Mahl gemacht, deiner gros-

grossen Wunderthaten, solcher Liebe Herrlichkeit dämpffet keine Dunckelheit.

4. Wenn ich hier zu Tische geh; so vertreib die Nacht der Sünden, daß ein Licht in mir entsteh, Dich, O wahres Licht/ zu finden; das einmal die Todes-Nacht, mir zum hellen Himmel macht.

5. Du gibst Brod, und doch dabey deinen Leib uns zu geniessen, Du sprichst, daß dein Blut hie sey, und ich seh den Wein nur fliessen, das Geheimnis ist sehr groß, und der Glaube fast es bloß.

6. Laß mich die Vernunfft doch hier durch dein Wort gefangen nehmen, und mit sehnlicher Begier deiner Stifftung mich bequemen. Wer mich hier mit Zweiffel plagt, hört ein Wort; Du hasts gesagt.

7. Wie das Brod uns sonst gedeyt, also stärckt dein Leib die Seele; Wie der Wein das Hertz erfreut, so gibt deiner Wunden Höle einen Wein, der uns entzückt, und im Tode selbst erquickt.

8. O Du liebes Gast-Gebot, wo die Liebe Tafel decket, wo man lauter Himmel-Brod, Kost und Most des Lebens schmecket, wo der Wirth sich selbst verspeist, Tranck- und Keller-Meister heist.

9. Sü(

9. Süsser JEsu laß mich oft deine Süßigkeit hier schmecken, wenn Du mir wirst unverhoft eine Gnaden-Tafel decken, ich bin gantz vor Liebe kranck nach dergleichen Speis und Tranck.

10. Aber laß mich würdiglich dieses Danck- und Denckmal halten, sonsten würde über mich Zorn und Ungenade walten, wer will hier zu Gaste gehn, muß in Buß und Glauben stehn.

11. Schrecklich ist, was Paulus spricht: Wer unwürdig ißt und trincket, ißt und trinckt ihm das Gericht, drum, wenn mir dein Finger wincket, gib mir vor die Prüfung ein, eh ich hier dein Gast will seyn.

12. JEsu, wahres Himmel-Brod, süsser Tranck von Edens Reben, laß doch diesem Gast-Gebot keinen Irrthum widerstreben, halt mit uns dein Testament, bis an unser letztes End.

Eine andere Andacht am grünen Donnerstage;
Oder
Bey Ausspendung des H. Abendmahls.

ARIE.

HImmel-Brod laß mich bey Dir
Auch ein himmlisch Hertze haben!
Lebens-Tranck, mich dürst nach Dir,
Du wirst meine Seele laben.
O ein holder Gnaden-Strahl,
Bey dem süssen Freuden-Mahl.

RECITAT.

Hier kommt dein Gast,
Holdseelger Wirth,
Den Durst und Hunger zu Dir treibet,
Den aber Du auch selbst geladen hast.
Dein Schäflein kommt, Du guter Hirt,
Wo es die beste Trifft zu finden gläubet.
Laß mich nicht unerquickt
Von deiner süssen Weide gehen.

Zwar

Zwar werd ich schlecht bestehen,
Weil mich die Sünde fast zu Boden drückt.
Du kommest in mein Hertz,
Wo Sünd und Welt die Wohnung hat genommen;
Doch wilst Du dahin kommen,
Wo man mit Reu und Schmertz,
Mit Buß und Glauben Dich empfängt.
Ist meine Seele gleich bedrängt.
Du wirst schon Raum Dir machen,
Und mein betrübter Geist wird nach dem Trauren lachen.

ARIE.

Wer unwürdig ißt und trinckt,
Ißt und trincket zum Gerichte,
Wer mit Heucheley sich schminckt,
Schmecket nicht des Lebens Früchte.
Ach! mein Hertze, sieh dich für,
Tod und Leben findst Du hier.

RECITAT.

Hinaus mit aller Sünde,
Mein JEsu, komme nur herein,
Dein Leib dein Blut soll mir ein Labsal seyn.

Darinn

Darinn ich gar den Himmel finde.
Bin ich nicht würdig gnug,
Du kanst die Würdigkeit mir geben,
Und mich von neuem gantz beleben.
Ein Bissen Brod, ein kleiner Trunck,
Ertheilet mir die grösten Schätze,
Daran ich mich auch mehr,
Als an der gantzen Welt ergötze.
O theures Testament!
Ich habe nun die Ehr,
Ich bin in JESU, JESUS ist in mir.
Mein Theil ist dort, sein Tempel hier.

ARIE.

O Gedächtnis grosser Wunder!
Denn mein JEsus ist jetzunder
Gnädig bey mir eingekehrt,
Halte Seele, JEsum feste,
Diß Theil ist das allerbeste,
Was sein Leib und Blut gewährt.
So bin ich im Himmel noch wallend auf Erden,
So muß mir der Himmel auch dorte wol werden.

Bereitung zur Gnaden-Tafel.

Hier ist das schöne Hochzeit-Haus,
Wo JEsus sich mit mir vermählet,
Und mich zu seiner Braut erwählet.
Mein Freund herein, du Welt hinaus.
Weich alles, was mich zieht zur Erden,
Ich soll ja JEsus Himmel werden.

GOTT Vater, hier kommt dein Kind, und will Dich um deinen Sohn bitten. Ich weiß wol, daß ich nicht werth bin, daß ich dein Kind heisse. Ich bin auch nicht werth, daß dein Sohn unter mein Dach gehet. Du bist aber voller Gnade und Güte, und hast mir darum deinen Sohn geschencket, daß ich in ihm soll Leben und volle Gnüge haben. Darum komme ich auf dein Wort, thue mir nach deinem Wort. Ich komme auf deine Gnade, laß sie gehen

hen vor Recht. Ich komme in meiner Armuth, erfülle mich mit deinem Reichthum. Ich komme in meiner Blösse, decke mich mit deiner Liebe. Ich komme in meiner Schwachheit, stärcke mich durch deine Kraft. Ich komme im Tode, bringe mich zum Leben. Vermähle mich mit deinem Sohn bey diesem Abendmahl. Mache mich truncken von den reichen Gütern deines Hauses. Sättige mich mit Wollust, wie mit einem Strom. Das wird ein Siegel auf mein Hertze seyn, wenn ich deinen Sohn im Hertzen habe. Das wird ein Pfand meines Erbes seyn, wenn ich mit diesen Schätzen des Himmels versorget bin.

GOTT Sohn, hier kommt dein Gast, und will sich zu deiner Gnaden-Tafel machen. Sihe nicht an meine Unwürdigkeit, sondern mei-

ne Dürftigkeit. Und weil Du mich ruffest durch deine Barmhertzigkeit, so bereite mich auch nach deiner Weisheit. Bestätige meine Erwählung, versiegele meine Erlösung, befördere meine Heiligung. Du giebest mir nicht Schau-Brod, sondern Himmel-Brod. Laß meine Augen nicht an dem sichtbaren kleben, sondern meine Gedancken an dem verborgenen Manna ergötzen. Du führest mich nicht zu einem schlechten Wasser, sondern zu der Quelle des Lebens. Ist die Frucht des Weinstocks meinen Lippen süsse, so lasse mir die Frucht deines Todes in deinen Wunden noch viel süsser werden. Reinige mein Hertz zu einem Gefässe der Ehren. Das Heiligthum ist nicht für die Hunde. Die Perle gehöret nicht den Schweinen. Diese Weid und Freude ist allein vor deine Schaafe. Ist meine Sünde blut-roth, laß sie Schnee-

Schnee-weiß werden. Ist sie wie Rosinfarbe, laß sie wie Wolle werden. Geuß hier das Oel in meine Lampe, daß mein Glaube brenne. Flösse hier den Balsam in meine Wunden, daß meine Seele genese. Vereinige Dich hier mit meinem Geist, daß ich nimmermehr von Dir geschieden werde.

GOTT Heiliger Geist, hier kommt mein hungeriger und durstiger Geist. Ach mache mich recht brünstig in der Liebe zu meinem JEsu. Sey mir ein Geist der Weisheit und der Offenbarung zu meiner Selbst-Erkäntnis. Gib mir erleuchtete Augen des Verstandes, daß ich erkennen möge die Hoffnung dieses Berufs, und den Reichthum dieses heiligen Erbes. Geuß die Liebe GOttes aus in mein Hertz. Erwecke wahre Demut in meiner Seele. Hier wird nur der Geist der

Demütigen erquicket, und das Hertz der Zerschlagenen. Zeige mir einen Strom des lebendigen Wassers. Mein Leib ist zwar todt um der Sünde willen; Du aber gib mir das Leben um der Gerechtigkeit willen. Hilf meiner Schwachheit auf. Vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzern. Setze mich durch diesen Genuß in die Gemeinschaft aller himmlischen Güter, und laß mich diese Speise und Tranck nimmermehr gemein machen. Sey mit meinem Geiste; ja mache mich voll Geistes, daß ich erfüllet mit himmlischen Gütern die Kräfte der zukünftigen Welt schmecke, und mein Theil sey an dem Holtze des Lebens.

Heilige Dreyfaltigkeit, heilige Dir nun mein Hertz zu deinem Tempel. Wie selig werde ich seyn, wenn der Vater mit dem Sohne, und ihr Geist mit ihnen in mir woh-

wohnen wird. Nun, habe ich Gnade funden, so gehe nicht für deinem Knecht (deiner Magd) vorüber. Mache mich aber auch selbst deiner würdig, gleichwie ich deiner bedürftig bin. Auf deine Gnade komme ich, nach deiner Liebe hungere und durste ich, ach mache mich satt und selig.

Hier ist der wolgedeckte Tisch,
Hier schmecket alles nach dem Himmel.
O störe mich nicht Welt-Getümmel.
Mein Geist wird hier gantz Engelisch,
Wo Engel-Brod und Engel-Wein,
Ja mehr als diese beyde seyn.

Heiliges Nachsinnen bey Betrachtung des Heiligen Nachtmahls.

I.

HErr, mein Wirth, ich bin dein Gast, speise mich von deinem Tische, den Du mir bereitet hast, daß mein Hertze sich erfrische, wenn mich Seelen-Hunger nagt, wenn mich Durst des Geistes plagt, lasse mir

auf diesen Auen Lebens-Brod und Wasser thauen.

2. Hast Du mich doch wol bedacht, da Du dieses Mahl gestiftet, wo mich Wollust truncken macht, die kein Apfel-Biß vergiftet. JEsu, laß mein Hertz allein dein Gefäß im Glauben seyn, und der Balsam deiner Wunden werde nur darinn gefunden.

3. Du gibst beydes Brod und Wein, O Du Brod und Brunn des Lebens! Soll ich hier zu gaste seyn, so gescheh es nicht vergebens. Mache, daß ich würdig bin, zeuch mich selbsten zu Dir hin, daß ich unter dieser Decke ein verborgnes Manna schmecke.

4. Ich soll aber Leib und Blut, unter Brod und Wein geniessen; laß durch dieses Himmel-Gut, mir mein gantzes Hertz durchsüssen. Schrencke die Vernunft hie ein, laß den Glauben Meister seyn. Du hast es so eingesetzet, wehe dem, der es verletzet.

5. Wenn ich nun vor Dir erschein, so erwecke mein Gewissen, daß ich meine Schuld bewein, alsdenn laß mich Trost geniessen; Lege mich an deine Brust, speiß und träncke mich mit Lust; Laß mich fett und satt hier wer-

werden bey der Himmels-Kost auf Erden.

6. Unbeflecktes GOttes-Lamm, kleide mich in reiner Seide/ ziere mich, mein Bräutigam, mit dem wahren Hochzeit-Kleide: Zeuch mir Buß und Glauben an, daß ich Dir gefallen kan. So darfst Du, als einen Blossen, mich nicht von der Tafel stossen.

7. Hochgelobter GOttes-Sohn, komme nur zu mir in Gnaden, denn mein Glaube hat Dich schon in dem Hertzen eingeladen; Sey Gast, Wirth und Kost zugleich/ so schmeck ich dein Himmelreich/ und die Kraft in jenem Leben, die die andre Welt wird geben.

3. Theure Pfänder, Leib und Blut/ unaussprechliches Geschencke, nunmehr faß ich einen Mut, daß ich stets an euch gedencke; Ihr seyd das vergiß mein nicht, ja wenn mir das Hertze bricht, solt ihr noch mein Labsal bleiben, und die Bitterkeit vertreiben.

9. Ich bin nun in deiner Schuld, Dich, mein JEsu, will ich lieben, weil Du mir so grosse Huld durch dein Leib und Blut verschrieben. Schenkst Du Dich aus Liebe mir, ey so leb und sterb ich Dir, und werd

auch im Tode leben, weil Du mir das Pfand gegeben.

Hertzliches Verlangen, das H. Abendmahl gebührend zu empfangen.

JEsu, der Du deinen Leib in den Tod für mich gegeben, und dein Blut für mich verspritzt, daß ich Sünder möchte leben: Dich begehr ich, Dich verlang ich, ja Dich such ich allermeist, nach Dir hungert meine Seele, nach Dir dürstet meinen Geist. Wie ein Hirsch begierlich schreyt, nach den frischen Wasserquellen, also schreyet auch mein Hertz, sich zu JEsU zu gesellen, meine matte Seele dürstet nach dem lebendigen GOtt; Ach! wenn werd ich zu Dir kommen, heiliger HErr Zebaoth. Ach! wenn werd ich deinen Leib, süsser Heyland doch geniessen! Ach! wenn werd ich

ich durch dein Blut, meiner Seelen Durst versüssen? Nun Du weist, HErr, mein Verlangen ist nach Dir, und kommt von Dir, giebest Du mir nun das Wollen, gib auch das Vollbringen mir. Zwar ich wolte gern für Dir würdig und geschickt erscheinen, doch, weil diese Würdigkeit meine Schwachheit will verneinen, Ach! so laß ich mich genügen, wenn mich deiue Gnad erfreut, mache deine Krafft nur mächtig in der schwachen Blödigkeit. Mache mich geschickt zu dem, was dein Wille nur begehret, gib mir selber was mir fehlt, nimm von mir, was mich beschweret; Es ersetze meinen Mangel deiner Gnaden Uberfluß, wenn ich gleichwol unvollkommen vor Dir, HErr, erscheinen muß.

)o(

Gebet um ein wohlbereitetes Hertz zu würdiger Geniessung des H. Abendmahls.

Gib, daß ich mich prüfen mag, eh ich Brod und Wein geniesse: Weise mich mir selbsten für, daß ich nach Gewissen schlüsse; Ob auch meine Busse hertzlich, und mein Glaube gründlich sey; Ob ich auf Erlösung hoffe, mich auf neues Leben freu. Gib mir Andacht in den Sinn, daß die Seele sich erhebe, über alles Irrdische, und nicht an dem Eiteln klebe; Daß ich stille sey dem HErrn, der mich hat als Gast erkiest; Auch an nichts als JEsum dencke, der für mich gecreutzigt ist. Lasse mich dein Leib und Blut wohlbedächtig unterscheiden, und erleucht in mir das Hertz, auf daß ich in allen beyden dein Geheimniß recht bewundre,

deine

deine Liebe hoch erhöh, was es mir für Nutzen bringe, und für Ehre gibt, versteh. Wecke mich zur Andacht auf, eh ich mich zum Tische füge, und bewege meinen Sinn, daß ich rechte Sehnsucht kriege: zeuch mich, HERR, auf daß ich lauffe, und Dich suche mit Begier, ja entzünde mir das Hertze, daß es brenne gegen Dir. Solt ich aber gleichwohl nicht solchen Eifer lassen spühren, als ich wohl verbunden bin mich in Demuth aufzuführen, so gib mir doch guten Willen bey verspürter Schwachheit ein, daß zum wenigsten ich wünsche, wie Du haben wilt, zu seyn. Laß Du alles was ich thu zum Gedächtniß Dir geschehen, hab ich unter deinem Creutz deine Marter nicht gesehen, deine Wunden nicht geküsset, deine Seite nicht berührt, o so gieb doch, daß mein Hertze Dich stets im Gedächtniß führt. Laß im wahren

Glauben mich deinen Leib und Blut empfangen, und in Einfalt gantz allein nur an deinem Worte hangen; daß ich immer weiter dencke, als das Maaß der Augen geht, und auch immer mehr noch glaube, als der schwache Sinn versteht. Hilff, daß ich den festen Grund mag in meinem Hertzen legen, daß dein Leib und Blut allhier gantz wahrhafftig sey zugegen, und daß Du im Brod und Weine in mir werdest kräfftig seyn, mich des Lebens zu versichern und die Sünden zu verzeihn.

Gebet um die heilsame Würckung des Leibes und Blutes JEsu Christi.

HEyland JEsu, voller Heyl, laß mich deine Wunden küssen, und bey diesem Gnaden-Mahl deines Todes Krafft genüssen; deinen Leib hast Du gege-

gegeben zu Bezahlung meiner Schuld, und dein Blut hast Du vergossen zu Erwerbung GOttes Huld. Dieses weiß und glaub ich nun, will mich auch darauf verlassen, und was Du mir schenckst und giebst, suchen und zu Hertzen fassen; Gib mir nur, daß ich das alles würdiglich und fruchtbarlich finde, habe und behalte, so erquick und lab ich mich. Lasse deinen theuren Leib meiner Seelen Hunger stillen! Laß dein Blut als einen Tranck meines Hertzens Durst erfüllen! Hülle mich in deine Wunden, gib daß deines Leidens Krafft, in der letzten Todes Stunde lauter Labsal mir verschafft. Durch diß Opffer mache mich rein von allen meinen Sünden, durch die Artzney lasse mich geistliche Gesundheit finden; Gib, daß dieses Brod des Lebens Stärck und Nahrung bey mir hat; Und durch dieses süsse Manna

mache meine Seele satt. Dieses Labsal müsse mich durch und durch mit Lust erquicken, und diß theure Heiligthum meines Hertzens Tempel schmücken. Zünde durch diß Gnaden-Zeichen lauter Eifer in mir an; Hilff, daß diß Erlösungs-Mittel mich zum Himmel bringen kan.

Fürbitte für die Diener GOttes, welche das Heilige Abendmahl austheilen.

JESU, der Du selbsten hast dieses Nachtmahl eingesetzet, biß ans Ende dieser Welt auch gantz rein und unverletzet, uns zu halten anbefohlen, und auch ietzt noch allezeit mit dem Reichthum deiner Gnade uns zum Nutzen benedeyt. Lasse deine Diener nun die Verrichtung wohl gelingen, heilige ihr Hertz und Sinn, hilff daß sie vor allen

Din-

Dingen, ihrer Satzung treulich folgen, eifrig beten, gleich wie Du, und also dem hohen Wercke billiches Vergnügen thun. Ihren Seufftzern wollest Du mit Erhörung auch begegnen, Brod und Wein durch deine Krafft unter ihren Händen segnen; Daß sie also einem jeden, der sich heute zu Dir find, die Gemeinschafft deines Leibes und auch deines Blutes sind.

Fürbitte für die, welche mit zum Tische des HErrn gehen.

ALle, die sich neben mir heut für deinen Tisch gesellen, mache würdig und geschickt, daß sie sich mit Andacht stellen, selbsten prüfen, brünstig beten, heilsamlich von dannen gehn, für dein Leiden hertzlich dancken, und im Guten feste

stehn

stehn, lasse keinen unter uns Aergerniß dem andern geben, und vielmehr durch deinen Geist uns also vereinigt leben; Weil wir nur ein Brod hier essen, und auch nur ein Tranck uns tränckt, wir auch nur ein Leib verbleiben, der in Christo eingesenckt. Binde durch des Friedens Band unsre Hertzen fest zusammen, führ uns stets auf einen Sinn, gib uns gleiche Liebes-Flammen; daß wir alle mit einander deines Leibes Glieder seyn, und uns deiner, als des Hauptes, stets im wahren Glauben freun.

Andacht vor Geniessung des heiligen Abendmahls.

I.

KOmm Du angenehmer Gast, Mund und Hertze steht Dir offen, bringe, was Du schönes hast, und befriedige mein Hoffen, Freund der Seelen, weiß und roth, Himmels-Thau und Lebens-Brod.

2. Al-

2. Allerhöchste Majestät, laß Dich in mein Hertz hernieder, ziehe mich, als ein Magnet, liebe mich, so lieb ich wieder, lege mich an deine Brust, nähre mich mit Himmels-Lust.

3. Führe mich, O treuer Hirt, auf die süssen Lebens-Auen, daß mein Hertz gesättigt wird, wenn Du läst dein Manna thauen, sihe wie dein Schäflein lechtzt, und in seinem Hunger ächtzt.

4. O Du wahres Oster-Lamm, lasse mich dein Fleisch geniessen, welches dort am Creutzes-Stamm meine Schulden büssen müssen, Zuckersüsses Seelen-Brod, Artzney wider Noth und Tod.

5. Schencke mir den Kelch voll Heil, der von deinem Blute quillet, wird mir dieser Schatz zu Theil, so ist aller Durst gestillet, was aus deinen Wunden trieft ist des Todes Gegen-Gift.

6. Mache himmlisch meinen Sinn, beym Genuß der Himmels-Gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner Brust zu laben, schrencke die Vernunft hier ein, laß den Glauben brünstig seyn.

7. Nun wolan, so geh ich hin, mir gescheh nach deinem Willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirst Du doch dein Wort erfüllen, mache Du

mich

mich selbst geschickt, und zum Hochzeit-Mahl geschmückt.

8. Komm gebenedeytes Fleisch, komme, Blut des neuen Bundes, machet meine Seele keusch, seyd der Zucker meines Mundes, meines Hertzens Paradeis, meiner Seelen Ehren-Preiß.

9. Sey willkommen Lebens-Brod, sey willkommen Wein der Engel! Hier vergeß ich aller Noth, hier verschwinden alle Mängel, hier muß lauter Freuden-Wein, Manna, Hosianna seyn.

Gebet vor Geniessung des H. Abendmahls.

Süsser JEsu! so soll ich nun schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. Ach ich Unwürdiger! woher kommt mir solche Gnade, daß der Sohn meines GOttes zu mir kommt. Ich bin viel zu gering aller solcher Treue und Barmhertzigkeit. Ich soll Manna essen, und Wasser des Lebens trincken.

Das

Das ist der Tisch, welchen Du vor meine arme Seele bereitet hast. Das ist die Artzney, dadurch mein verletztes Gewissen heil wird. Das ist das Siegel, auf welchem die Versicherung der Erlösung beruhet. Das ist das Pfand, krafft dessen JEsus der Meinige ist. Das ist Speise und Tranck vom Himmel, die mich himmlisch machen. O Gnade über alle Gnade! So komm ich als ein Gast zu Dir an deinen Tisch, und Du als ein Gast kehrest ein in meinem Hertzen. Wie köntest Du mir näher kommen, als wenn Du meine Speise wirst? Wie köntest Du mir süsser seyn, als wenn Du mir zu einem Trancke wirst? Ach geuß Dich sehr tieff in mein Hertz hinein. Ich lege meinen Mund an deine Wunden. HErr, ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Heiliger Leib! ach heilige mich durch und durch, daß

ich ein wahres Glied an dem Leibe meines JEsu bin. Heiliges Blut, wasche mich von allen Sünden, und schreibe mich ins Buch des Lebens. Nähre mich Du reines Brod, und vermehre die Krafft meines Glaubens: Erquicke mich, Du edles Trauben-Blut, und mache mich zu einer Reben an deinem Weinstocke. O Du einige Liebe laß mich schmecken den überschwenglichen Reichthum deiner Gnade. Gieb daß ich in dem rechten Hochzeit-Kleide zu diesem grossen Abendmal gehe, und im rechten geistlichen Priester-Schmucke vor meinen Hohenpriester trete. O allergütigster Erlöser! mache mich selbst würdig und geschickt zu deinem Gnaden-Tische. Um deiner Wunden willen lasse mich nicht zum Gerichte, sondern zur Gnade, nicht zum Tode, sondern zum Leben gespeiset und geträncket werden. So

komme ich in Demut, komme Du in der Liebe. Speise mich, so werde ich satt werden, und doch immer nach Dir hungern. Träncke mich, so werde ich truncken werden von den reichen Gütern deines Hauses, und doch immer nach Dir dürsten. Mein Glaube ist gewiß, daß dein Leib und Blut unter Brod und Wein mich zum Himmel speisen und träncken wird, Amen.

Andacht vor dem Tisch des HErrn.

GOTT Lob! hier steht der Tisch, den JEsus selbst gedecket, hier ist das fette Mahl, das er den Völckern macht; Hier ist die süsse Kost, die nach dem Himmel schmecket, und GOttes Weinstock hat den edlen Tranck gebracht. Der Schatten ist dahin, das Oster-Lamm verschwunden, die

die Christen haben hier ein ander Oster-Lamm; hier fliesst der Lebens-Brunn aus JEsus tiefen Wunden, die Seele küsset hier den rechten Bräutigam. Erschrickst Du nicht, mein Hertz, vor dieser Königs-Tafel, wo selbst die Majestät zu Tische dienen will? Die Liebe steigt allhier zur allerhöchsten Staffel, und ist selbst Wirth und Tracht; O rares Liebes-Spiel! doch spiele nicht damit; GOtt hat dich lassen laden, du solt an JEsus Brust, als wie Johannes seyn; bist du nicht wohl geschickt, so liebst du deinen Schaden, und nimmst, als einen Gifft, die Lebens-Speisen ein. Wer bin ich, JEsu, doch, daß Du so hoch mich ehrest, und deinen Leib und Blut zu einem Pfande giebst? Wer bin ich, daß Du mich durch diß Geschencke lehrest, wie Du den armen Gast so gar von Hertzen liebst? Ich werde gantz entzückt bey diesen

sen Wunder-Gaben, die mir, fürwahr, kein Mensch, kein Engel geben kan; Hier ist Vernunfft zu schwach, nur Glauben muß man haben. O was vor Tieffen trifft mein blöder Geist hier an? Ich muß den Finger hier auf meine Lippen drücken, und sagen, daß der Tisch mir ein Geheimniß sey; doch weil mich diese Kost soll laben und erquicken, so steh, O JEsu! mir mit deinem Geiste bey. Ich bin nicht würdig gnug, diß theure Pfand zu nehmen, und gleichwol meldest Du Dich selber bey mir an; Du klopffest an mein Hertz, ich aber muß mich schämen, weil dieses arme Dach dich schlecht bewirthen kan. Doch, wär es noch so schlecht, ist es doch angenehme, weil durch die Busse schon der Weg darzu gemacht; im Glauben wird Die auch ein Bethlehem bequeme, ob man es sonst für klein und unwerth hat geacht.

Drum komm, Du grosser Gast, mein Hertz ist Dir geräumet, ich lechtze recht nach Dir, mich hungert und mich dürst; Ein jeder Augenblick scheint mir allhier versäumet, biß Du mir Kost und Most zum Labsal geben wirst. Doch laß mich Himmel-werts mit den Gedancken schwingen; hier ist nur Himmel-Brod, hier ist nur Engel-Wein. Man muß ein himmlisch Hertz zu dieser Mahlzeit bringen, und auf der Erden hier, als wie im Himmel seyn. Dein Fleisch und Blut ist mein, mein Fleisch und Blut ist deine, so bald dein Abendmahl von mir genossen ist; drum gib, daß ichs mit Ernst bey dieser Tafel meyne, und daß mein Hertze sich recht an das deine schliesst. Verriegle meine Brust vor irrdischen Gedancken, daß auch kein eintzger Blick, auf eitle Sachen geht; und halte meinen Geist in solchen engen Schrancken,

cken, daß mir kein Hinderniß aus eigner Schuld entsteht. Und also komme denn, Du grosser Hoherpriester, daß Leib und Seele Dir zum Tempel werden kan; Zeuch triumphirend ein, des Höllenreichs Verwüster, und richte dein Reich Dir in meinem Hertzen an. Aus Liebe kommest Du, Du sturbst aus diesem Triebe, aus Liebe stifftest Du diß theure Sacrament; ach! so empfang ich hier das Testament der Liebe, drum gib, daß auch mein Hertz in lauter Liebe brennt. Komm, mein Melchisedech, mit deinem Brod und Weine, erquicke meinen Geist, er ist von Seuffzen matt; schau! wie ich hier vor Dir fast sterbende erscheine, O mache meine Seel von deiner Gnade satt. Du theure Specerey, Du Frucht vom Lebens-Baume, Du wahrer JEsus Leib, komm in mein Hertz hinein, fasst Dich der Himmel nicht, doch wird in diesem

Raume, den Du selbst hast erwählt|, dein andrer Himmel seyn. Du Artzney vor den Tod, Du süsses Himmels-Manna, Du Pfand der Seligkeit, durchzuckre Hertz und Mund, die Seele jauchzet schon, und ruffet Hosianna, versiegle kräfftiglich den neuen Gnaden-Bund. Du rothes Trauben-Blut, das Edoms Kelter schwitzet, Du Thau von Golgatha, der Sünden Wieder-Gifft: Du reiner Gnaden-Schweiß, der auf die Sünder sprützet, Du Lebens-Balsam Du, der aus dem Himmel triefft. O fliesset in mein Hertz, ihr heissen Liebes-Tropffen, ich lege meinen Mund an JEsus Wunden hier; kein Tod, kein Teuffel kan mir diesen Brunn verstopffen, aus diesem Felsen quillt der Lebens-Strom herfür. Führ mich, Du rothes Meer, nach dem gelobten Lande, und lösch in meiner Brust der Sünden Flammen

men aus; hingegen sey das Oel zu meinem Liebes-Brande, und reinige mein Hertz, als dein geweyhtes Haus. Hier ist ja GOttes Blut, und nicht das Blut der Kälber, das bey der Jüdenschafft auf dieses Opffer wieß; der Schatten ist vorbey, hier wäscht uns Christus selber, hier ist sein eigen Blut, der Christen goldnes Vließ. Nun kehre bey mir ein, ich warte mit Verlangen, die Bundes-Lade führ in meinem Hertzen ein, darinnen will ich Dich, O Lebens-Brod! umfangen, da soll dein Narden-Glaß, Du köstlichs Wasser seyn. Ich nah mich immer mehr zu deinem Liebes-Tische, ich nahe mich zu GOtt, GOtt, nahe Dich zu mir, und gib, daß sich mein Hertz durch diese Kost erfrische, dein Leib mein Honigseim, dein Blut mein Malvasier. Kan ich diß hohe Werck nicht nach Vermögen fassen, so halt ich mich

doch fest an deines Wortes Krafft; Ich will mich zum Altar die Einfalt gängeln lassen, auf daß kein Zweiffel nicht an meiner Seelen hafft. Ein gantz zerknirschter Geist soll meine Salse heissen, die dieses Passah mir nur desto süsser macht! die Demut soll mich gantz zu deinen Füssen reissen, weil deine Hoheit mich der Liebe würdig acht. Ein gantz versöhntes Hertz soll meine Gabe bringen, und wer mein Feind bisher, der heisset nun mein Freund; mein Glaube soll sich hin zu deinen Wunden dringen, und sehen, was für Wein die Liebe hat geweint, ach HErr! ich laß Dich nicht, biß daß Du mich gesegnet, ich bin ein dürres Land, komm und erquicke mich. Gib, daß dein Himmel mir so Brod als Wasser regnet, mein Hertze schmeckt Dich schon, mein Geist empfindet Dich; So komm, mein Seelen-Schatz, und

und laß Dich freundlich küssen, führ mich von mir zu Dir, ja gar aus mir in Dich. So bald mein Mund nur wird die süsse Kost geniessen, so bald gib auch die Krafft der Seelen innerlich. Ihr Engel, führet mich zu dieser Gnaden-Tafel, weich Satan, nur zurück, mein JEsu, sey gegrüsst! Auf dieser Seiten ist die erste Himmels-Staffel, da auf der andern gar mein Hertz im Himmel ist.

Heiliger Hunger und Durst nach der theuren Seelen-Speise.

Labe mich, Du süsse Liebe,
Denn ich bin vor Liebe kranck.
Gib mir Speise, gib mir Tranck,
Gib mir Krafft mein Lebenlang,
Daß ich mich im Lieben übe,
Labe mich, Du süsse Liebe.

GOTT Vater, kan auch eine Liebe wohl grösser seyn, als deine Vatter-Liebe? Jetzt soll ich empfinden,

wie liebreich Du bist. Ach wie verlanget mich, biß ich an dieser Tafel der Liebe wiederum in deinem Schoose sitze. Solt ich hier nicht lieber mit deinen Kindern das Brod im Himmelreich essen, als mit dem verlohrnen Kinde die Treber bey der Welt. Hier beuget sich ein hungeriger Israeliter nach dem verborgenen Manna. Hier lechzet ein Davidisches Hertze nach dem Brunnen unter dem Thore zu Bethlehem. Meine Seele ist zermalmet für Verlangen nach dieser Speise. Meine Seele dürstet nach diesem Gnaden-Thau, wie ein dürres Land. Sela!

GOTT Sohn,

kan auch eine Liebe lieblicher seyn, als deine Bruder-Liebe? Was ist Josephs Mahl, das er seinen Brüdern machte, bey diesem Abendmahl. Hier stehet kein blutdürstiger Absalon nach meinem Leben, denn das

ist

ist eine Speise zum Leben. Hier ist kein versiegelter Brunn, denn das Wasser ist unser, die wir nach deiner Gnade dürsten. Jch thue meinen Mund weit auf, fülle ihn. Jch thue mein Hertze weit auf, erfülle es. Brich mir Hungerigen dein Brod; Führe mich zum frischen Wasser. Erquicke meine Seele um deines Namens willen. Jch sterbe für Verlangen nach Dir, mache mich bald lebendig in Dir. Gib mir meines Hertzens Wunsch, uud wegere nicht, was mein Mund bittet. Sela.

GOtt Heiliger Geist, kan auch ein Trost tröstlicher seyn, als dieser Hertzens-Trost. Ach laß mich hier satt werden von den Brüsten deines Trostes. Wie grossen Trost werde ich von deinem Hause haben. Erwecke aber in mir einen rechten Hunger und Durst, und alsdenn laß

meiner hungerigen und durstigen Seele alles süsse werden. Laß mich schreyen mit den Hirschen, und lecken mit den Lämmern. Wie ein Adler fleugt zur Speise, wie die unmündigen Kindlein begierig sind nach der lautern Milch, wie der Krancke sich sehnet nach dem Artzt, so laß meine Seele kommen zu meinem Seelen-Freunde. Mache mich truncken von diesen reichen Gütern. Erquicke mich unter deinen Fittichen. Sela.

Heilige Dreyfaltigkeit, kan auch eine Gemeinschafft wohl süsser seyn, als diese Vereinigung mit Dir. Der Vater mit dem Sohne, kommen zu mir, und werden Wohnung bey mir machen. Ich bücke mich schon, wie Abraham für den drey Männern. Ich warte schon, wie

Ja-

Jacob, auf das Heyl. Eja, wäret ihr schon da!

Komm doch! Komm doch, mein Verlangen!
Ich wil Dich, Du höchstes Guth,
Meines JEsu Leib und Blut,
Hertzinbrünstiglich umfangen.
Komm doch! Komm doch, mein Verlangen!

Inbrünstige Anruffung, um würdige Geniessung des H. Abendmahls.

DEin Tisch, o JEsu, ist bereit;
Bereite nun auch meine Sinnen.
Treib alle fremde Lust von hinnen;
Mein Hertze sey voll Brünstigkeit.
Bin ich nicht würdig, Dich zu küssen,
Du wirst mich würdig machen müssen.

GOTT Vater, Du bist ein Heiliger GOtt. So ist auch dein Kind heilig, welches Du mir jetzund verloben wilst. Aber wo ist das Heiligthum, darinnen der Heilige in Israel einziehen soll? Wie unheilig ist mein Hertz. Es wohnet nichts

Gutes in meinem Fleische, wie solte der in mir wohnen, der das höchste Gut ist. Wie solte der in mir wandeln, der ohne Wandel ist? Wie solte der mir sein Fleisch zu essen geben, und sein Blut zu trincken reichen, der einen Greuel hat an allen, die fleischlich gesinnet seyn? Ach mein GOtt! Ich erkenne mich durchaus unwürdig, daß dein Sohn, das Ebenbild deines Wesens und der Glantz deiner Herrlichkeit, mich besuchen soll, da ich in Finsterniß und Schatten des Todes sitze. Aber! ich verzage nicht in meiner Unwürdigkeit, denn ich tröste mich deiner Barmhertzigkeit. Was mir fehlet, das nehme ich aus dem Reichthum deiner Gnade. Meinen Mangel ersetze ich aus deiner Fülle. Giebst Du mir eine so theure Beylage, so lege auch den Grund dazu in mein Hertz. Bereite selbst das Gefässe zu diesem unschätzba-

baren Schatze. Wie Du der Sonnen eine Hütte gemacht, so mache auch deinem Sohne die Wohnung in meiner Seele.

GOTT Sohn,

Du bist ein gerechter Heyland. Wie soltest Du heute Theil haben mit der Ungerechtigkeit? Meine Gerechtigkeit ist wie ein besudeltes Kleid. Womit soll ich mein Schande decken? Ich bin elend und arm, blind und bloß. Billig soltest du mich niederschlagen, wenn ich zu deiner Bundes-Lade trete. Zorn-Feuer solte von Dir ausgehen, und mich verzehren, weil ich fremdes Feuer vor Dich bringe. Aber hier ist dein Gnaden-Stuhl, nicht dein Richter-Stuhl. Hier ist Sion, nicht Sinai. Hier das Leben auf dem Tische, nicht der Tod in den Töpfen. Du hast mir schon deinen Scepter gereicht, so werde ich auch deinen Mund

küssen dürffen. Ich hülle mich in deinen Purpur, in diesem Schmuck wirst Du meine Seele nicht verschmähen. Ich komme in deinen Wunden zu deinen Wunden, ach so wirst Du auch mein verwundetes Gewissen heilen. O Du unbeflecktes Lamm GOttes, gib mir vor den befleckten Rock des Fleisches das Kleid des Heils, so gehet meine Seele wie eine Braut geschmückt zu ihrem Könige.

GOTT Heiliger Geist, Du bist ein reiner Geist. Ich bin von unreinen Lippen, ach reinige dieselben mit den heissen Kohlen von diesem Brand-Altar. Erleuchte meine blöde Augen bey dieser ausgehenden Gnaden-Sonne. Richte meine Füsse auf den Weg des Friedens. Erhalte bey diesem Geheimniß mein Hertz in der Einfalt, aber auch bey dem rechten Sinn deines

Testamentes. Verwandele meine Kaltsinnigkeit in eine rechte Inbrünstigkeit, meine Furcht in lauter Freude, meinen Zweifel in lauter Glauben. Laß mich bey diesem Gedächtnüß des Todes Christi aller fremden Sachen vergessen, und bey diesen himmlischen Gütern alles Irrdische hinten an setzen. Kein fleischlicher Vorwitz hindere die Krafft dieser geistlichen Gaben, und das schlechte Ansehen der sichtbaren Dinge, vermindre nicht die schuldige Ehrerbietigkeit gegen das verborgene Manna. Drücke diese Siegel so feste in mein Hertze, daß ich an ihrer Warheit nicht zweiffele, an ihrer Würckung nicht verzage, und durch ihre glaubige Geniessung meiner Erlösung vollkommen versichert werde.

Heilige Dreyfaltigkeit, Du bist ein einiges

W-

Wesen, vereinige Dich bey diesem Geheimnüsse aufs genaueste mit mir. Setze mich durch diese Erbschafft in die Gemeinschafft aller himmlischen Güter. Laß auch alle, die mit mir von diesem Tische essen, und von diesem geistlichen Felsen trincken, zu einem Leib und Geiste vereiniget werden. Dieses Liebesmahl sey unser Friedens-Mahl, biß wir kommen zu des Lammes Abendmahl, das uns im Himmel bereitet ist.

Nun ich komme, sey willkommen,
JEsu, Du mein Wirth und Gast.
Was Du mir bereitet hast,
Wird mit Glauben angenommen.
Kehre nur bald bey mir ein.
Laß mich deinen Himmel seyn.

Freudiges Hinzunahen zum Tische der Gnaden.

Ihr angenehmen Stunden,
Leget mich an JEsus Hertz;
Werffet mich an seine Wunden,
Zieht mein Hertze Himmelwärts.
Hier find ich mein höchstes Gut,
JEsus Leib und JEsus Blut!

GOtt

GOTT Vater, siehe, hier bin ich, Du hast mich geruffen. Ach wie freuet sich mein Leib und Seel in dem lebendigen GOtt. Hier soll ich Leben und volle Gnüge haben. Aber ich freue mich auch mit Zittern. Mein Hertze bebet, daß ich Dir, O Du allerheiligster GOtt, so nahe bin. Solt ich nicht schmeltzen bey diesem Feuer? Solt ich nicht verschlungen werden von diesem Abgrunde? Doch dein Sohn kommt nicht zu mir als ein Richter, daß Er mich verdamme, sondern als mein Erlöser, daß Er mich selig mache. So sey Du nun mit Deiner Krafft in meiner Schwachheit mächtig. Nimm vorlieb mit dem guten Willen deines armen Kindes, und decke meine Blösse mit dem Purpur deines einigen Sohnes. Versage mir das Brod des Lebens nicht, und lasse die Wunden mei-

meines JEsu mir keine versiegelten Brunnen seyn. Sättige mich mit deinem Gute. Schencke mir voll ein. Gutes und Barmhertzigkeit laß mir zu und von diesem Tische folgen.

GOTT Sohn, siehe, hier komm ich, Du hast mich geladen. Ich setze mich unter Dein Creutz. Laß mich die Krafft deines Todes geniessen. Du bist einmal ins Heiligthum eingegangen; Aber desto öffter wilst Du in unser Hertze gehen. Ach so laß mich das Gedächtniß deines Todes also begehen, daß Du meiner im besten gedenckest. Dein Leib mache mich zu einem Gliede an deinem Leibe. Dein Blut schreibe meinen Namen ins Buch des Lebens, und deinen Namen in das innerste meines Hertzens. O seelige Speise, O heiliger Tranck, schmecket doch in mir nach lauter

ter Himmel! Himmlische Schätze, machet mich gantz himmlisch. Gesegnetes Brod, gesegneter Wein, euch siehet wol nur mein Auge, euch schmecket wol nur mein Mund; Aber was ich nicht sehe, und doch glaube, der wahre Leib und das wahre Blut meines Erlösers, das ist es, was mein Hertze zu einer güldenen Gelte vor dieses Manna, zu einem Gefässe der Ehren durch dieses Blut der Versöhnung macht. Ach so komme denn, Du Brod vom Himmel, und sey mir ein Vorschmack des Himmels! Kommt, ihr Ströme der Liebe, wässert mein Hertze zu einem wahren Paradiese.

GOtt Heiliger Geist, sihe, hier warte ich, Du hast mich vertröstet. Hier soll ich an den Brüsten des Trostes saugen und satt werden. Ach laß die Süßigkeit von diesen Lebens-Früchten bis in das

in-

innerste meiner Seelen dringen. Hülle den Leichnam JEsu bey mir in reine Leinwand. Fülle das Blut JEsu bey mir in ein reines Hertz. Mache mich recht schmachtend vor Liebe, recht brennend vor Verlangen, recht kranck und sterbend vor Begier. Aldenn zeige mir meinen JEsum am Creutze, begrabe Ihn in mein Hertz, erwecke durch Ihn meinen Geist, führe mich zu seinen Nägelmahlen; und wenn ich seine offene Seite erblicket, so laß mich mit dem Kuß des Friedens von dannen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit, siehe, hier erscheine ich, Du hast mich deiner Einwohnung versichert. Wohne nun in mir, wandle in mir. Zeuge von mir im Himmel, Vater, Wort und Geist; bezeuge mich auf Erden, Geist, Wasser und Blut. Mache in mir eine Hütte zum Zeugnüsse.

Ver-

Versiegele in mir die Göttliche Kindschafft, erhalte mich in deiner Glaubigen Gemeinschafft, und lasse mich nach dieser Seelen-Speise kommen zu meines Glaubens Endschafft.

Auf! mein Hertze, JEsus Kuß
Nahet schon zu deinem Munde.
Hier ist Manna zum Genuß
Und das Blut vom neuen Bunde.
Iß und trinck, und glaube fest,
Daß dich JEsus selbst beköst.

Geistliches Tisch-Lied.

1.

Seelen-Gast erscheine, komm im Brod und Weine, gib mir Leib und Blut. Zeige mir jetzunder, was vor grosse Wunder dein Gedächtnuß thut. Küsse mich, ich küsse Dich, schenck Dich mir zum Angedencken, ich will Dir mich schencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan sagen, O gewünschte Tracht! hier ist eine Spei-

Speise, die verborgner Weise uns recht himmlisch macht. Hier ist Most, wer ihn gekost, kan bereits auf dieser Erden schon unsterblich werden.

3. Iß, O Hertz! diß Manna, singe Hosianna! Das ist Davids Sohn, der mich hat erwählet, und sich mir vermählet, Er mein Gnaden-Thron! Ach verbleib Du reiner Leib, von mir ewig ungeschieden, so bin ich zu frieden.

4. Edoms Kelter-Treter, tauch den Missethäter in dein rothes Blut. Lasse meine Flecken deinen Purpur decken, und sprich vor mich gut. Ach! durchstreich die Schuld zugleich, in dem Sünd- und Straff-Register, O mein Hoherpriester!

5. Wer will mich verdammen? Tretet her zusammen, die ihr Feinde heisst! da der Zorn gestillet, das Gesetz erfüllet, und mich JEsus speist, biet ich Trutz gantz gutes Muths,

weil

weil ich nunmehr zum Paniere, Blut des Lammes führe.

6. Kräfftiges Geschencke, köstliches Geträncke, komm, und labe mich. Zeuch in meine Seele, denn des Hertzens Höle machet Raum für dich, gib mir Krafft und Lebens-Safft; zier mich selbsten mit dem Kleide zu der Hochzeit-Freude.

7. Nun, ihr Sinnen, schmecket, weil der Tisch gedecket, wie GOtt freundlich ist. Sehet, GOttes Diener reicht euch den Versühner, den man hier geniesst. Tretet dar, hier zum Altar, JEsus kommt! Ach sey willkommen! Labsal aller Frommen.

Heiliges Tisch-Lied, bey der gedeylichen Seelen-Kost.

1.

AUf, mein Hertze, rüste dich! JEsus läst zur Tafel laden

den. Seine Stimme rufft auch mich, voller Liebe, voller Gnaden: Komm, mein Schäflein, hier ist Kost, komm mein Freund, trinck Freuden-Most.

2. Sey willkommen, Himmel-Brod! Sey willkommen, Tranck voll Leben! Artzney wider Noth und Tod, die mir JEsus Hand gegeben. Theurer Leib! Ach theures Blut! meiner Seelen höchstes Gut.

3. Küst ihr Lippen, meinen Freund, Er ist voller Süssigkeiten. Augen, weint, für Freuden weint, über solche Liebes-Beuten. JEsus-Liebe roth und weiß, Leib und Blut, mein Ehrenpreiß.

4. Ach so sencke Dich in mich, ich will mich in Dich versencken, niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schencken: Leib und Blut ist hier dein Pfand, meines, Hertze, Mund und Hand.

5. Du bist nun mein Fleisch

und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz sag ich der Höllen-Glut, daß sie mich zum Zweiffel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Mund ist voller Lachen, und mein Hertz voll Honigseim, über solchen Wunder-Sachen. Schau, daß Christi Leib und Blut, auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEsu Pein, und an seine Todes-Schmertzen. Wandle für dem Reinen rein. Gieb Ihm Ruhm mit Mund und Hertzen. So wirst du im Glauben schön, einst zur Himmels-Tafel gehn.

Andächtiger Seufftzer, wenn man zum Altar gehet.

JEsu! wahres GOttes-Lamm, der du unsre Sün-

de trägest; JEsu reines GOttes Lamm, der du GOttes Hertz bewegest; Ach! erzeig uns Dein Erbarmen, nimm uns gnädig auf und an; Gieb uns Deinen lieben Friede. Seelig, wer Dich haben kan.

Hertzliche Bewillkommung des Leibes Christi.

O Du theures und herrliches Pfand meiner Erlösung! Ich öffne dir meinen Mund, und mein Hertze. Speise mich, Du wahres Brod des Lebens, zum Leben. Nähre mich, Du heiliges Fleisch, und mache mich starck im Geiste. Laß mich schmecken die Kräffte der zukünfftigen Welt. Sey meine Speise, biß ich gen Himmel reise.

Komm, Du Brod des Lebens,
Laß mich nicht vergebens

Hier

Hier zu Tische seyn.
O Du süsse Köste!
Präge mir aufs beste
Lieb und Glauben ein;
Daß ich an JESUS geseegneten Leibe
Immer und ewig ein Gliedmaß verbleibe.

Andächtiger Seufzer, bey Geniessung des wahren Leibes Christi.

JESU, wahres Himmel-Brod! speise mich mit Deinem Leibe, daß ich einverleibt Dir bleibe; Artzney wider Noth und Tod, bleibe mir im Hertz und Munde, biß zur letzten Todes-Stunde.

Sehnliche Empfahung des Blutes Christi.

O Du schönes und köstliches Siegel meiner Reinigung! Treuffle auf meine Lippen, quelle in meiner Seelen. Träncke mich, Du edler Safft von dem lebendigen Weinstocke. Erquicke

mich, Du kühler Thau des Lebens. Heile mich, Du kräfftiger Balsam aus Gilead. Sey mir ein Wasser, das ins ewige Leben quillet!

Flüsst ihr rothen Wunden!
Was ich hier gefunden,
Ist Versöhnungs-Blut.
Waschet mich von Sünden,
Lasst mich Gnade finden,
Gebt mir Krafft und Muth;
Daß mich im Glauben, im Leben, im Leiden,
Niemand vermöge von JEsu zu scheiden.

Andächtiger Seuffzer bey Geniessung des wahren Blutes Christi.

JESU! Weinstock voller Krafft, labe mich mit Deinen Trauben, und vermehr in mir den Glauben, der an deinen Wunden hafft, laß durch dieses Blutes Schreiben mich im Lebens-Buche bleiben.

Danck-Opffer
nach genossener
Seelen-Speise.

Habe, JEsu, tausend Danck,
Vor die Speise, vor den Tranck,
Die ich von Dir jetzt genommen.
Segne mir nun den Genuß,
Laß mir diesen Liebes-Kuß
Hier und dorte wohl bekommen.

GOTT Vater, habe Danck für Deinen Sohn. Du hast mir mehr geschencket, als Himmel und Erde vermag. Ach! wenn ich Dich doch Himmelhoch erheben könte, daß Du mich arme Erde und Asche so gnädig angesehen hast. Ach! jetzt thue ich einen Blick in die Tieffe, und in die Breite, in die Länge, und in die Höhe Deiner grundlosen Barmhertzigkeit. Du hast Deines Sohnes Tod mir zum Geruch des Lebens

werden lassen. Nun ist alle seine Gerechtigkeit meine, denn Er ist selbsten meine. Nun must Du an mich gedencken, sonst müstest Du Deines Sohnes vergessen. Nun must Du mich hören, denn das Blut JEsu schreyet aus mir. Nun kanst Du mir den Himmel nicht wieder nehmen, den Du mir schon unter dieser Beylage geschencket hast. Ist Christus mein HERR, so bist Du auch mein GOTT. O wie soll ich Dich genugsam preisen! Thue doch selbst meine Lippen auf, daß ich Deinen Ruhm verkündige. Mein Mund müsse Deines Lobes voll werden. Mein gantzes Leben müsse ein Denckmahl Deiner Güte seyn.

GOTT Sohn, habe Danck für Dein Fleisch und Blut. In Deiner Menschwerdung hast Du es von mir angenommen. Bey Deiner Einsetzung hast Du dessen mich

wieder

wieder theilhafftig gemacht. O seeliger Wechsel! Deine Liebe ist viel zu groß, daß ich sie nicht genugsam rühmen kan. Mein Hertz war eine Mörder-Grube durch die Sünde, jetzund aber ist es ein Pallast des Königes aller Könige. Vorhin war meine Seele die Verstossene und Verlassene, nunmehr eine Braut des eingebohrnen Sohnes GOttes. Noch vor kurtzer Zeit stund der Fluch des Gesetzes an meiner Stirne, aber nun zeichnet mich das Blut des Lammes. O daß ich doch mit Engel-Zungen reden könte, weil du mich höher, als die Engel gewürdiget hast. Was bin ich doch, das Menschen-Kind, daß Du Dich meiner so annimmst? Wird mein Hertze nun nicht voll Seegens seyn, wie das Hauß Obed Edoms? Ach! laß es doch auch voll Lobens seyn, wie den Tempel Salomonis.

Mein gantzes Leben sey Dir ergeben, biß man mich leget in das Grab hinein.

GOtt Heil. Geist,

habe Danck vor deinen Beystand. Du hast Oel in das Feuer meiner Andacht gegossen. Du hast rein Wasser über mich Durstigen gegossen. Du hast mir den Schatz des Verdienstes Christi aufgeschlossen. Du hast ein neues Siegel der Göttlichen Gnade auf und in mein Hertze gedrückt. Ach! wie soll ich Dir diese Wohlthat vergelten? Ich habe den heilsamen Kelch genommen, so will ich auch des HErrn Nahmen predigen. Sey Du mit meinem Geiste, daß ich auch nun geistlich wandele. Baue in meinem Hertzen einen ewigen Danck-Altar. Rühre auf meinen Lippen ein immerwährendes Saiten-Spiel. Mache alle meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß sie

sie heilig werden. Heilige mein gantzes Leben zum Dienste meines JEsu.

Heilige Dreyfaltigkeit! Nun bin ich glückseliger als Abraham, Du bist gar bey mir eingekehret. Mein Hertz führet nun die Uberschrifft: Hier ist der HErr! Ach! gelobet sey der HERR HERR, Er hat besuchet und erlöset seinen Knecht. (seine Magd.) Gelobet sey sein herrlicher Nahme ewiglich!

Halleluja! Hosianna!
JEsus gab mir lauter Manna,
Und mein Weinstock schwitzte Blut.
Solt ich Ihn nicht ewig preisen/
Und mit Dancke wieder speisen?
Daß Er solche Wunder thut.

Süsses Denckmahl bey Christi Abendmahl.

Theure Kost, vergeß ich dein,
Ach! so werde mein vergessen.
Dieses Trincken, dieses Essen,
Soll mein ewigs Denckmahl seyn,
Weil mein JEsus selbsten spricht:
Iß und trinck, vergiß mein nicht.

GOTT Vater, wie theuer ist Deine Güte! Du machest uns truncken von den reichen Gütern Deines Hauses, Du sättigest uns mit Wollust, wie mit einem Strome. Ach! laß diese Wohlthat nimmermehr aus meinem Hertzen kommen. Du hast mir eine hertzliche Barmhertzigkeit erwiesen. Es war nicht genug, daß Du mir die Sünde vergabst, Du hast mir auch den Sünden-Büsser selbst gegeben. Meine Sünde wurffest Du in die Tieffe des Meers, und mir schlossest Du auf den Abgrund der Wunden JEsu.

O welch eine Tieffe des Reichthums! Was bin ich? Daß Du mich zu dem Tische Deines Sohnes setzest, da ich zu den unnützen Knechten (Mägden) gehörete. Du sättigest mich mit dem Brod Deiner Kinder, und speisest mich mit dem Fleisch und Blut Deines Eingebohrnen. O meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dieser Wohlthat vergessen wolte. Ich will diese Gnade rühmen, weil ich hier bin. Der unbeschreibliche Reichthum Deiner Güte soll in einem guten Hertzen bleiben. Ich will Dir Danck opffern, und Deiner Liebe meine Gelübde bezahlen für und für.

GOTT Sohn, wie groß ist Deine Liebe! Nun ist alles meine, was Dein ist. Dein heiliges Leben, Dein unschuldiges Leiden, Dein verdienstliches Sterben. O Du GOtt meines Heyls. Heute

ist meinem Hertzen Heyl widerfahren. Dein Fleisch ist die rechte Speise, Dein Blut ist der rechte Tranck. Hier hat der Elende gessen, und ist satt worden. Hier hat der Durstige getruncken, und sein Geist ist wieder zu ihm kommen. Meine Augen sind helle worden von diesem Honige. Meine Lippen trieffen von diesem Thau. Mein Hertz fleusst über von dieser Wollust. Meine Seele ist genesen durch diese Artzeney. Ach! wie solte ich diesen Schatz wieder verlieren, der so unschätzbar ist? Wie solte ich diese Speise nicht wiederkäuen, die so kräfftig ist? Wie solte ich nach diesem Lebens-Wasser nicht immer durstiger werden, das so erquickend ist? Ich lege dieses Kleinod in mein Hertz, und sage: Meinen JEsum laß ich nicht. Ich setze mich bey diesem Brunnen nieder, und singe: Gelobet sey der HERR ewiglich.

GOtt Heil. Geist, wie kräfftig ist Dein Trost. Dort schwebest Du über den Wassern bey der Schöpffung. Hier schwebest Du über den Wunden JEsu bey dieser heylsamen Geniessung. Mit dieser Harffe vertreibest Du alle meine Traurigkeit, wo das angenehme Tisch-Lied klinget: Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist! O was für einen Denck-Ring hast Du an meine Hände gestecket! O was für einen Zweig des Lebens hast Du in mein Hertze gepflantzet! O was für einen Wagen zum Himmel hast Du für meine Thüre gesetzt! Durch diesen Mahl-Schatz hast Du mich mit Christo verlobet. Durch dieses angenehme Pfand hast Du mich mir selbst genommen. Daran soll mein Geist gedencken, so lange er in meinem Fleische wohnet. Diesen Oel-Zweig will ich

nimmermehr aus meinen Händen lassen, den Du mir, Du heilige Taube, gebracht hast. Diese Krone soll mir niemand nehmen, die Du mir zur Gewißheit des ewigen Lebens geschencket hast.

Heilige Dreyfaltigkeit, wie tröstlich ist Deine Einwohnung. Ich bin des Vaters Kind, des Sohnes Bruder, des Heil. Geistes Tempel. Du in meinem Hertzen, ich in deinem Schoß. Ach! bleibe in mir, und laß mich bleiben in Dir, biß ich das dreymahl Heilig singe, und mehr als tausendmahl seelig bin.

Niemand soll mir JEsum rauben.
Ich bin sein, und Er ist mein;
Leib und Blut soll Zeuge seyn.
Dort im Schauen, hier im Glauben.
Niemand soll mir JESUM rauben.

Hertz-

Hertzliche Freude und Vergnügung über den Leib und Blut JEsu Christi.

JEsu, du mein HERR und GOtt, mein Erlöser, mein Erretter, mein Artzt, Heyl, Theil, Licht und Hort, mein GOtt über alle Götter. Du mein Tranck und meine Speise, meine Liebe, Trost und Rath, meine Hoffnung, meine Freude, und mein alles in der That, sey willkommen liebster Gast, O Du Krafft von meinem Leben! Meines Hertzens Aufenthalt, Du kanst nichts als Segen geben. Wie vergnügt mich Deine Liebe, Du bist mein, und ich bin Dein, wie erfreut mich Deine Gnade; könte wohl was grösser seyn? Meine Seel erhebt den HErrn, der mir dieses läst gedeyen, und mein Geist der kan sich nun GOttes meines Heylands freuen, ja mein Hertze spricht

vor Freuden: Alles was ich hab und bin, ist in meinem GOtte frölich, bey dem herrlichen Gewinn.

Glaubens-volle Verwunderung über diesem hohen Geheimnisse.

Ach! wo nehm ich Sinnen her, diesem Wunder nachzusinnen? Ach! wo will ich Worte gnug auszusprechen hier gewinnen? Und wo werd ich Mittel finden, daß ich es vergelten kan, was für Reichthum, Gnad und Güte GOtt mir Sünder angethan? Deine Wolthat übertrifft alle menschliche Gedancken, Dein Erbarmen übergeht aller meiner Sinnen Schrancken; Ach! hier muß mein Mund verstummen, und die schwache Zunge schweigt, weil Dein unaussprechlichs Lieben mein Vermögen übersteigt. Das Versöhnungs-Opffer ist meine

Speiß

Speiß und Tranck gewesen; Leib und Blut hab ich gekost, daß die Seele muß genesen: Jener ist vor mich gegeben, diß vergossen mir zu gut; Also daß im Brod und Weine beydes seine Würckung thut. Brod des Segens, Kelch des Heyls, Labsal voller Krafft und Leben, unbegreifliches Geschenck, das mir JEsus selbst gegeben; Du Geheimniß voller Tieffe, das die Engel selbst gelüst, du Gedächtniß meines JEsu, welches unvergleichlich ist.

Dancksagung nach genossener Seelen-Speise.

O mein JEsu! Wer doch Engel-Zungen und Seraphinen-Stimmen hätte, Deine grosse Liebe zu preisen, und das Gedächtniß Deiner Wunder auszubreiten. Worte sind nicht genug, Deine Wercke zu erheben. Und wenn ich Dir alles gebe, was ich habe und bin

bin, kan ich Dir Dine Liebe nicht vergelten. Du bist nicht nur vor mich gestorben, sondern bist auch jetzo mein Leben worden. Du hast mir nicht nur die Sünde vergeben, sondern auch deinen Leib und dein Blut gegeben. Heist das nicht: Wo die Sünde mächtig gewesen, da ist deine Gnade noch viel mächtiger worden. Mein HErr und mein GOtt! Nun habe ich Dich, nun halte ich Dich. O was könnte ich bessers haben und besitzen. So bin ich reich, denn in Dir habe ich alles. So bin ich groß, denn in Dir bin ich alles. So bin ich starck, denn in Dir vermag ich alles. So bin ich seelig hier und dort, denn Du bist mein alles in allem. Wer will mich nun scheiden von der Liebe JEsu, die mir mit seinem Blute verschrieben ist. Will mich die Sünde verdammen, hier ist CHristi Gerechtigkeit. Will mich

mich mein Gewissen ängsten, hier ist in Christo Zufriedenheit. Will mich der Satan verklagen, hier ist durch Christum Unschuld und Seeligkeit. Mein JEsus ist nun in mir, und ich in Ihm. O Ehre über alle Ehre! O Trost über allen Trost! O Leben über alles Leben! Leib und Blut mein schönstes Erbgut. Heute ist meinem Hertzen Heyl wiederfahren. Ich habe das Brod des Heyls gegessen, und vom Kelche des Heyls getruncken. Meine Seele ist genesen. Mein Geist freuet sich über diesen Gast. Nun ist kein Mord in meinen Beinen, mein Hertze springet für Freuden über meinem Heylande. O wie wacker sind meine Augen, nachdem ich dieses Honig gegessen! O wie ist diese Frucht meiner Kehlen so süsse! O wie schmeckt alles nach lauter Himmel, was ich gessen und getruncken habe. Der HErr

weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er mein Hirte, ich sein Schäflein liege in seinem Schoß, und schmecke, wie freundlich der HErr ist. Er mein Meister, ich sein Jünger, liege an seiner Brust, und heisse: Den JEsus lieb hat. O unendliche Liebe! nimm unendlichen Danck davor. Ich falle, JEsu, zu deinen Füssen, und gebe mich Dir gantz zu eigen. Ich will Deinen Tod verkündigen, der mir zum Leben worden. Ich gebe Dir meinen Leib wieder zu einem Opffer, das da lebendig, heilig, und Dir wohlgefällig ist. Besitze Du allein das Haus meines Hertzens, welches Du allein geheiliget hast. Vertreib aus diesem deinem Tempel künfftig alles, was ihn entheiligen kan. Damit die Frucht nicht aussen bleibe, so mache mich fruchtbar in allen guten Wercken, zu thun

deinen

deinen Willen, und schaffe in mir, was Dir wohlgefällig ist. Ich habe Dir GOtt gelobet, ich bin mit Dir, mein JESU, verlobet, laß mich auch meine Gelübde bezahlen. Hast Du meine Erlösung befördert, würcke auch meine Erneurung, und segne meine Besserung. Das gute Werck, das du angefangen hast, vollbringe. Das Leben, das Du mir geschencket hast, verbessere. Wie Du um der Sünde willen gestorben bist, so laß mich der Gerechtigkeit leben. Ja laß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labsal seyn am letzten Stündlein, Amen.

Andacht nach dem Tische des HErrn.

Wo bin ich? In der Welt? Wie? Oder in dem Himmel? Ich bin gantz ausser mir, weil

weil JEsus in mir ist; Mein Geist ist gantz entzückt, und hört kein Welt-Getümmel, weil sich die Seele nur mit ihrem Freunde küsst. Hier ist Immanuel, mein GOtt, mit mir verbunden; der Weinstock stehet hier, dran ich die Rebe bin; ja meine Seel ist Braut in ihres JEsu Wunden, der Mahl-Schatz Leib und Blut; O seeliger Gewinn! O mehr, als Engel-Kost! wie hast Du mich gelabet? O mehr, als Himmels-Brod! wie hast Du mich erquickt? Du hast den matten Geist mit neuer Krafft begabet, daß er sich lebend nun und nicht mehr todt erblickt. Wohl mir! Ich bin versehn mit lauter Himmels-Schätzen, mein GOtt, und ich, sind eins, und bleibens ewiglich; nun kan mich keine Noth aus dem Besitzthum setzen, und ich verlache nur der alten Schlangen Stich. Mein trauter Hertzens-Gast, sey hoch gebenedeyet,

denet, sey ewiglich gelobt, sey ewiglich geliebt; weil Du mein armes Hertz so hertzlich hast erfreuet, und Deine Liebe mir so grosse Fülle giebt. Dein Tod ist ein Geruch des Lebens zu dem Leben, O edles Gut! O Schatz! der nicht zu schätzen ist, und dessen Krafft wird mir durch Leib und Blut gegeben, da meine Seele sich mit deinem Geiste küsst. Mir mangelt nunmehr nichts auf dieser grünen Auen, mich dürstet nun nicht mehr bey diesen Strömen hier; mein Auge kan dich nun mit Glaubens-Blicken schauen, und spiegelt sich hinfort, O wahres Licht! in Dir. Du lebest, und ich auch; dein Leben ist mein Leben; Wer dieses Brod geneusst, der stirbt nicht, wenn er stirbt; Er lebet, wenn er todt, denn er ist ihm gegeben, der, als des Todes Tod, ihm ewigs Heyl erwirbt. Was Adam hat verschertzt, das ist mir wieder worden,

den, der rechte Lebens-Baum ertheilt mir seine Frucht. Ich stehe nun nicht mehr in der Verdammten Orden, weil der mich seegenet, der für mich ward verflucht. Wie wird die Seele nun in Wolcken fetter werden; wie seelig wird mein Hertz bey diesem Siegel seyn; die Jacobs-Leiter führt zum Himmel von der Erden, diß rothe Seil fasst mich ins Lebens-Bündlein ein. Es mag nun, wer da will, Egyptens Fleisch-Topff suchen, es mag die geile Welt nach Wollust lüstern seyn: Der Satan streuet Gifft in ihre Mandel-Kuchen, und schenckt in seinen Kelch nur Babels-Tropffen ein. Hier ist die rechte Frucht von Aarons grünen Stecken, des Josephs Gnaden-Kelch weissaget lauter Heyl; Hier kan ein Hungriger die Sabbaths-Aehren schmecken, hier wird dem Durstigen der Jacobs-Brunnen feil. Ach! habe Danck, mein

Artzt,

Artzt, daß du mich so verbunden, mein Schade ist von dir biß auf den Grund geheilt. Es bluten nun nicht mehr die alten Sünden-Wunden, weil deine Wunden mir die Arzney selbst ertheilt. Mein Hertz kam hungrig her, nun ist es wol gespeiset, es lächzete mein Mund, nun ist er wohl geträncket, und da ich lauter Scham und Blösse vorgeweiset, so hast Du mir ein Kleid voll Herrlichkeit geschenckt. Ich kam gebunden her, die Bande sind zerrissen; ich kam besudelt her, nun bin ich schön und rein; Ich war von Dir getrennt, und jetzt darff ich Dich küssen; Vor sah ich lauter Blitz, nun lauter Sonnen-Schein. Ach habe Danck, mein Hirt, vor deine Seelen-Weide, dein Schäflein ist ergötzt auf dieser süssen Trifft; Es pranget nun forthin im reinen Wollen-Kleide, und weiß auf deiner Au von keinem Sünden-Gifft. Mir ist auf einmahl hier der

gantze Schatz gegeben, den mir dein Creutz und Tod zuwege hat gebracht; dein Wort betreugt mich nicht, das lauter Geist und Leben, das Pfand ist gar zu groß, das Du mir zugedacht. So bleibe denn in mir, daß ich in Dir verbleibe, behalte Dir das Hertz, das du genommen hast; Ich bin nunmehr ein Glied am auserwählten Leibe, gieb daß mein Geist Dich nun in Ewigkeit umfasst. Laß deinen Leib und Blut mein gantzes Hertz erfüllen, die Seele wisse sonst von keiner Süßigkeit. Es müsse diese Kost mir alle Sehnsucht stillen; Es folgt auf diesen Tranck des Geistes Trunckenheit. Du süsse Liebe, Du, laß mich Dich wieder lieben, und Thür und Thor in mir der Welt verriegelt seyn: Dein Leiden sey mir stets in meine Brust geschrieben; Dein Creutze präge sich in meinem Hertzen ein. Vergeß ich, JEsu, dein, so werde mein

mein vergessen, die Zunge klebe mir an meinem Gaumen an, wo ich nicht stets gedenck an dieses Wunder-Essen, und wie dein Wunder-Brunn so herrlich laben kan. Erhalte nun auch selbst den jetzt gestärckten Glauben, dein Blut sey Oel zur Glut, daß er stets heller brennt; Und lasse nimmermehr den Trost vom Hertzen rauben, der mich aufs neue nun dein liebes Schooß-Kind nennt. O! laß mich diß verstehn, das sey das wahre Leben, wenn man nur lebt in Dir, hingegen stirbt der Welt; Und will mir Fleisch und Blut im Fromm-seyn widerstreben, so gieb mir deinen Geist, der es im Zaume hält. Laß, wie die Reben thun, mich allzeit um Dich winden, weil Du mein Weinstock bist, der Safft und Krafft mir giebt, ja laß die Liebe mich mit Dir so fest verbinden, daß Dich mein gantzes Hertz nun über alles liebt.

Gieb, daß ich, als ein Zweig, in Dich gepfropffet bleibe, und täglich neue Frucht im Glauben bringen kan. Dein Geist sey stets in mir, der mich zum Guten treibe, Er führe mich forthin auf neue Lebens-Bahn. Hilff, daß ich täglich mag an deinen Tod gedencken, und ihn verkündigen, wie du befohlen hast; Will mich mein Fleisch und Blut vom rechten Wege lencken, so zeige mir dein Bild, wie Du am Creutz erblaßt. Laß mich die Sünde nun, als eine Schlange fliehen, denn Du, und Belial, stimmst doch nicht überein; Hingegen laß mein Hertz mit Ernste sich bemühen an deinem Leibe nun ein wahres Glied zu seyn. Gieb daß kein neuer Fall mich aus der Gnade setze, die Du mit Leib und Blut mir jetzt versiegelt hast, daß mein Gewissen sich durch keine That verletze, die wieder Dich verjagt, Du hochgeliebter Gast. Dem Teuffel

sag

sag ich ab, und allen seinen Wercken; Dir aber sag ich zu getreu und fromm zu seyn; Doch must Du selber mich in diesem Vorsatz stärcken, und deines Geistes Krafft zu allem mir verleihn. Für allem will ich Dich, und denn den Nächsten lieben, mein Hertz soll dein Altar, mein Geist dein Opffer seyn, und meine Seele bleibt Dir ewiglich verschrieben, du meiner Seelen Lust, mein Trost in aller Pein. Mit deinem Blute will ich Welt und Teuffel schlagen, Trotz dem, der dieses Pfand aus meinem Hertzen reißt! So frag ich auch nicht mehr nach andern Jammer-Plagen, weil dieser Zucker mich vor aller Wermut speist. Und endlich mag der Tod an mir zum Ritter werden, was mich zum Leben speist, das heist ihm lauter Gifft; Ach ja! ich schmecke schon den Himmel auf der Erden, wer weiß, was Du mir erst im Himmel

selbst gestifft? Nun, Vater, segne mich in Christo deinem Sohne, gesegne Speiß und Tranck, Du theurer Gnaden-Geist, so steh ich freudig auf vor deinem Gnaden-Throne, und nehme den mit mir, der JEsus ist und heist.

Andacht nach Geniessung des Heiligen Abendmahls.

Halleluja! Ich bin genesen, mein JEsus ist mein liebster Gast, und auch mein treuer Hirt gewesen, der mich nun gantz und gar umfast, es ist nur lauter JEsus hier, ich bin in Ihm, und Er in mir.

2. Ach war ich nicht im dritten Himmel vor lauter Süßigkeit entzückt? Mich irrete kein Welt-Getümmel, da ich nur JEsum erst erblickt, der Teuffel lag zu Füssen mir bey dieser Gnaden-Tafel hier.

3. Wie kan ich Dirs denn gnug vergelten, Du GOttes und des Menschen Sohn? Du wohnest in den Himmels-Zelten, und machest in mir Deinen Thron, der Himmel

Him-

Himmel fast Dich nicht, und hast Dein Aug auf mich gericht.

4. Ach könnt ich nach Verdienst Dich schätzen, Du Schatz, der alle Schätze giebt! Ach könnt ich mich genug ergötzen an dem, der meine Seele liebt! Ich zittre zwar vor deiner Macht, doch, daß mir auch das Hertze lacht.

5. Du bist der Geber und die Gabe, und machst mich an der Seele reich, ja wenn ich Dich im Hertzen habe, hab ich den Himmel auch zugleich, wer Leib und Blut zum Pfande hat, der ist schon seelig in der That.

6. Laß mich doch nimmermehr vergessen, was ich vor eine Lebens-Kost an deiner Tafel hier gegessen, und was vor einen süssen Most dein Weinstock mir geliefert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Hast Du in mir den Platz genommen, so treib hinfür auch alles aus, was Dir nun kan zu nahe kommen, mein Hertze sey Dein eigen Haus, nimm allen meinen Willen hin, und gieb mir einen neuen Sinn.

8. Sey Du der Weinstock, ich die Rebe, so nehm ich Safft und Krafft von Dir, daß ich nur Dir, und mir nicht lebe, auch den Schatz nimmermehr verliehr, der mir dein

gantzes Hertze schenckt, und mich zum Himmel speist und tränckt.

9. Den Vorschmack hab ich nun genossen von jenem grossen Abendmahl, Du bleibest in mein Hertz geschlossen, bis mich in Zions Ehren-Saal des Weinstocks Frucht von neuem tränckt, und ewige Vergnügung schenckt.

Demüthige Erkäntniß der hohen Wohlthaten, die uns GOtt in Christo JEsu erwiesen.

Wie gar unbegreifflich ist mein Erlösungs-Werck zu schätzen? Was der Sünder hat verschuldt, muß den Frommen hier verletzen; Was der böse Knecht verbrochen, büsset selbst der HErr vor ihn; Vor der Menschen ihr Verdamniß giebt sich GOtt zum Opffer hin. Ich war leider in der Schuld! JEsus ist vor mich gestorben. O du wunderbare Huld! die mir alles diß erworben; O du gantz un-

unschuldig Leiden! O du nie verdiente Noth! O ihr reich geflossnen Wunden! O du Lebens-voller Tod! Ach! mein GOtt du hast mich nun gantz unendlich dir verbunden; Zur Vergeltung wird bey mir nichts so würdiges gefunden: Denn vorhin ist alles deine, wie du es auch selbst verstehst; Einmahl, weil du mich erschaffen, zweymahl, weil du mich erlöst. Weil du dich nun selber auch mir zu eigen hast geschencket; Ach so weiß mein Hertze nicht, wo es ferner hin gedencket; Denn im Himmel und auf Erden trifft man nichts, ja gar nichts an, was dir, als dem grossen GOtte, gleich geschätzet werden kan.

Dancksagung für unsere Erlösung.

Drum, mein Vater, danck ich Dir, nicht vollkommen, wie ich sollte, sondern nur so gut ich kan, und auch gerne können wolte: Daß du nicht dein

Kind verschonet, sondern vor mich hingeschenckt, und mit seinem Leib und Blute mich gespeiset und geträncket. Süsser JEsu, habe Danck vor dein Lieben und Erbarmen, vor die Ankunfft in das Fleisch, vor die Mühe für mich Armen, vor die Thränen, vor die Seufftzer, vor den Todes-Kampf u. Schweiß, vor die Schmach, vor die Verachtung sey dir ewig Lob und Preiß. Habe vor die Schläge Danck, und für deine tieffe Wunden, für die Schmertzen und die Noth bin ich ewig dir verbunden, für dein Creutz, das du getragen, und für alle deine Pein, für den Tod den du erlitten, soll dein Ruhm unendlich seyn, sey gepreiset, daß du mir die Vergebung hast verdienet; Sey gerühmet, daß du mich mit dem Vater hast versühnet; Sey gelobet, für den Frieden, den du nun mit GOtt gemacht, und mir Ruh in dem Gewissen, ja das Leben wieder-

verbracht. Deinem Nahmen will ich Ruhm vor so viele Gnade geben, deinen Tod verkündigen, weil ich werd auf Erden leben; nur in dir will ich verbleiben, nur in dir will ich mich freun, dir nur leben, dir nur sterben, dein im Tod und Leben seyn. Ehre, Lob und Danck sey dir, O du grosser GOtt! erzeiget! Dir, GOtt Vater, weil dein Hertz gnädig sich zu mir geneiget; Dir, GOtt Sohn, weil deine Wunden meine Sünden aufgefaßt; Dir, du werther Geist der Gnaden, weil du es versiegelt hast. Amen.

Heiliges Verbindniß bey JEsus Gedächtniß.

Weg nun mit aller Sünde!
Weg mit der gantzen Welt!
Weil ich mich dem verbinde,
Der mit mir Hochzeit hält.
Mein JEsus, meine Gabe,
Dem geb ich wieder mich;
Und wenn ich JEsum habe,
Wie reich, wie rein bin ich!

HErr Vater, nun bin ich mit Dir ausgesöhnet. Was dein Knecht (deine Magd) verschuldet, hat dein Sohn bezahlet. Die Handschrifft ist zerrissen, die Quittung mit dem Blute JEsu unterschrieben. Ich bin nun zweymahl Deine. Vorhin durch die Schöpffung, nun aber auch durch die Erlösung. Ach lasse mich nun auch deine seyn und bleiben. Zu Dir habe ich mich nun alles Guten zu versehen. Dein Hertz ist gebrochen, dein Himmel wieder geöffnet, dein Zorn in lauter Gnade verwandelt. Laß mich num dieser Gnade würdig wandeln, den Himmel mit neuen Sünden nicht verschliessen, dein Hertze mit Undanck nicht von mir abwenden. Verleite mir alles, was Dir leid ist, laß mir alles lieb seyn, was Dir lieb ist. Hast Du mir den Leib deines Sohnes

nes gegeben, so laß die Sünde nicht mehr herrschen in meinem sterblichen Leibe. Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Hast Du Ihn zum Opffer für meine Sünde angenommen, so gieb, daß ich auch Dir mich zu einem Opffer gebe, das lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist. Wie dort die Gebeine des Propheten einen Todten lebendig machten: also erwecke mich durch die Siegel des Todes Christi zu einem neuen Leben. Gieb, daß ich deinen gecreutzigten Sohn stets für meinen Augen, wie in meinem Hertzen habe. Er sey die Nahrung meines Glaubens, das Muster meines Lebens, das Vorbild meines Leidens, und selbst der Tod meines Todes.

GOTT Sohn, nun bin ich mit Dir vereiniget. Hier ist das Blut des Bundes. Hier ist das Testament der Lie-

be. Hier ist das Instrument des Friedens. O was vor theure Siegel hängen an diesem Loß-Briefe! Nun bin ich nicht mehr ohne Christo, sondern in Christo. Mein Hertze ist dein Bethel. Meine Seele deine Sulamith. O was für Gnade habe ich vor Deinen Augen funden? Ich lebe nicht mehr, denn ich bin der Sünden abgestorben. Aber ich lebe doch, denn du lebest in mir. So laß mich denn in diesem Glauben leben, daß ich nicht mehr mir selbst lebe. Laß mich nach diesem Leben finden ein ander Leben, weil ich durch deinen Tod zum Leben kommen bin. Fürwahr! Ich würde mich selbst hassen, wenn ich Dich nicht liebete. Der liebet Dich erst recht, der Dich bey diesem Liebes-Mahl in sein Hertze fasset. O heiliger Heyland! Das hast Du an meiner armen Seelen gethan, nicht als ob ichs für andern

werth

werth wäre, sondern daß deine Liebe dadurch gegen mir gepriesen werde. O so sey gepreiset an meinem Leibe und in meinem Geiste. Gieb, daß dein Tod in mir künfftig alle Sünden tödte. Meine gröste Furcht sey, Dich zu beleidigen, meine gröste Freude aber, Dir zur gefallen. Ich bin mit Dir gecreutziget, creutzige durch deinen Creutz-Tod an mir mein Fleisch, in mir die Welt. Laß mich kein todtes Glied an deinem Leibe seyn, sondern von nun an, da Du als die rechte Quelle des Lebens Dich in mich ergossen hast, dein Leben auch schon am meinem sterblichen Leibe geoffenbaret werden.

GOtt Heil. Geist,

nun bin ich mit Dir versiegelt. Aus der offenen Seite meines JEsu habe ich Dich empfangen, Du Pfand meines Erbes. Entkräffte nun den alten Menschen

schen durch die Krafft dieses Gnaden-Mahls. Laß mich stets an meinem JEsu kleben, in Ihm leben, bey Ihm bleiben, an Ihn glauben, auf Ihn hoffen, vor Ihm wandeln, mit Ihm dulden, von Ihm nicht weichen, biß ich dermahleins zu Ihm kommen möge. Es sey Ihm zugesagt, der Welt abgesagt, dem Teuffel widersagt. Aber bey mir ist nur das Wollen, gieb mir das Vollbringen. Mein Geist ist willig, das Fleisch ist schwach. Doch was du angefangen, wirst du auch vollenden. Laß mich also in Krafft dieses heiligen Mahls kämpffen den guten Kampff des Glaubens, und das ewige Leben ergreiffen, dazu ich geruffen bin. Habe ich eine Gerechtigkeit, die da gehet aus Glauben in Glauben, und eine Fülle, daß ich nehme Gnade um Gnade, so verleihe mir auch einen Wandel, daß ich gehe aus einer Tugend in die andere, biß

ich

ich aus dieser Hütten gehe in eine andere. Gieb täglich neuen Eifer in der Gottseligkeit, neuen Trieb in der Liebe, neuen Hunger nach deiner Gnade, neuen Durst nach deinem Worte, neues Verlangen nach dem Himmel, biß das Alte wird vergehen, und alles neu werden.

Heilige Dreyfaltigkeit, offenbare nun in mir deine Herrlichkeit! Du bist von Ewigkeit, und vereinigest Dich mit mir in der Zeit. Behalte mich, heiliger Vater, in deiner Kindschafft. Bestättige mich, Christe JEsu, in meiner Erbschafft. Heilige mich, Heiliger Geist, in deiner Gemeinschafft, biß ich komme zu meines Glaubens Endschafft. Alsdenn werde ich, Du unzertrennliches Wesen, ein unverweßliches Erbe bey Dir finden. Amen!

Warlich, hier ist GOttes Haus.
Hier ist schon die Himmels-Pforte.
Weicht, ihr Laster, nur hinaus.
Gieb mir, Welt, nicht gute Worte,
Denn mein Hertze soll allein
Meines JEsu Tempel seyn.
An dem Hertzen steht geschrieben:
Ich will nichts, als JEsum, lieben.

Selige Empfindung nach der glaubigen Geniessung.

Wohl und aber wohl ist mir!
JEsus hat mich mir genommen;
Und weil Er ins Hertze kommen,
So ist lauter JEsus hier.
Wohl und aber wohl ist mir.

GOTT Vater, wie wohl ist mir, daß ich dich mit freudigem Hertzen wieder Vater nennen kan. Nun darff ich wieder vor dein Angesichte kommen, da ich deinen Sohn in meinem Hertzen trage. Bey seinen offenen Wunden finde ich einen offenen Himmel. Was kanst Du mir nun versagen, da Du mir dein allerliebstes Kind gegeben hast?

hast? Wie feurig war dein Zorn, aber wie brünstig ist nun deine Liebe? Wie nachdrücklich dein Fluch, aber wie lieb-reich dein Segen? Wie streng deine Gerechtigkeit, aber wie hertzlich deine Barmhertzigkeit? Weil ich nun durch den Glauben gerecht bin, so habe ich Friede mit Dir. Weil ich mit dem Blute deines Sohnes gewaschen bin, so habe ich Gnade vor Dir. Meine Augen sind erleuchtet, ich sehe was zu meinem Friede dienet. Meine Ohren sind geöffnet, Du läst mich Freude und Wonne hören. Meine Lippen sind erquicket, O wie ist die Frucht von diesem Baum des Lebens so süsse? Meine Hände sind gewaschen, zu meiner Rechten ist Leben, zu meiner Lincken Reichthum und Ehre. Meine Schultern sind befreyet, die Last der Sünden ruhet auf dem Rucken deines Sohnes. Meine Füsse sind aus dem Netze gezogen,

nun

nun gehen sie auf dem Wege des Friedens. Mein Hertz in meinem Leibe ist vollkommen getröstet. Selig ist der, welcher reines Hertzens ist.

GOTT Sohn,

wie gut ist mir, daß Du wiederum mein GOtt bist. So bin ich nicht mehr kranck, Du hast mich geheilet; nicht mehr verlohren, Du hast mich gefunden; nicht mehr todt, Du hast mich lebendig gemacht. Nun schmecke ich die Süßigkeit deiner Liebe, nun empfind ich den Geruch des Lebens, nun ernde ich die Frucht deiner Gerechtigkeit. Mein Hertze war leer von allen Tugenden, nun ist es erfüllet mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Meine Seele war bloß von allem Schmuck, nun ist sie gekleidet mit deiner Gerechtigkeit, mit deiner Reinigkeit, mit deiner Heiligkeit. Mein Geist war arm an Trost, aber

aber nun ist er reich worden durch deine Besuchung, durch deine Sättigung, durch deine Vereinigung. Nun ist deine Geburt meine Wiedergeburt, deine Erniedrigung meine Erhöhung, deine Schmach meine Ehre, deine Angst mein Trost, deine Bande meine Liebes-Seile, deine Blösse meine Decke, deine Dornen meine Rosen, dein Durst mein Labsal, dein Angst-Geschrey meine Vorbitte, deine Nägelmahl meine Felß-Löcher, deine offne Seite mein Paradieß, dein Tod mein Leben, dein Grab meine Ruhe, deine Auferstehung meine Erneuerung, deine Himmelfahrt meine Nachfahrt, dein Sitzen zur Rechten GOttes mein Recht zum Reiche GOttes. Das alles wird mir also zugerechnet, weil ich es im Glauben ergreiffe, und darüber das Siegel bekommen habe. Dein Verdienst ist mein Gewinst. Dein Himmel mein

Him-

Himmel. Deine Seligkeit meine Seligkeit. O wie könte ich seliger seyn! Aber das meiste habe ich noch zu hoffen: das sind nur die Trauben Canaans. Dort werden erst Milch- und Honig-Bäche fliessen.

GOtt Heil. Geist,

wie leicht ist mir, daß die Sünde vom Hertzen, JEsus im Hertzen ist. Mein Glaube wächst, meine Liebe steiget, meine Hoffnung grünet. Uber mir ist der Himmel voller Freude, in mir mein Hertz voller Friede. Nun liegt der Schatz im Acker, da wird er edle Früchte bringen. Nun ist der HErr in seinem Tempel, wie lieblich wird das Opffer seines Verdienstes riechen. Erinnere ich mich meiner Ubertrettung, hier ist das Blut der Versöhnung. Meine Sünde ist nicht mehr vor mir, sondern hinter mir. GOtt ist nicht mehr wider mich, sondern vor mich. Abels

Blut

Blut schreyet von der Erden um Rache, Christus Blut schreyet aus meinem Hertzen um Gnade. Mit diesem Schreyen vereinigest Du deine unaussprechliche Seufftzer. Durch die Wunden deines Sohnes dringet das Abba, lieber Vater! JEsus Vermächtniß begleitet auch dein Zeugniß. Zu JEsus Liebe kommt auch dein Trieb. So wird mir die Welt bitter, und der Himmel süß. So gehet der Würger vorüber, weil meine Thür mit dem Blute des Lammes bezeichnet ist. So muß der Satan verstummen, wenn er anklagen will. So muß der Tod selbsten sterben, wenn er tödten will.

Heilige Dreyfaltigkeit, wie lieb ist mir, daß ich wieder dein Schooß-Kind worden bin. Nun wirst Du nicht im Dunckeln bey mir woh-

wohnen, da ich wiederum zum Erbtheil des Lichtes kommen bin. In der Schooß des Vaters, in den Wunden des Sohnes, unter den Flügeln des H. Geistes wird mir nun immer wohl seyn, biß ich mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen werde. Amen.

Ja mein Himmel ist schon hier.
JEsus Tod und JEsus Leben
Kan mir mehr als Himmel geben.
Ich in Ihm, und Er in mir.
Ja mein Himmel ist schon hier.

Der danckbare Tisch-Gast.

Du unaussprechlichs Wesen! mein JEsus ist in mir, und ich bin schon genesen bey dieser Tafel hier. Die Frucht, die ich geniesse, ist meiner Kehlen süsse, mehr, als ich sagen kan.

2. Mein Geist von Wollust truncken, ist in ein Gnaden-Meer entzückt hinab gesuncken. Wer giebt mir Flügel her, mich in die Höh zu schwingen, und dem ein Lied zu singen, der mir so wohl gethan.

3. Ach!

3. Ach! nun ist meine Seele ein rechtes Paradieß. Es ruht in dieser Höle mehr, als ein göldnes Vließ. Ich gebe diese Schätze, woran ich mich ergötze, nicht vor die gantze Welt.

4. Mein Looß ist mir gefallen aufs allerliebste; Der alles ist in allen, der Aufgang aus der Höh, hat in mir Platz genommen, und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen Auen, wo Lebens-Weide wächst. Hier läst der Himmel thauen, wenn meine Seele lächtzt; Hier kan ich JEsum küssen, und den ans Hertze schliessen, der mir das Hertze giebt.

6. Wohl mir! den Himmels-Fürsten trag ich in meiner Brust; Nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten Lust. Mich schreckt der Tod vergebens, weil mir das Brod des Lebens zur Speise worden ist.

7. Das sind die Liebes-Siegel, die auf mein Hertz gedrückt. In diesem Gnaden-Spiegel wird Heyl und Theil erblickt. Bey diesem Lebens-Baume find ich im kühlen Raume was Leib und Seel erquickt.

8. Ich hab und will Ihn halten, den meine Seele liebt; Er soll mein Hertz verwalten, das sich Ihm gantz

ergiebt. Mein Geist soll an Ihm kleben, ich will in Ihme leben, und Er allein in mir.

9. Der Nachschmack dieser Speise soll mir ein Vorschmack seyn, auf meiner Lebens-Reise vom Himmel-Brod und Wein, die ich dort werde schmecken / wenn du wirst Tafel decken zu Zions Hochzeit-Mahl.

10. Ich gehe nun von hinnen und nehme Dich mit mir. Ach! stelle meinen Sinnen das zum Gedächtniß für: Wer dich recht will empfinden, der muß sich auch verbinden Dir ewig treu zu seyn.

11. Bey mir soll es nun heissen: Mein Hertz ist wo mein Schatz. Ich werde mich befleissen den Dir geweyhten Platz der Sünde zu verschliessen, und dich allein zu küssen, biß ich gar bey Dir bin.

Freude nach dem Friedens-Mahle.

Nun GOtt Lob! ich bin gespeist, und getränckt mit lauter Leben. Solte nicht mein froher Geist meines JEsu Ruhm erheben? Daß Er mich so hoch geliebet, und das höchste Gut mir giebet.

2. Ich

2. Ich bin nun ein Fleisch mit Ihm, Er ein Geist mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, und was ist der Engel Orden? JEsus hat mich angenommen, daß ich sein Geschlecht bekommen.

3. Guter Hirte, habe Danck, vor die süsse Himmels-Weide, segne beydes Speiß und Tranck, und vermehre meine Freude, daß ich an der theuren Gabe einen Schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe Gut als mein bestes Theil bewahren, und mit deinem Leib und Blut, künftighin also gebohren, daß ich auch an diesem Leibe ein lebendig Gliedmaß bleibe.

5. Dieses sey die Frucht davon, Dich und auch den Nächsten lieben. Hast du in mir deinen Thron, werd ich, durch den Geist getrieben, Welt und Fleisch auch täglich dämpfen. Unter deiner Fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn, denn die Kost schmeckt nach dem Himmel. Führ mein Hertze zu Dir ein, über alles Welt-Getümmel. Dorte werd ich mehr geniessen, wo nur Milch und Honig fliessen.

7. Nun ich geh, Du gehst mit mir, frölich in mein Haus zurücke. Bleib

in mir, ich bleib in Dir, da ich Dich ins Hertze drücke. Laß mich, JEsu, dieses Essen, dieses Trincken nicht vergessen.

Bitte, daß die geschehene Empfahung des Heil. Abendmahls nicht möge vergebens seyn.

HErr GOtt Vater du mein Heyl, meine Stärcke, Krafft und Leben, Du hast deinen Sohn für mich, in den bittern Tod gegeben, seines Leibes, seines Blutes mich theilhafftig jetzt gemacht, und zu deinen lieben Kindern in Genaden wiederbracht. Hilff das angefangne Werck auch hinfort in mir vollbringen, lasse Satan, Welt und Fleisch ihre Tücken nicht gelingen, daß sie mich von JEsu trennen, dem ich jetzt und auch forthin durch die theure Seelen-Speise festiglich vereinigt bin. Alles was nur Laster heist, treibe

du aus meinem Hertzen; Laß mich diese Mahlzeit nicht durch verkehrte Lust verschertzen, noch aus schändlicher Gewohnheit nach den alten Sünden stehn, noch mit allzugrosser Liebe dieser Welt entgegen gehn. Meines JEsu Noth und Tod laß mich nimmermehr vergessen, noch das Blut der Reinigung nur mit Undanck und Vermessen unter meine Füsse tretten, halte meine Boßheit ein, daß nicht Christus auf das neue darff von mir gecreutzigt seyn. Laß mich nicht aus eigner Schuld des Verdiensts verlustig gehen, welches deinem lieben Sohn also theuer kommt zu stehen: Er hat mirs so hoch versprochen, Leib und Blut versiegelt mir; O bewahre mich durch Christum, daß ichs nimmermehr verlier.

Heiliger Vorsatz nach gehaltenem Mahl.

O wie reich bin ich jetzund!
Schatz und Hertze sind beysammen.
Hier sind lauter Liebes-Flammen.
Meine Seele wird gesund.
JEsus Leib und Blut sind Gaben,
Die mich biß zum Himmel laben.

GOTT Vater, nun kan ich frölich von deinem Angesichte gehen. Meine Seele ist genesen. Ich trage deinen Sohn in meinem Hertzen, und das Zeichen deiner Liebe an meiner Stirn. Ich bin deiner Gnade und meiner Erlösung versichert. Mein Tauff-Bund ist erneuert, und ich heisse von neuem dein Kind, an welchem Du Wohlgefallen hast. Ach! laß mich deiner Kindschafft nimmermehr wiederum verlustig werden. So ich die Siegel des Bundes entheilige, und das Sacrament meiner Erlösung schände, würdest Du mich unter die Hunde rechnen, die

die draussen sind, und nicht unter deine Kinder, die mit Dir vereiniget sind. Ich fürchte, Du möchtest schwören in deinem Grimm, ich solle nimmer zu deiner Ruhe kommen. So lasse nicht zu, daß um meiner Undanckbarkeit willen diese Süßigkeit in eine Bitterkeit verwandelt werde. Habe ich nun das Oel in meiner Lampe, so laß mich nicht schlaffen, wie die thörichten Jungfrauen, sondern in steter Wachsamkeit deinem Sohn, meinem Bräutigam, entgegen gehen. Der Gehorsam Christi halte mich künfftig unter deinem Joch, laß nach dieser Speise mich noch eine andere täglich geniessen, das ist: deinen Willen thun. Deß Brod ich esse, dessen Lied laß mich singen. Deine Rechte aber soll mein tägliches Lied seyn, biß ich das Lied des Lammes im Himmel singe.

GOTT Sohn, nun kan ich Dich von gantzem Hertzen meinen Bruder nennen. Ich habe dich nicht drauffen gefunden, da ich Dich küßte, Du bist gar in mein Hertze zu mir kommen. O bleibe nun in mir! daß ich auch bleibe in Dir. Die Geniessung deines heiligen Leibes hat mich zu deinem Leibeigenen gemacht, dein Verdienst hat mich zu einem ewigen Dienst verbunden. Die Handschrifft der Erlösung ist mit deinem Blute unterschrieben, aber ich habe Dir auch die Hand darauf gegeben, daß ich Dir nachfolgen will, so lange ein Bluts-Tropffen in meinen Adern ist. Was ich Dir versprochen, darzu must Du deinen Seegen sprechen. O laß diese Speise nicht seyn, wie einen Schatz in einem unfruchtbaren Acker, sondern wie den Thau auf dem grünen Felde. Kein Mehl-Thau

neuer

neuer Sünde falle in diese Blüthen, kein Gewissens-Wurm nage an dieser Frucht. Verkündige ich deinen Tod, so offenbare Du in mir dein Leben. Nehme ich Dich vom Creutze, so nagele mich an dasselbige. Gieb, daß ich mich zu Dir bekenne, und hingegen die Welt verläugne; Dich beständig in meinem Hertzen trage, hingegen den Satan unter meine Füsse trette. Endlich laß mich dahin kommen, wo mich nicht mehr hungern und dürsten wird.

GOtt Heil. Geist, nun bist Du mit meinem Geist, da ich diese geistliche Kost genossen. Ich bin auch mit meinem JEsu ein Geist, da ich sein Fleisch und Blut empfangen habe. Zeuch dieses Band noch mehr zusammen, daß ich im Bündlein der Lebendigen bleibe. Mein Dacht glimmet, mache Du es gar brennend. Mein

Rohr ist noch schwach, erhalte es mit deiner Hand. Stärcke durch dieses Testament meinen Glauben, erhalte die Liebe, gründe die Hoffnung, versiegle die Erlösung. Laß meine Besserung schnell wachsen, und meine Wiederkehr deine tägliche Einkehr seyn. Bey diesen Erstlingen des Himmels laß mich immer himmlischer werden, biß ich für Thränen- und Aschen-Brod ewiges Manna schmecken werde.

Heilige Dreyfaltigkeit! Nun hab ich einen Vorblick deiner Herrlichkeit. Laß mich nicht wieder deinen Tempel durch neues Verbrechen zerbrechen. Da der Grund so köstlich geleget ist, so laß auch deinen Seegen auf demselben ruhen. Erhalte uns dieses theure Gnaden-Mahl biß an das Ende der Tage, und

alsdenn laß uns erst recht satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde. Amen!

Nun ich nehme JESUM mit,
Wo ich gehe, wo ich stehe;
Nunmehr trägt mich jeder Schritt
Von der Erde nach der Höhe.
Ja mein Wandel soll allein
Künfftig in dem Himmel seyn.

Gebet um die Früchte des heiligen Abendmahls, oder, um ferneres Wachsthum in der Gottselig-keit.

O mein Heyland JESU Christ! was könt ich wohl bessers haben? Du in mir, und ich in dir, das kan meine Seele laben; Hilff nun auch, daß mich von Hertzen deine Gegenwart vergnügt, und ich fruchtbarlich empfinde, was in mir verborgen liegt. Würck in mir durch deine Krafft, daß ich deine Gnade schmecke, und durch deine Süßigkeit mich zu

lauter Lust erwecke: laß mich deine Regung mercken, geuß mir lauter Leben ein; laß der würdigen Geniessung mich gantz fest versichert seyn, gieb, daß die Vereinigung mit Dir JEsu, so gedeyet, daß mein Glaube stärcker wird, meine Hoffnung sich verneuet, und ich also der Erlösung festiglich versichert sey, der Vergebung meiner Sünden mich auch gantz gewiß erfreu. Laß mich nun zu meinem GOtt alles Gute mich versehen, und des Teufels seine List überwinden und verschmähen: daß ich freudig sey in Trübsal, Sterben halte für Gewinn, mich der Auferstehung tröste, und in Hoffnung seelig bin. Gieb, daß mir diß Liebes-Pfand lauter Lieb ins Hertze sencke, daß ich sonst an nichts so offt, als an dich allein, gedencke: von niemanden lieber höre, als von JEsu meiner Zier, über niemand so mich freue, als mein

Hey-

Heyland über dir. Das, was dir zuwider ist, laß mich hertzlich auch betrüben; das, was dir gefällig ist, aber auch mit Freuden lieben. Laß mich alles das verachten, wo du nicht vorhanden bist, und mit Ernste darnach trachten, was dort oben bey dir ist. Hilff, daß mir dein Leib und Blut deine Aehnlichkeit mag geben; gieb in meinem Wandel mir den Geruch von deinen Leben; gieb dein Liecht in dem Erkänntniß, im Gebete, deinem Geist. Deine Reinigkeit und Unschuld, und was lauter Wahrheit heist. Laß mich deine Liebes-Glut auch zur Gegen-Lieb entzünden: laß mich die Barmhertzigkeit, die du reichlich hast, empfinden. Gieb Gelindigkeit und Sanfftmuth, deine Demuth sey mein Schmuck, laß Beständigkeit mich krönen, gieb mir auch Gedult genug. Gieb mich dir, und dich auch mir, daß wir fest vereinigt blei-

ben; lasse mich durch deinen Geist an dir hangen und bekleiben, von dir reden, für dir wandeln, mit dir leiden Creutz und Pein. In dir sterben, zu dir kommen, bey dir endlich ewig seyn.

Gebet um wahre Danckbarkeit.

Nun mein GOtt ich zweifle nicht, du wirst gnädig mich erhören; laß mich aber deinen Tisch auch mit Danckbarkeit verehren; lasse mich gar wohl bedencken, was für Gutes mir geschicht, daß mein Mund von deiner Güte lauter Ruhm und Ehre spricht. Schaffe, daß ich künfftig mag meinen Wandel also führen, wie dein Tod es hat verdient, und mir will zu thun gebühren. Laß mich immer dahin trachten, daß dein Blut und deine Pein an mir armen Sünder möge gar wohl angewendet seyn.

Gebet um stets-währende Beharrung in allem Guten.

Und zuletzte wollest du mich Verhalten, stärcken, gründen, und biß an mein Ende mich in dem Guten lassen finden. Gieb mir Krafft im Brod und Weine der Versuchung zu entgehn, Fleisch und Welt zu überwinden, für dem Teuffel zu bestehn. Laß auch dieses Zehr-Geld mich in dem Todes-Thal erfrischen, biß ich mit den Vätern dort in dem Himmel werde tischen, und mich mit den reichen Gütern deines Hauses kan erfreun, ja von deinem Wollust-Strome werde satt und truncken seyn.

Für-

Fürbitte für unsere Gemeine, und die sich am Tische des HErrn versündigen.

Ach! bewahre lieber GOtt alle die dein Nachtmahl schmecken, daß sie nicht mit Irrthum sich oder Mißbrauch sonst beflecken. Stoß den Teuffel aus der Kirche; laß die Stifftung feste stehn, und so rein, als du befohlen, biß die Welt wird untergehn. Doch erbarme du dich auch aller derer, die hier fehlen, welche nicht den rechten Zweck bey dem Gnaden-Tische wählen. Nicht bey deinen Worten bleiben, wie du es selbst angefaßt, oder es zu Dingen brauchen, die du nicht befohlen hast. Ach erbarme derer dich, die unchristlich es verachten, unterlassen, hintergehen, und wohl gar zu lästern trachten: oder die gantz unbereitet bey dem Gast-Mahl ein-

eingekehrt, und es also zum Gerichte ohne Buß und Reu verzehrt. Lindere die Straffe doch, welche sie gar hoch verdienen: bessere, bekehre sie, daß sie sich mit GOTT versühnen: hilff uns allen mit einander, HERR durch deine Todes-Pein zu des Himmels Freuden-Mahle. Amen Ja, es soll so seyn.

Freudige Rückkehr nach Geniessung des Heil. Abendmahls, wenn man aus der Kirche gehen will.

Nota. Diese Dancksagung gegen GOTT beliebe der andächtige Beter in diesem Buß-Opffer pag. 248. nachzuschlagen.

Frölicher Beschluß des Tages, wenn man Christi Tafel besuchet hat;

Oder:

Abend-Opffer Eines Communicanten.

Nun kan ich süsse schlaffen,
Denn JEsus zehlet mich
Zu seinen lieben Schaafen.
O wie vergnügt bin ich!
Sein Leib und Blut ist nun mein Looß,
Ich liege gar in seinem Schooß.

GOTT Vater, das ist ein Tag der Gnaden, den ich heute beschliesse. Die Sonne ist mir nicht in Deinem Zorne untergangen. Deine Gnade ist meine Abendröthe, und deine Liebe wird mir auch ein Licht im Finstern seyn. O laß mein Gebete für Dir seyn wie ein Rauch-Opffer, und meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opffer. Ich dan-

dancke dir von Hertzen, daß du mich nicht ins Finsterniß hinaus gestossen, wo Heulen und Zähnklappen ist. Ich preise deinen Namen, daß er mir so tröstlich ist. Ich verkündige deinen Ruhm, daß Du so barmhertzig bist. Laß mit diesem Tage deine Güte nicht zu Ende gehen, sondern künfftig alle Morgen neu werden. Laß mich künfftig erbarlich wandeln als am Tage, daß ich alle Wercke der Finsterniß ablegen, und stets im Lichte wandeln möge. Sey auch in dieser Nacht mein Schutz, und lasse mich an deinem versöhnten Vater-Hertzen sanffte ruhen.

GOTT Sohn, das ist ein sanfftes Lager, das du mir heute bereitet hast. Du ruhest in mir, und ich in Dir. Wie froh bin ich, daß ich Dich in die Kammer meines Hertzens gebracht, nun kan ich meine Schlaff-Kammer frölich zuschliessen. Deine Gnade wird

nun

nun mein Haupt-Küssen, deine Liebe meine Decke seyn. Ich fürchte keinen Würg-Engel, dein Blut ist an meiner Pfoste. Ich erschrecke vor keinem Grauen des Nachts, Du bist mein Licht und mein Heyl. Laß mich in Dir sanffte schlaffen, aber auch mein Hertze zu Dir wachen. Wenn du nur bey mir bleibest, so mag es immer Abend werden. Deine Gnaden-Sonne wird mir nicht untergehen, Du wirst meine Sonne auch mitten in der Nacht seyn. Erleuchte mich, daß ich nicht im Tode entschlaffe, laß mich morgen und alle Tage in einem neuen Leben wandeln.

GOtt Heil. Geist,

das ist eine angenehme Uberschattung, die ich nun von deiner Einwohnung empfinde. Du schwebest über meinem Bette. Du breitest deine Flügel über mein Hertz. Du wiederholest meinem Geiste die heutigen Tröstungen. Du versicherst

mich

mich von neuem des Schutzes der Heil. Engel. Ach! so heilige meine Ruhe, und segne meinen Schlaff. Erwecke mich morgen leiblich und geistlich. Laß mich alsdenn ein Kind des Tages seyn, wenn die Nacht vergangen ist, daß ich in Wercken des Lichts, als ein Kind des Lichts erfunden werde.

Heilige Dreyfaltigkeit, dein allsehendes Auge sey nun über mir; gleich wie deine Gnade in mir. Du wohnest wohl im Dunckeln, aber du bist selbst ein Licht. Erleuchte meine Finsterniß, und laß dein Angesichte nicht von mir weichen. Bin ich heute von neuem dein Tempel worden, so schreibe an die Thüren desselben: Warlich ist der HERR an diesem Orte! Amen!

Schliesset euch ihr Augen zu,
Sind doch GOttes Augen offen,
Dieser wacht bey meiner Ruh,
Der mit mir den Bund getroffen,
Daß er will mein JEsus seyn.
O so schlaff ich frölich ein.

Eine

Eines Krancken Zuflucht zu seinem Seelen-Artzt Vor der Haus-Communion.

Krancker Geist im krancken Leibe,
Fleuch zum Artzt in Israel,
Denn Er heilet Leib und Seel.
Rühr mit jenem krancken Weibe
JEsus Saum im Glauben an,
JEsus ists, der helffen kan.

GOTT Vater, ich küsse deine Ruthe. Deine Hand ist schwehr, aber deine Schläge freundlich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe, denn es ist nichts gutes an meinem Leben. Ich habe gesündiget, darum werde ich gezüchtiget. Meine Sünde geht über mein Haupt, so stecken deine Pfeile in meinem Fleische. Ich heule für Unruhe meines Hertzens, und meine Seele ist aus dem Frieden verstossen. Doch ich verzage nicht in

in meiner Noth, so lange ich weiß und glaube, daß Du ein gnädiger GOTT bist. Ich bin wohl dem Artzt in die Hände, aber Dir nicht aus deinem Schoose gefallen. Die Angst meines Hertzens ist groß, aber der Trost von deiner Gnade noch viel grösser. Hier liege ich vor Dir auf meinem Bette mit meinem Gebete. Ich schwemme mein Lager mit Thränen, aber deine Lippen lauffen über von Trost. Es ist mit mir gar anders, aber deine Rechte kan alles ändern. Kan ich meine Knie nicht beugen, so beuge ich doch mein Hertz. Kan ich nicht schreyen, so seuffze ich: Heile Du mich, HErr, so werde ich heil, hilff Du mir, HErr, so ist mir geholffen. Setze deinen Gnaden-Stul zu meinem Siech-Bette. Dein Himmel ist überall offen. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, verstopffe nicht dein Ohr, ziehe deine Hand nicht von mir ab,

schleuß

schleuß dein Hertze nicht vor mir zu. Ich bitte nichts mehr, als Gnade. Mache mich an meiner Seelen gesund, so habe ich genug hier und dort.

GOTT Sohn,

ich decke meine Wunden auf, mein Schade ist verzweiffelt böse. Aber ich eile deinen Wunden zu. Deine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Das ist Balsam aus Gilead, was Du mir in deinem letzten Testamente verordnet hast. Hier ist Frölichkeit für meine Gebeine, die du zerschlagen hast. Ich fühle nicht nur die Plagen meines Leibes, sondern vielmehr die Angst meiner Seelen. Ich winsele, wie ein Kranich, ich girre, wie eine Taube. Laß deine hertzliche Barmhertzigkeit sich nicht harte gegen mich halten. Ich sehe auf dein Creutz, wie Israel auf die erhöhete Schlange. Haben mich meine Sünden also vergifftet, so

reini-

reinige mich mit deinem Blute. Du hast meine Kranckheit getragen, und meine Schmertzen auf Dich geladen. Trage auch nun mein Elend mit Erbarmen, und lindre meine Schmertzen. Fange an der Seelen an, mich gesund zu machen, mag ich doch immer am Fleische leiden. Meine Artzney sey dein Leib und Blut. So wird meine Kranckheit nicht zum Tode, sondern zu deiner Ehre und meiner Besserung seyn.

GOtt Heil. Geist,

ich suche deinen Beystand in meinem Noth-Stande. Gieb mir einen geängstigten Geist und ein zerknirschtes Hertze. Geuß aber nicht nur scharffen Wein, sondern auch gelindes Oel in meine Wunden. Das Pflaster, welches mich heilen kan, ist allein die Gnade GOttes. Niemand kan mich verbinden, als die verwundeten

Hände JEsu. Kein Kraut ist für meinen Tod gewachsen, als das Gedächtniß des Todes Christi. Den zeige mir im Bilde, den lege in mein Hertz. Gieb, daß ich in meiner Schwachheit mich mit seiner Entkräfftung aufrichte, und mein Angst-Lager sein Oelberg werde, auf welchem sein blutiger Todes-Schweiß meine schmachtende Seele erquicke. Es komme mit mir zum Leben, oder zum Tode, so geschehe dein heiliger Wille. Laß mich nur in den Wunden JEsu meines Endes erwarten. Besiegle in mir die Seeligkeit durch das Testament der Liebe. So lebe ich meinem JEsu, so sterbe ich meinem JEsu.

Heilige Dreyfaltigkeit, ich flehe um deine Barmhertzigkeit. Dein Nahme werde auch durch meine Trübsal verherrlichet. Laß mir aber

aber auch deine Gnade zu einem süssen Labsal werden. Wer will Dir in der Höllen dancken? Verschleuß mir deinen Himmel nicht. Werde ich schon geopffert, und die Zeit meines Abschiedes ist vorhanden, laß mich nur nicht von Dir geschieden werden, so will ich Dir hier und dort Lob opffern. Amen!

Nun mein GOtt, mein Tod und Leben
Steht allein in deiner Hand.
Was Du willst, magst Du mir geben,
Gieb mir nur dein Liebes-Pfand,
Deines Sohnes Leib und Blut.
Ach so leb und sterb ich gut.

Andächtiges Gebet eines Krancken vor der Communion.

Starcker GOTT! meine Krafft ist schwach. Ich eile aber zu dir meinem Artzte. Nimm Dich meiner Seelen hertzlich an, hernach erbarme Dich auch meines krancken Leibes. Ich habe wider Dich ge-

 sün-

sündiget, darum muste ich dem Artzte in die Hände fallen. Aber strecke deine Hand aus zu mir, so werde ich von meinem Falle wieder aufstehen. Ich leide Noth, lindre mirs. Mein Hertz bebet, stärcke mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe, es ist nichts reines an meiner Seele; es ist nichts Gutes in meinem Fleische, es ist kein Frieden in meinen Gebeinen. Heile Du mich, HErr, so werde ich heil, hilff Du mir, so ist mir geholffen. Habe ich Gnade für deinen Augen funden, so gehe nicht für deinem Knechte vorüber. Ich bringe Dir einen krancken Leib, gieb Du mir eine gesunde Seele. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu Dir. Vergieb mir nur meine Sünde, und alsdenn gieb mir Leben oder Tod, so muß mir alles zum besten dienen. HErr JEsu, dein Leib und Blut sey

ein-

eine Artzney meiner Seelen. Lebe ich, O so ist das eine Krafft des neuen Lebens! Sterbe ich, so ist es ein Zehr-Pfennig in ein anderes Leben. Heiliger Geist, seuffze Du das Abba in meinem Hertzen, wenn mir die Worte sterben in meinem Munde. Zeige mir nichts als JEsus Wunden, darein will ich mich verbergen. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so gieb mir Zeugniß, daß ich GOttes Kind bin. Kündiget mir das Gesetze den Tod an, so predige Du mir das ewige Leben in Christo. Ich lasse mir an deiner Gnade genügen, die in den Schwachen mächtig ist. Machest Du mich, mein GOtt, gesund, so will ich Dir Lebenslang davor dancken. Soll aber dieses der letzte Weg in der Welt seyn, so führe mich bald dahin, wo ich ewig gesund bin. Alles nach deinem Willen. Amen!

Krancken-Lied vor der Communion.

Mein GOtt, ich fühl es leider! daß ich ein Sünder bin, es decken Adams-Kleider nicht nur den krancken Sinn, es tragen alle Glieder den kalten Tod in sich. Die Last drückt mich gantz nieder, ach HErr! erbarme dich.

2. Von Fuß auf biß zur Scheitel ist nichts gesundes hier, mein gantzes Thun war eitel, die Sünde herrscht in mir. Jetzt fühl ich nun die Ruthe, der Pfahl im Fleisch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die Kranckheit, die mich plaget, ist mir ein Winck zu Dir, Du hast auch, HErr, gesaget: Kommt alle her zu mir! Ich komme, doch mit Schmertzen, an Leib und Seele kranck, versüsse meinem Hertzen den bittern Wermuth-Tranck.

4. Verbinde mein Gewissen, und mach es erst gesund, ich will die Ruthe küssen nur denck an deinen Bund. Du hast ein Wort geschworen: So wahr Du lebst und bist, der Mensch geht nicht verlohren, der Dich im Glauben küsst.

5. Vergieb mir meine Sünde, und mache mich aufs neu zu deinem

Gna-

Gnaden-Kinde. Bin ich der Schulden frey, so will ich alles leiden, so kan mich auch der Tod von Dir, mein GOtt, nicht scheiden, kömmts gleich zur Todes-Noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich frisch und kranck, läst Du mich länger leben, so leb ich Dir zu Danck. Willst Du mich aber tödten, ich hoffe doch auf Dich. Du hilffst aus allen Nöthen. Dir leb und sterbe ich.

Wehmüthiges Seufftzen eines Krancken, der zur Communion gebracht wird.

Führt mich nur zu JEsu hin,
Niemand kan mir sonsten rathen,
Aber seine Wunder-Thaten
Machen, daß ich frölich bin:
Er wird mich entweder heilen,
Oder Krafft zum Tod ertheilen.

GOTT Vater, Du starcker GOTT. Meine Krafft ist schwach. Aber Du bist meine Stärcke. Reiche deinem matten Kinde Deine unverkürtzte Vater-

Hand. Reiß mich zuforderst aus dem Rachen des ewigen Todes, und alsdenn erquicke mein Hertze in den Banden dieses Todes. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist aber auch leider nichts guts in meinem Fleische. Keine Ruhe in meinem Gewissen. Kein Friede in meinen Gebeinen. Habe ich Gnade vor Dir funden, so nimm Dich meiner Seelen hertzlich an, und erlöse mich von dem Leibe dieses Todes. Vergieb mir meine Sünde, und alsdenn gieb mir Leben oder Tod, so muß mir alles zum Besten dienen. Laß diesen Weg mich bringen vor die Pforte des Himmels, alsdenn verschliesse mir dein Hertze nicht. Du hast gesagt: Wer zu mir kommt, den will ich nicht hinaus stossen.

GOTT Sohn,

Du treuer Heyland. Ich bin todt kranck, aber Du bist mein Leben.

Leben. Verbirge Dich nicht, Du Artzt Israelis. Dein Leib und Blut sey meine Artzney. Dein gnädiges Wort meine Pflaster. Dein Durst mein Labsal. Deine Angst mein Trost. Dein Sterben mein Leben. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so dürstet meine Seele nach deinen Wunden. O laß mich bald dahin kommen, wo ich dein Angesicht schaue. Ich eile zu Dir, heile mich. Ich zeige Dir meine Wunden, verbinde mich. Ich schütte mein Hertze vor Dir aus, erfülle dasselbe mit deiner Gnade, laß es nicht gar aus seyn mit mir. Soll ich leben, O so gieb mir neue Krafft zum Leben. Soll ich sterben, O so gieb mir einen Zehr-Pfennig in ein anderes Leben.

GOtt Heil. Geist,

Du kräfftiger Tröster. Die Worte sterben mir in dem Munde, schreye Du das Abba

in meinem Hertzen. Der Tod ist in diesem Topff. Mein Fleisch voller Sünde. Aber in JEsus Wunden ist mein Leben. Diese Brünnlein haben Wassers die Fülle. Wirff doch das Holtz des Lebens in das bittere Wasser meiner Kranckheit. Bewege mir ein Bethesda in den Wunden Christi. Verwandle alsdenn diese Straffe der Sünde in einen Schlag der Liebe. Mit dem unschuldigen Lamme GOttes gieb mir auch dessen heilige Gedult. Machest Du mich gesund, so will ich Dir dancken mein Lebenlang. Soll aber dieses der letzte Weg aus der Welt seyn, so bringe mich bald dahin, wo ich ewig gesund bin.

Heilige Dreyfaltigkeit, Du lebendiger GOtt. Dir befehle ich mein Leben und Sterben. Dein bin ich frisch und kranck. Sey mir

mir nur nicht schröcklich, meine Zuversicht in der Noth. Hilff mir zeitlich. Hilff mir ewig. Wie du mir hilffst, so ists gut und seelig. Willst Du mir nicht aufhelffen, so wirst Du mir doch aushelffen. Amen!

Leget mich an JEsUS Brust,
So verschwinden alle Schmertzen.
Er macht mir die Last zur Lust,
Und vermehrt die Krafft im Hertzen.
Schmeck ich Ihn, so schmeck ichs nicht,
Wenn auch gar mein Hertze bricht.

Eines Krancken Danck-Opffer für seine Seelen-Cur nach der Haus-Communion.

Mein JESU, habe Danck!
Nun bin ich nicht mehr kranck.
Die Seele ist genesen.
Wohl mir,
Daß ich bey Dir
Bin in der Cur gewesen.

GOTT Vater, sey gelobet. Du hast Dich über mich erbarmet, wie eine

ein Vater über sein Kind. Deine Ruthe hat mich nur in deinen Schooß gejagt. Die leibliche Trübsal muste mich zum Erkänntniß meines geistlichen Elendes führen. O wie lieb ist mirs, daß Du mich gedemüthiget hast. Nun will ich gerne dulden, da Du nur Gedult mit mir trägest. Du kanst mich nun nicht gar wegwerffen, weil Du mich wieder aufgehoben hast. Du kanst mich wie Zeboim zurichten, aber dein Hertze ist viel zu brünstig. Du bist nahe allen, die Dich anruffen. Aus der Tieffen ruffe ich, aus der Tieffen errettest Du mich. Nun will ich gerne sterben, wenn es dein Wille ist. So wahr Du lebest, soll ich auch im Tode leben. Was wird mein Tod anders seyn, als ein Weg, dasjenige vollkommen zu besitzen, was ich jetzund vorgeschmecket habe. O so vollende meinen Lauff, wenn es zum

Ende kommt. Ist aber meine Zeit noch nicht da, so laß mich allezeit bereit seyn. Du weist am besten was mir zum besten dienet. Gesundheit oder Kranckheit. Leben oder Tod.

GOTT Sohn, sey gepreiset. Du hast Dich meiner Seelen hertzlich angenommen. Nun ich mit Dir vereiniget bin, scheidet mich auch der Tod nicht von Dir. Unter deinem Creutze ist mein Creutz geheiliget. Ich will es nun getrost biß zu meinem Grabe tragen. Die Bahn ist gebrochen, die mich zum Himmel führt. Komme wenn Du wilst. Das Glied muß doch hin kommen, wo das Haupt ist. Wie leichte kan mir nun mein Hertze brechen, weil kein Stein mehr auf demselben liegt. Die Augen mögen immer dunckel werden, Du bist doch mein Licht. Meine Zung mag an meinem Gaumen kle-

ben, dein Blut wird aus meinem Hertzen schreyen. Der Tod ist mir nun kein Bote zum Gerichte, sondern zum Reiche GOttes. Wilst Du aber auch mein Leben noch fristen, so stelle ichs in deinen Gefallen. Mache mich alsdenn selbsten Dir gefällig, daß ich Dir diene mein Lebenlang. Soll es besser mit mir werden, so gieb mir auch rechtschaffene Besserung. Laß mich hinfort nicht mehr arges begehen, daß mir nicht etwas ärgers widerfahre. Ein gesunder Leib und ein unverletztes Gewissen müssen beysammen seyn.

GOtt Heil. Geist,

sey gerühmet. Nun kan sich die Barmhertzigkeit wider das Gerichte rühmen. Du zeugest wieder, daß ich ein Kind GOttes bin. Bey diesem Ruhme kan ich nun frölich sterben. Laß das Gedächtniß des Todes Christi nicht aus meinem Hertzen

tzen kommen, wenn es zum Tode kömmt. Das sey das Gegen-Gifft wider des Todes Gifft. GOtt aber sey Danck, der mir den Sieg gegeben hat. Nun begehre ich aufgelöst, und bey Christo zu seyn. In seine Hände befehle ich meinen Geist, stärcke mich mit seinem Freuden-Geist. In seiner offenen Seite suche ich mein Paradieß, habe ich doch schon die Früchte davon gekostet. Versüsse mir in diesem Andencken vollends alle Bitterkeit. Ist keine bleibende Städte vor mich hier, so führe mich in die Stadt GOttes, die droben ist. Soll ich aber noch dieses Elend länger bauen, so laß deine Gnade in mir Schwachen mächtig seyn. Leite mich nach deinem Rath, wunderlich, nur seelig.

Heilige Dreyfaltigkeit, sey erhöhet in Zeit

und

und in Ewigkeit. Meine Zeit steht in deinen Händen. Ist sie aus, so ist deine Barmherzigkeit nicht aus. Soll sie aber noch länger währen, so wirst Du mir mein Creutze gleichwohl verkürtzen. Dein Wille, mein Wille! Je länger hier, je später dort. Im Himmel am besten. Da ist, O Vater, mein Vaterland! O JEsu, mein Erbtheil! O Heiliger Geist, meine Bürgerschafft! Hilff mir dahin. Eja wär ich schon da! Amen.

Ich bin bey GOtt in Gnaden.
Was kan mir nun der Tod
An meiner Seelen schaden?
Er hebt nur meine Noth,
Und weil ich Christus Gliedmaß bin,
Fahr ich alsdenn im Frieden hin!

Nota. Mehr trostreiche Gebete für Krancke findet man in Herrn Benjamin Schmolckens Morgen- und Abend-Andachten zweyten Theile von pag. 252. biß 279.

Summa.

Summarischer Inhalt
Herrn Benjamin Schmolckens GOtt=geheiligten
Buß=Opfers.

Heiliges Kirchen=Opfer.

Um heilige Vorbereitung pag. 1
Um die wahre Heiligung des Sabbaths 6
Seufftzer, vor dem Eintritt in das Haus GOttes 10
Erscheinung vor GOttes Angesicht 13
Heiliger Weyhrauch, für dem Altar des HErrn, in kurtzen Seufftzern 19
Andachts=Opfer vor der Predigt 29
Eine andere Andacht von der Predigt 34
Danck=Opfer nach der Predigt 36
Eine andere Andacht nach der Predigt 41
Die GOtt vorgetragene Nothdurfft der Heiligen 43
Glaubige Annehmung des Priesterlichen Seegens 45
Heilige Gedancken unter der Communion 46

Hei-

Heiliges Gelübde beym Hingange aus Zion 51
Mittags-Opfer bey der Begrüssung des Tempels 55
Vom Himmel erbetenes Andachts-Feuer vor der Predigt 59
Allgemeines Lob-Opfer, vor die Predigt des Göttlichen Wortes, unter der Vesper. 66
Zustimmendes Magnificat 72
Das beym Magnificat zu GOtt erhobene Hertze 74
Gesegnung des Gottes-Hauses nach ertheiltem Seegen. 80

Tägliches Opfer bey den gewöhnlichen Bet-Stunden in der Kirche.

Um gnädige Erhörung des Gebetes 84
Erbetenes Licht des Göttlichen Wortes 89
Seufftzer um die Beylage des Wortes im Hertzen. 94
Freudige Rückkehr aus Zion 98
Haus Andacht bey Verlesung einer Predigt 101
Entzündung heiliger Andacht vor Lesung des Göttlichen Wortes in der Bibel 103
Erbetene Beylage nach gelesener Bibel 108

Schmertz-

Schmertzliches Buß- und Beicht-Opfer.

Vorbereitung zur Busse 111
Das Anklopffen des Gewissens zur Göttlichen Traurigkeit 113
Prüfung unserer verderbten Natur 122
Die Anklage des Gesetzes zur Erkänntniß der Sünden 131
Erkäntniß der würckl. Sünden 131
Klage, daß man sich an GOtt und an allen Creaturen versündiget 125
Erkänntniß der Sünden wider die zehen Gebote, und ein jedes insonderheit 136
Klage über Unbußfertigkeit 151
Erkänntniß der verdienten Straffe, und ängstliche Empfindung des Zorns GOttes 152
Um Vergebung der Sünden 156
Daß uns GOtt nicht verstossen wolle von seiner Gnade 159
Daß man nicht wieder umkehre zu den vorigen Sünden, und ewig verlohren gehe 161
Seufftzer bey Betrachtung der Busse 162
Gebet zu GOtt dem himmlischen Vater, um Gnade und Barmhertzigkeit 163
Gebet zu GOtt dem Sohn, um die Frucht seines Leidens und Sterbens 168

Gebet zu GOtt dem H. Geist, um ein bußfertiges Hertze 169
Buß- und Beicht-Gebete 170
Der sechste Psalm 177
Demüthige Wiederkehr zu GOtt. 179
Um rechtschaffene Erkänntniß der Sünden 185
Um wahre Reue 186
Um andächtige Beichte und Bekänntniß der Sünde 187
Beicht-Seuffzer 187
Buß-Andacht vor der Beicht 188
Buß-Wecker vor der Beicht 190
Gebet vor der Beichte 193
Um rechtglaubiges Vertrauen zu GOtt 196
Um rechtschaffene Früchte der Busse 197
Fürbitte für diejenigen, welche mit uns zur Beichte gehen 198
Für alle Menschen, mit welchen wir haben zu thun gehabt in unsern Sünden; oder noch haben in unserer Busse. 199
Für alle bekehrte und unbekehrte Sünder 200
Bußfertiges und glaubiges Hinzutretten zum Gnaden-Stul 201
Freudiges Auffstehen von dem Fuß-Schemel GOttes 208
Danck-Opfer nach dem Buß-Opfer 213

Gebet

Gebet nach der Beichte 217
Absolutions-Lied 226
Dancksagung nach der Beichte 228
Buß-Andacht nach der Beicht 231
Lob der Gnade und Barmhertzigkeit GOttes gegen die Sünder 233
Für alle Wohlthaten der Hochgelobten Drey-Einigkeit an uns armen Sündern erwiesen 236
Freuden-volle Empfindung der wieder erlangten Gnade GOttes 238
Hallelujah des entbundenen Sünders 239
Heilige Anruffung um nöthige Besserung 240
Neuer Handschlag 246
Heiliger Vorsatz gottselig ins künfftige zu leben 247
Freudige Rückkehr vom Beicht-Stuhl 248

Aufopfferung der Gabe auf dem Altar, bey dem Sacrament des Altars.

Morgen-Opfer eines Communicanten 251
Dancksagung, daß Christus sein H. Abendmahl eingesetzet hat, und es zu geniessen uns Gelegenheit giebet 254
Klage wegen unserer Unwürdigkeit 256

Ur-

Um gnädige Abwendung alles dessen, was uns an würdiger Geniessung des H. Abendmahls hindern kan 258
Andacht bey Ausspendung des Heil. Abendmahls 260
Eine andere Andacht bey Ausspendung des Heil. Abendmahls 263
Bereitung zur Gnaden-Tafel 266
Heiliges Nachsinnen bey Betrachtung des Heil. Nachtmahls 271
Hertzliches Verlangen, das Heil. Abendmahl gebührend zu empfangen 274
Gebet um ein wohlbereitetes Hertz zu würdiger Geniessung des Heil. Abendmahls 276
Gebet um die heylsame Würckung des Leibes und Blutes JESU Christi 278
Fürbitte für die Diener GOttes, welche das Heil. Abendmahl austheilen 280
Fürbitte für die, welche mit zum Tische des HErrn gehen 281
Andacht vor Geniessung des Heil. Abendmahls 282
Gebet vor Geniessung des Heil. Abendmahls 284
Andacht vor dem Tisch des HErrn 287
Heiliger Hunger und Durst nach der theuren Seelen-Speise 295

In-

Inbrünstige Anruffung um würdige Geniessung des Heil. Abendmahls 299
Freudiges Hinzunahen zum Tische der Gnaden 304
Geistliches Buß-Lied. 309
Heiliges Tisch-Lied, bey der gedeyhlichen Seelen-Kost 311
Andächtiger Seuffzer, wenn man zum Altar gehet 313
Hertzliche Bewillkommung des Leibes Christi 314
Andächtiger Seufzer bey Geniesung des wahren Leibes Christi 315
Sehnliche Empfahung des Blutes Christi 315
Andächtiger Seufzer bey Geniesung des wahren Blutes Christi 316
Danck-Opfer nach genossener Seelen-Speise 317
Süsses Denckmahl bey Christi Abendmahl 322
Hertzliche Freude und Vergnügung über den Leib und Blut JEsu Christi 327
Glaubens-volle Verwunderung über diesem hohen Geheimnüsse 328
Dancksagung nach genossener Seelen-Speise 329
Andacht nach dem Tisch des HErrn 333
Andacht nach Geniessung des Heil. Abendmahls 342

Dem

Demüthige Erkänntniß der hohen Wohlthaten, die uns GOtt in Christo JEsu erwiesen. 344
Dancksagung für unsere Erlösung 345
Heiliges Verbindniß bey JEsu Gedächtniß 347
Selige Empfindung nach der glaubigen Geniessung 354
Der danckbare Tisch-Gast 360
Freude nach dem Friedens-Mahle 362
Bitte, daß die geschehene Empfahung des Heil. Abendmahls nicht möge vergebens seyn 364
Hiliger Vorsatz nach gehaltenem Mahl 366
Gebet um die Früchte des H. Abendmahls, oder, um ferneres Wachsthum in der Gottseligkeit 371
Gebet um wahre Danckbarkeit 374
Gebet um stets währende Beharrung in allem Guten 375
Fürbitte für unsere Gemeine, und die sich am Tische des HErrn versündigen 376
Freudige Rückkehr nach Geniessung des H. Abendmals, wenn man aus der Kirche gehen will 377
Abend-Opfer eines Communicanten 378
Eines Krancken Zuflucht zu seinem Seelen-Artzt vor der Haus-Communion 382
Andächtiges Gebet eines Krancken vor der Haus-Communion 387
Krancken-Lied vor der Communion 390
Wehmüthiges Seufftzen eines Krancken, der zur Communion gebracht wird 391
Eines Krancken Danck-Opfer für seine Seelen-Cur nach der Haus-Communion. 395

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin / Roth-Scholtz, Friedrich, / Roth-Scholtz, Friedrich

Benjam. Schmolckens, Past. Prim. und Insp. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz Gott-geheiligtes Buß-Opfer Christlicher Communicanten

Nürnberg und Altdorff An. 1736

Asc. 5548 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270813-5
VD18 14845687